76. Jahrgang. Nr. 322 — Montag, 11. Juli 1932

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Bezugsgebühr für täglich zweimaligen Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 Mk. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7 mal wöchentlichem Verlag. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 150 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 18 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden, Postscheck-Kto. 1066 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Lausanne-Delegation wieder in Berlin

Papen reist Donnerstag nach Neudeck

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juli. Die deutsche Lausanne-Delegation traf unter der Führung des Reichskanzlers von Papen am Sonntag wieder in Berlin ein. Zur Begrüßung der Zurückkehrenden hatten sich auf dem Anhalter Bahnhof der Reichsinnenminister von Gayl, der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Planck, sowie eine Reihe von höheren Beamten der Reichsregierung eingefunden. Der Reichskanzler verließ, nachdem er den Ansturm der Photographen über sich hatte ergehen lassen, gemeinsam mit dem Reichswirtschaftsminister Warmbold und dem Staatssekretär des Auswärtigen von Bülow den Bahnhof. Der Außenminister

Freiherr v. Neurath ist nach Genf gefahren,

um noch an der Vorbereitung der Beratungen des Völkerbundes über die Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen, sowie sich über den Verlauf der Abrüstungskonferenz zu unterrichten. Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk hat einen kurzen Urlaub angetreten.

Nachdem bereits im Laufe des Sonntags zwischen dem Reichskanzler und den in Berlin verbliebenen Kabinettsmitgliedern eine Fühlungnahme über die in Lausanne getroffenen Vereinbarungen stattgefunden hatte, wird sich das Kabinett am Montagvormittag offiziell mit der Lausanner Regelung befassen.

Am Donnerstag wird der Reichskanzler dem Reichspräsidenten in Neudeck Bericht erstatten.

Die am Montag stattfindende Kabinettssitzung soll vor allem dazu dienen, eine Billigung des gesamten Kabinetts für den in Lausanne abgeschlossenen Vertrag herbeizuführen. Ob die Bedenken, die auch innerhalb des Kabinetts gegen die in Lausanne getroffene Regelung bestehen, das ermöglichen, wird sich erst nach der Kabinettssitzung vom Montag erkennen lassen. Ebenso läßt sich heute noch nicht sagen, inwieweit der Gedanke, daß für den Lausanner Vertrag in erster Linie der Kanzler persönlich und nicht das Gesamtkabinett verantwortlich sei, von maßgebenden Stellen geteilt wird. Eine Vorlage an den Reichstag über die Ratifizierung des Abkommens wird fürs erste nicht erfolgen, da ja für die Ratifizierung erst der am 31. Juli zu bildende Reichstag maßgebend ist. Die Frage,

ob der Vertrag von Lausanne ratifiziert wird,

hängt ja auch nicht allein von Deutschland ab, sondern wesentlich ist hier die Haltung Frankreichs. Ob Herriot das Abkommen gegenüber einer Mehrheit der Kammer in Paris durchsetzen wird, wird sich erst nach der außenpolitischen Debatte erkennen lassen, die die französische Kammer in der kommenden Woche aufnehmen will.

Die in einigen Rechtsblättern wiedergegebene Vermutung, daß ein englisch-französisches Abkommen bestehe, wonach die endgültige Ratifizierung des Vertrages in Paris und in London erst erfolgen solle, wenn die Frage der Kriegsschulden an Amerika bereinigt sei, erfährt von den amtlichen Berliner Stellen zunächst noch keine Bestätigung. Sollten aber diese Annahmen zutreffen, so wäre für die Reichsregierung mindestens eine neue Situation geschaffen. Im Laufe des Montagvormittags wird der Kanzler v. Papen die Vertreter der deutschen Presse empfangen. Man nimmt allgemein an, daß er sich bei diesem Anlaß über die Einzelheiten der Lausanner Vereinbarungen weit ausführlicher äußern wird, als dies bei seiner Lausanner Rundfunkansprache möglich war. Seine Darlegungen werden auch erkennen lassen, welche Pläne seitens der Reichsregierung zur Durchführung der in Lausanne bekanntlich wieder zurückgezogenen politischen Forderungen Deutschlands verfolgt werden sollen.

Herriot: Ausgezeichnete Verhandlungen

Paris, 10. Juli. Ministerpräsident Herriot ist mit der gesamten französischen Delegation heute vormittag aus Lausanne wieder in Paris eingetroffen. Mit dem gleichen Zuge trafen auch der britische Premierminister Macdonald und die englische Delegation in Paris ein. — Herriot erklärte bei seiner Ankunft: „Im ganzen genommen ausgezeichnete Verhandlungen, die besonders am Schluß sehr schwierig waren. Die Rechte Frankreichs sind vollkommen vorbehalten. Ich sehe keinen Punkt, über den man noch streiten könnte. Was man besonders verstehen und im Auge behalten muß, ist die Tatsache der engen Verbindung zwischen den Reparationen und den interalliierten Schulden.

Alles ist einem Abkommen mit Amerika untergeordnet. Wenn die amerikanische Regierung das Lausanner Abkommen für gut befindet und wenn über die Schuldenfragen ein befriedigendes Abkommen getroffen werden kann, so wird die in Lausanne getroffene Reparationsregelung ratifiziert und ihre Früchte tragen. Im anderen Falle erlangt jeder seine Handlungsfreiheit wieder.

Ich möchte noch besonders den englischen Unterhändlern, Ministerpräsident Macdonald, dem Schatzkanzler Chamberlain und dem Außenminister Simon, danken. Sie haben uns einen Beweis ihrer aufrichtigen Freundschaft gegeben und die Uebereinstimmung unserer Auffassung hat es uns erlaubt, zum Ziele zu gelangen."

Begeisterter Empfang Macdonalds in London

London, 10. Juli. Die Ankunft Macdonalds auf dem Victoriabahnhof in London gestaltete sich zu einer begeisterten Kundgebung für den englischen Ministerpräsidenten. Als der Zug einfuhr, wurde Macdonald von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge begrüßt, die ihn mit beglückwünschenden Zurufen umringte. Nur mit Mühe gelang es ihm, zu dem abgesperrten Platz zu gelangen, wo der Vertreter des Königs und seine Kabinettskollegen ihn erwarteten. Auch der französische Botschafter war erschienen. Macdonald unterhielt sich zunächst mit einigen Kollegen, worauf er bemerkte:

„Wir haben es geschafft; und wir haben mehr geschafft, als wir erwartet haben."

Später sprach er folgende Worte ins Mikrophon: „Ich freue mich, wieder hier zu sein, nachdem wir einen außerordentlich schweren Kampf um die großartigste Sache mit glänzendsten Erfolgen ausgefochten haben. Ich hoffe, es wird der Beginn des Vertrauens, der Hoffnung und der guten, ehrlichen und harten Arbeit sein." Als Macdonald mit seinem Kraftwagen nach der Downing-Street abfuhr, wurde er noch einmal von der begeisterten Menge mit Zurufen gefeiert. — Sonntagabend hatte Macdonald eine eineinhalbstündige Audienz beim König.

Die Aerzte haben Macdonald wegen der Anstrengungen der letzten Tage vollständige Ruhe bis zum Dienstag verordnet. Infolgedessen wird Macdonald erst am Dienstag im Unterhaus eine Erklärung über Lausanne abgeben.

Washington bremst

Keine Aenderung in der Kriegsschuldenpolitik

Washington, 10. Juli. Das Staatsdepartement veröffentlicht folgende Erklärung: Die amerikanische Regierung ist erfreut darüber, daß die in Lausanne versammelten Nationen eine Vereinbarung zur Reparationsfrage erreicht und damit einen großen Schritt vorwärts zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage Europas getan haben. Hinsichtlich der Frage der von den europäischen Regierungen den Vereinigten Staaten als Kriegsschulden geschuldeten Beträge ist keine Aenderung in der Haltung der amerikanischen Regierung eingetreten, die mit aller Deutlichkeit in der Erklärung des Präsidenten vom 20. Juni letzten Jahres zur Angelegenheit des Moratoriums für die von Regierung zu Regierung geschuldeten Beträge dargelegt worden ist.

Die zitierte Hoovererklärung vom 20. Juni 1931 lehnte eine Streichung der alliierten Schulden ab, stellte eine völlige Trennung der Reparationen von den alliierten Schulden erneut fest und bezeichnete als Maßstab für die Beurteilung der Verträge mit den Alliierten die jeweilige Zahlungsfähigkeit der Alliierten.

Die amerikanische Regierung ist also nach wie vor bereit, Anträge auf Herabsetzung der Schulden der Alliierten wohlwollend zu prüfen. Aber zunächst muß die neue Regelung der Reparationsfrage endgültig in Kraft getreten sein. Bis zu den Novemberwahlen sind der amerikanischen Regierung die Hände gebunden, da sie ohne Zustimmung der beiden Häuser des Bundeskongresses nichts unternehmen kann. Eine Erörterung dieser Frage aber würde jetzt vor den Wahlen sofort parteipolitisch sowohl zum Schaden Hoovers als auch zum Schaden der alliierten Schuldner ausgeschlachtet werden.

*

Der demokratische Senator Gore (Oklahoma) brachte die Anfrage ein, ob die Schuldnerländer der Vereinigten Staaten es vorziehen würden, der amerikanischen Regierung die früheren deutschen Kolonien an Stelle der Kriegsschuldenrückzahlung zu übereignen (!).

Schwere Verkehrsunfälle in Berlin

Kesselexplosion auf einem Spreedampfer

Berlin, 10. Juli. **Am Sonntagvormittag gegen 9 Uhr ereignete sich auf einem Ausflugsdampfer am Charlottenburger Ufer ein schweres Unglück. Auf dem Dampfer, der an der Caprivibrücke angelegt hatte, um Fahrgäste für eine Fahrt nach den Havelseen aufzunehmen, explodierte aus noch unbekannter Ursache der Dampfkessel. Von den an Bord befindlichen 100 Ausflüglern wurden 35 verletzt, darunter 14 schwer. Bei den Verletzungen handelt es sich größtenteils um Verbrühungen. Der Heizer trug so schwere Verbrühungen davon, daß er bald nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus verstarb.**

Von den Schwerverletzten sind inzwischen noch drei verschieden.

Schon drei Minuten nach dem Unglück war der erste Feuerlöschzug an der Unglücksstelle, so daß den Verletzten sehr bald Hilfe zuteil wurde. Feuerwehr und Polizei holten die Verwundeten von dem Dampfer herunter und brachten sie in das in der Nähe befindliche Krankenhaus. Vierzehn Verletzte mußten im Krankenhaus bleiben.

Zu dem Unglück sind noch folgende Einzelheiten zu melden: Wenige Minuten vor der Abfahrt, als etwa hundert Fahrgäste, zumeist Familien, auf dem Dampfer Platz genommen hatten, erschütterte eine schwere Detonation das Schiff. Gleichzeitig schossen aus dem Kesselraum dichte Dampfwolken hervor. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine Panik, die noch durch die Hilferufe der zahlreichen Verletzten verstärkt wurde. Glücklicherweise benachrichtigten am Ufer befindliche Personen sofort die Feuerwehr und die Polizei. Ihren vereinten Anstrengungen ist es zu danken, daß die Verletzten schnellstens den Unfallstationen zugeführt werden konnten.

Wie die Telegraphenunion noch erfährt, schweben einige der Schwerverletzten in Lebensgefahr.

Die Ankunft der Lausanne-Delegation in Berlin

Reichskanzler von Papen (mit schwarzer Armbinde) wird vom Reichsinnenminister von Gayl begrüßt. Hinter dem Reichskanzler Wirtschaftsminister Prof. Warmbold. Links Ministerialdirektor Gauß.

Ein Polizei-Auto rast in einen Straßenbahnwagen

Berlin, 10. Juli. Am Sonnabendabend ereignete sich im Südosten Berlins an der Ecke der Naunyn- und Adalbertstraße ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zahlreiche Personen, zum Teil sehr schwer, verletzt wurden, darunter eine ganze Anzahl von Kindern, die aus Treptow von einem Ferienaufenthalt zurückkehrten. Ein großer Ueberfallwagen der Polizei, der von der Lustgartenkundgebung der Nationalsozialisten zurückkehrte, raste in voller Fahrt auf einen Straßenbahnzug der Linie 3, der aus Treptow kam. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Ueberfallwagen stark beschädigt und ein Straßenbahnwagen in der Mitte durchgeknickt und aus den Schienen gehoben wurde. Der Verkehr an der Unglücksstelle war eine Stunde lang gesperrt. Mehrere Löschzüge der Feuerwehr waren beschäftigt, die beschädigten Fahrzeuge aus dem Wege zu räumen. Wie verlautet, sollen sechs Personen schwer und zehn Personen leicht verletzt sein. Ueber die Schuldfrage ist bisher noch nichts bekannt.

Seiffert in Prag verhaftet

Prag, 10. Juli. Bankdirektor Willi Seiffert, der Direktor der Bank für Handel und Grundbesitz, der von der Berliner Polizeidirektion bereits längere Zeit wegen Betrugs, und zwar wegen Bilanzfälschungen, verfolgt wurde, ist hier verhaftet worden. Er leugnete bei seiner Verhaftung jede Schuld. **Ein größerer Geldbetrag, der bei ihm gefunden wurde, wurde beim Gericht deponiert.**

„Rücksichtslos Kasse und Bilanz"

Hugenberg gegen Lausanne

Bremen, 10. Juli. In einer Wahlrede in Bremen kam gestern der deutschnationale Parteivorsitzende Dr. Hugenberg auf die Lausanner Entscheidung zu sprechen. „Das Ergebnis von Lausanne", so erklärte er, „entspricht nicht den Forderungen, die von der DNVP. für die endgültige Beseitigung der Tribute erhoben worden sind. Durch unbeirrtes Festhalten an den unverzichtbaren politischen Bedürfnissen der Nation hätte die notwendige Bresche in das Versailler System geschlagen werden können. Trotz der bisherigen ungeheuren Leistungen Deutschlands und trotz der furchtbaren deutschen Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit ist in Lausanne

entgegen unseren Erwartungen ein neues Versprechen der Zahlung einer politischen Milliardenschuld gegeben worden.

Wir erkennen an, daß die jetzige Regierung unter einer schweren Vorbelastung durch die Vorverhandlungen der Regierung Brüning gestanden hat. Gleichwohl wird die Begründung, daß eine Vertagung der Verhandlungen unter allen Umständen hätte vermieden werden müssen, im Volke heute kein Verständnis finden; denn es lag für die ganze Welt zutage, daß die Schuld an einem Scheitern dieser Konferenz auf Frankreich fiel. Es ist nicht Sturheit und Eigensinn, wenn wir sagen:

Wir dürfen uns die Freiheit von den Tributen nicht dadurch erkaufen, daß wir versprechen, zu den schon gezahlten 70 Milliarden in Zukunft noch weitere 8 Milliarden hinzuzufügen,

sondern es ist dabei die Notwendigkeit maßgebend, mit Ehrlichkeit in eine weitere große Verhandlung hineinzugehen. Sie betrifft die aus den Tributen und dem Kriege entstandenen unerfüllbaren Privatverpflichtungen. Die ganze Welt ist auf diese Verhandlung gefaßt. Man wird uns im Auslande erst dann wieder als ehrlichen Kaufmann betrachten — als der wir früher stets gegolten haben —, wenn wir unsere Karten völlig aufdecken und unsere internationale Zahlungsunfähigkeit bekennen.

Auch wir, auch die äußerste nationale Rechte — das sind die Deutschnationalen — möchten um der Zukunft des deutschen Namens willen gern die privaten deutschen Auslandsschulden bezahlt sehen, obwohl sie das Ergebnis einer unverschuldeten Notlage der Schuldner sind. Aber jedermann weiß heute, daß

internationale Schulden nur mit Waren bezahlt werden können, und daß man unsere Waren in dem erforderlichen Umfange nicht aufnehmen will.

Die jedem Gläubiger — als Kaufmann — geläufige Technik des internationalen Geschäfts muß also unsere Gläubigerländer selbst veranlassen, darüber nachzudenken, wie sie die uns selbst unerwünschte Deklaration unserer internationalen Zahlungsunfähigkeit vermeiden können. Mit Stillhalteabkommen ist es nicht getan, es geht nur auf demselben Wege, wie es so häufig zwischen zwei Privaten gemacht zu werden pflegt, wenn die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners droht:

Es wird eine niedrige — sage mit höchstens zwei Prozent verzinsliche — Amortisationsschuld verabredet.

Wenn diese mit zwei bis drei Prozent jährlich getilgt wird, so kommt es nur noch darauf an, wie die Jahresrate — wir sagen fünf Prozent — während der Tilgungszeit „transferiert" werden kann. Es handelt sich nur um zwei wahrscheinlich nebeneinander zu beschreitende Wege:

1. ein entsprechendes handelspolitisches Entgegenkommen der Gläubigerländer, das die Uebernahme entsprechender Warenmengen gewährleistet, ohne die Weltmärkte in Unordnung zu bringen;

2. die Wiederherstellung eines deutschen Kolonialreiches, über das dann wohl die Grundlage für einen internationalen Zahlungsausgleich geschaffen werden könnte.

Im Wege eines solchen Vorgehens könnte der untragbare Druck der Fälligkeit ungeheurer internationaler Zahlungen von der ganzen Welt genommen werden. Das nicht ganz abzuweisende Bedürfnis zahlreicher beteiligter Gläubiger, im Wege der Diskontierung über einen Teil dieser Amortisationsforderungen zu verfügen, könnte zum Teil durch innere Maßnahmen der beteiligten Länder, zum Teil durch eine Hilfsstellung der BIZ. befriedigt werden. Der niedrige Kursstand der an der Börse gehandelten Forderungen des Auslandes an Deutschland (und an andere auswärtige Länder) würde eine auch kapitalistisch einfache Grundlage dafür bieten.

Da in Deutschland der Hauptstock aller Schuldverpflichtungen heute letzten Endes auf den ausländischen Gläubiger zurückgeht, läßt sich eine Genesung des deutschen Wirtschaftslebens auch bei Wegfall der Tribute jetzt nicht mehr erreichen, wenn nicht auch dieser Weg beschritten wird.

In seiner Bremer Rede befaßte sich der deutschnationale Parteiführer eingehend auch mit dem Problem der Autarkie. „Autarkie" als handelspolitisches System sei ein Unsinn, wenn man dies Wort im Sinne seiner eigentlichen Bedeutung auslege: ein autarkischer Staat habe keinen Handelsverkehr mit anderen Staaten. Es ist schlimm, daß von Haus aus richtige Gedanken, wie wir sie seit Jahren vertreten haben, durch Zuspitzung so leicht zu Phrasen werden.

Eine Exportpolitik, die den Binnenmarkt schädigt, schädigt den Export. Eine richtige Wirtschaftspolitik ist ohne weiteres auch exportfördernd.

Heute können wir nur unsere handelspolitische Souveränität dazu ausnutzen, zielbewußt die Störung und Verkrüppelung unseres inländischen Marktes durch die anderen zu verhindern und diesen Markt, innerhalb dessen wir die Macht, d. h. die Grundlage jedes Lebens, haben, zu stärken und stärker zu entwickeln. Dann kommt für ein Land mit einer aktiven, intelligenten Kaufmannschaft der Außenhandel mit Sicherheit und breitet sich entsprechend der Hebung der heimischen Wirtschaft aus.

Wenn wir 1925 oder bald nachher unsere Landwirtschaft und unseren heimischen Markt durchgreifend geschützt und die ungeheuren Entwicklungsmöglichkeiten, die gerade der deutsche innere Markt noch bot, schnell und scharf ausgenutzt hätten, so wären wir mit der Umstellung unserer Wirtschaft schon fertig gewesen, als die sogenannte Weltwirtschaftskrise kam. Die Gewaltmaßregeln, mit denen wir jetzt den inneren Markt wieder in Ordnung bringen müssen, wären längst überwunden, und zwar zu einer Zeit, wo man sie wegen der Weltkonjunktur gar nicht so sehr empfand.

Dann ständen wir heute ganz anders da.

„Aber Sozialismus und Pazifismus verwirrten die Köpfe und führten uns in das jetzige Elend.

Herrn Hitler und mir", so erklärte Dr. Hugenberg, „— ich muß es schon einmal gerade heraus so ausdrücken, wie es ist, obwohl ich weiß, daß mancher es nicht gern hört — ist es inzwischen gelungen, die eingetretene Erstarrung der Geister wieder zu lösen. Ein neuer nationaler Schwung und Lebenswille hat den deutschen Menschen erfaßt. Sein Auge ist offen für die rettenden Notwendigkeiten. Nur darf der Augenblick nicht wieder verpaßt werden."

Hitler über den Lausanner Vertrag

Berchtesgaden, 10. Juli. Im Rahmen des am Sonntag in Berchtesgaden von der NSDAP. veranstalteten großen Deutschen Tages hielt Hitler nach einem Vorbeimarsch von 6000 SA.- und SS.-Männern und der Hitlerjugend aus Bayern und Oesterreich auf einer großen Wiese vor schätzungsweise 18 000 Menschen eine Rede, in der er einen scharfen Trennungsstrich zwischen der NSDAP. und der Regierung von Papen zog. Er kam dabei auch auf den neuen Vertrag von Lausanne zu sprechen. Er erklärte, dieser Vertrag, der eine Belastung des deutschen Volkes mit 3 Milliarden bringe, werde in sechs Monaten nicht mehr als drei Mark wert sein.

Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung

Annaberg, 10. Juli. Unter großer Anteilnahme der erzgebirgischen Bevölkerung fand am 9. und 10. Juli in Annaberg eine machtvolle Grenzlandkundgebung der NSDAP. statt, die sich ohne jeden Zwischenfall vollzog. Alle Straßen der Stadt prangten im Festschmuck. Einem Bezirkstag mit Beteiligung von 500 Gruppenleitern und Amtswaltern folgten am Sonnabend riesige Massenkundgebungen, für die die größten Säle der Stadt nicht ausreichten. Es sprachen Reichstagsabgeordneter Mutschmann (Plauen i. V.) und Landtagsabgeordneter Fritsch, sowie der Führer des Nationalsozialistischen Lehrerbundes Göpfert (Glauchau), alle mit der Losung, am 31. Juli dafür zu sorgen, daß die NSDAP. die Macht im Reiche erhalte.

Am Sonntag fanden Sondertagungen und ein gewaltiger Werbemarsch durch Annaberg und Buchholz statt, an dem sich 5000 Personen beteiligten. Am Fuße des Pöhlberges sprach als Vertreter Hitlers Hauptmann a. D. Goering zu 35 000 Gebirglern. Er forderte auf, am 31. Juli Gerichtstag über das bisherige System zu halten, das Deutschland in Not und Knechtschaft gebracht habe. Die Nationalsozialisten würden neue Morde an ihren Getreuen mit stärkstem Selbstschutz beantworten. Außerdem fanden auch SA.- und SS.-Veranstaltungen und eine Propagandafahrt einer nationalsozialistischen Motorradstaffel bis weit ins Gebirge hinein statt.

Der neue Kurs in Anhalt

Dessau, 10. Juli. In einer deutschnationalen Versammlung sprach Staatsminister Dr. Knorr, der gemeinsam mit dem nationalsozialistischen Ministerpräsidenten Freyberg das neue anhaltische Koalitionskabinett bildet, über die bisherigen Maßnahmen der Regierung. Er führte aus, daß es in allen nationalen Fragen in der jetzigen Koalition keinerlei Schwierigkeiten gäbe. In wirtschaftlichen und Personalfragen sei es naturgemäß nicht immer ganz leicht, das Richtige zu treffen, aber bisher habe sich die Zusammenarbeit reibungslos abgespielt.

Er habe kein Opfer seiner deutschnationalen Ueberzeugung zu bringen brauchen und sei entschlossen, dies auch in Zukunft nicht zu tun.

In personeller Beziehung habe die Regierung mit dem Großreinemachen begonnen und die prominentesten Parteibuchbeamten, die Leute ohne fachliche Vorbildung, beseitigt. Weitere personelle Veränderungen, insbesondere auf dem Gebiete des Schulwesens, seien notwendig und würden demnächst folgen.

Auf kulturellem Gebiet sei mancherlei geschehen. Man habe durch ein Gesetz, das sich eng an das anhaltische Gesetz der Vorrevolutionsepoche anlehne, den Austritt aus der Kirche erschwert, und man habe den geschichtlichen Charakter der anhaltischen Schule als evangelische Bekenntnisschule wiederhergestellt. Der evangelische Geist im Unterricht, nicht nur im Religions-, sondern auch im Geschichts- und Deutschunterricht, den die frühere Regierung abgebaut habe, werde jetzt wieder zur Geltung kommen.

Die Verfassungsfeiern der Schulen und staatlichen Behörden seien verboten, weil die Verfassung von Weimar wirklich keinen Grund zum Feiern biete. Den kommunalen Behörden sei es verboten, Verfassungsfeiern aus öffentlichen Mitteln zu bezahlen. Die schwarz-rot-goldene Fahne werde auf staatlichen Gebäuden in Anhalt nicht mehr gehißt, sondern nur noch die rot-grün-weiße anhaltische Fahne.

Vom 1. Oktober ab gäbe es in Anhalt keine Wohnungsämter mehr. Nur da, wo wirkliche Wohnungsnot bestehe, könnten sie beibehalten werden. Er selber habe sich aber die Entscheidung vorbehalten, und er werde sich kein X für ein U machen lassen. Gemeinden, die nicht mit Zahlen aus der neuesten Zeit eine wirkliche Wohnungsnot nachweisen könnten, müßten vom 1. Oktober ab auf ihre Wohnungsämter verzichten. Der Minister beschäftigte sich bei der Behandlung wirtschaftlicher Fragen u. a. auch mit der

Junkerskrise.

Das Staatsministerium habe sich mit allen Mitteln bemüht, eine Klärung herbeizuführen und dahin zu wirken, daß die Junkerswerke erhalten bleiben und wieder zu dem werden, was sie waren, nämlich zu einem Unternehmen, das zahlreichen Angestellten und Arbeitern Arbeit und Brot gibt und darüber hinaus von eminenter nationaler Bedeutung ist. Erhebliche Verstimmungen bei den Reichsbehörden seien zunächst zu beseitigen gewesen, und das sei bis zu einem gewissen Grade gelungen. Die Junkerswerke könnten nur durch das Zusammenwirken von Reich, Staat und Großindustrie wieder in Ordnung gebracht werden. Er habe die Zuversicht, daß Junkers in nicht zu ferner Zeit die Not überwunden haben werde und seine große nationale Aufgabe werde erfüllen können.

Schwere Ausschreitungen in Duisburg

Ein Toter, mehrere Schwerverletzte

Duisburg-Hamborn, 10. Juli. Kommunisten versuchten gestern abend, einen Aufmarsch der NSDAP. im Stadtteil Hamborn durch Hindernisse aufzuhalten. Zwei Zugteilnehmer wurden durch Schüsse schwer verletzt. Polizeimannschaften wurden aus verschiedenen Häusern beschossen, so daß die Beamten sich genötigt sahen, das Feuer zu erwidern. Auch im Stadtteil Marxloh waren Hindernisse aufgebaut worden. Die Polizei wurde auch hier bei der Säuberungsaktion beschossen. Sie erwiderte das Feuer. Dabei wurden zwei Personen lebensgefährlich verletzt, ein dritter Verletzter ist im Laufe der Nacht im Krankenhause gestorben. Im Stadtteil Neumühl wurde eine Gruppe von Nationalsozialisten von Kommunisten beschossen. Vier Nationalsozialisten erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Heute früh entwickelte sich im Stadtteil Hochfeld eine schwere Schlägerei, dabei wurde ein Nationalsozialist so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

In Bremen ein Polizeibeamter getötet

Bremen, 10. Juli. Am Sonntag fand in Bremen ein Aufmarsch von SA.-Abordnungen aus ganz Nordwestdeutschland statt. Gegen 21 Uhr kam es in der westlichen Vorstadt zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei. Dabei wurde ein Polizist tödlich verletzt und ein weiterer schwer verwundet. Die Polizei zerstreute die Menge.

Stadtverordnetenwahlen in Schwaan

Schwaan (Mecklenburg), 10. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung in Schwaan war durch eine von den Nationalsozialisten herbeigeführte Volksabstimmung aufgelöst worden. Bei den heutigen Neuwahlen erhielten Kommunisten 250 Stimmen und zwei Sitze (bisher ein Sitz), Sozialdemokraten 596 Stimmen und fünf Sitze (bisher sechs), Nationalsozialisten 817 Stimmen und sechs Sitze (bisher vier), die unpolitische Liste 848 Stimmen und zwei Sitze; die bürgerlichen Mittelparteien waren im bisherigen Stadtparlament mit vier Abgeordneten vertreten. — Die Wahlbeteiligung betrug 60 Prozent.

Erdrutsch in Südbayern

München, 10. Juli. Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben in verschiedenen Gegenden Südbayerns wieder schwere Schäden angerichtet. Auch in der Gegend von Rosenheim hat sich wieder eine schwere Wetterkatastrophe ereignet. In einer Länge von mehr als fünf Kilometer setzten sich in den Abendstunden des Sonnabends nach gewaltigen Regengüssen die 50 Meter hohen Dämme der Imleite bei Leonhardspfunzen in Bewegung. Tausende von Kubikmeter Erdreich stürzten in die Tiefe, Bäume und Strauchwerk mit sich reißend. Besonders schlimm sind die Verheerungen, die der Erdrutsch in der Umgebung des Schlosses Innleite, das von den Geröllmassen und herabstürzenden Bäumen schwer beschädigt wurde, angerichtet hat. Auch eine wertvolle Fischzucht mit großen Mengen Fischen wurde vernichtet und ein Schloßgut vom Wasser eingeschlossen. Die Gemeinde Stephankirchen schätzt ihren Schaden allein auf 100 000 Mark.

Die Türkei tritt dem Völkerbund bei

Angora, 10. Juli. Die türkische Kammer befaßte sich gestern mit der Frage des Beitritts der Türkei zum Völkerbund. Außenminister Dr. Tewfik Ruschdi Bei setzte in längerer Rede die durch die Einladung des Völkerbundes geschaffene Lage auseinander und legte der Kammer die Antwort der türkischen Regierung an das Völkerbundssekretariat, daß die Türkei zum Beitritt in den Völkerbund bereit sei, zur Annahme vor. Die Kammer billigte unter Beifall die Regierungsantwort und vertagte sich darauf bis zum 1. November.

Die Weihe des Studentenfriedhofs in Langemarck

Ypern, 10. Juli. Mit einer schlichten, eindrucksvollen Feier ist der deutsche Studentenfriedhof in Langemarck am Sonntagmittag geweiht worden.

Aus allen Teilen Deutschlands und Belgiens waren Landsleute herbeigeeilt,

um diesem denkwürdigen Ereignis beizuwohnen. Das Reich war durch den Gesandten Graf Lerchenfeld, Gesandtschaftsrat Dr. Breuer (Brüssel) und Generalkonsul Schubert (Antwerpen) vertreten. Als Vertreter der Deutschen Studentenschaft waren cand. phil. Krüger und Dr. Moka erschienen. Ferner sah man Dipl.-Ing. Schult, der sich als Leiter des amtlichen deutschen Gräberdienstes in Belgien große Verdienste um die Ausgestaltung des Friedhofes erworben hat; Geheimrat Schlegel, Vizepräsident des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, sowie die beiden für die künstlerische Ausstattung des Friedhofes Verantwortlichen: die Professoren Hacker und Tischler (München). Als Mitpate war Dr. Meilbauer aus Karlsruhe als Vertreter der Offiziersvereinigung des ehemaligen 238. Infanterieregiments erschienen. Um 11.30 Uhr waren alle Abordnungen, etwa 40 Personen, auf der Landstraße vor dem Friedhof versammelt. Prof. Tischler übergab mit einigen Worten den Friedhof der treuen Obhut der Deutschen Studentenschaft, für die Dr. Moka den Friedhof übernahm.

Dr. Moka betonte dabei, daß die Deutsche Studentenschaft stets Ehrenwache an dem Heldenfriedhof von Langemarck für alle im Geiste von Langemarck gefallenen Brüder halten werde.

Hierauf übergab Dr. Moka den Friedhof dem deutschen Gesandten Graf Lerchenfeld als Vertreter des Deutschen Reiches in Schutz und Obhut. Die Ausführungen Graf Lerchenfelds gipfelten in der Feststellung, daß der Studentenfriedhof von Langemarck, wo Kameraden aus allen Teilen des Reiches gefallen seien, ein Symbol der inneren Einheit sein müsse. Der Gedanke der Einheit, so sagte er abschließend, höre nicht beim eigenen Volke auf. Er habe erst dann einen wahren Sinn, wenn er die ganze Menschheit erfasse.

Langemarck-Feier der Berliner Universität

Berlin, 10. Juli. Im Garten der Berliner Universität am Gefallenendenkmal veranstalteten Rektor und Senat und alle Gruppen der Studentenschaft am Sonntag eine würdige Feier zum Gedenken der 1914 bei Langemarck gefallenen Studenten. An der Feier nahmen eine große Zahl von Professoren, Vertreter der Reichswehr, der Behörden, des Deutschen Offizierbundes, des Nationalverbandes der Deutschen Offiziere usw. teil. Der Rektor der Universität, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Lüders, gedachte der gefallenen Helden, die mit dem Deutschlandlied auf den Lippen gegen den Feind und in den Tod stürmten. Damals habe der Gedanke an das Ganze das deutsche Volk zusammengehalten. In der entscheidenden Schicksalsstunde habe jedoch Hader und Streit unser Volk zerrissen. Erst wenn jeder Deutsche wieder seine ganze Person bewußt in den Dienst des ganzen Volkes stelle, dann würden wir ein neues Deutschland aufbauen können, ein freies Volk auf freiem Grund. Recht und Pflicht sei es, den Boden der Heimat zu schützen. Aber zu der äußeren Freiheit müsse auch die innere kommen: Die Freiheit im Denken und Handeln, Recht und Wahrheit, Treue und Pflichterfüllung; dann werde das Lied der Toten lebendig weiterwirken. — Nach der Ansprache eines Vertreters der Studenten gedachte die Versammlung schweigend der Gefallenen und sang dann das Lied „Ich hatt' einen Kameraden". Mit der Niederlegung einer großen Zahl von Kränzen fand die schlichte Feier ihr Ende.

Beisetzung König Manuels in Lissabon. Das portugiesische Kabinett hat beschlossen, die Ueberführung der sterblichen Ueberreste König Manuels nach Portugal „in Anerkennung seiner Verdienste um den Staat" zu gestatten.

Oertliches und Sächsisches

Rosenfest

Das Rosenfest der Mädchenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande, das alljährlich in Glanz und Duft, in Freude und Frohsinn seine von der Jugend jubelnd begrüßte Wiederholung feiert, bildet wohl den Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen des Dresdner Sommers. Und so sah man denn auch am Sonnabend im Parkhotel auf dem Weißen Hirsch ein lebhaft bewegtes Bild duftiger Sommerkleider und vieler schmucker Uniformen, die in fast beängstigender Fülle das Tanzparkett belebten. Sehr zur Freude der Mädchenortsgruppe, die ja ihre in Dresden so beliebten Gesellschaftsabende letzten Endes nur als Mittel zum Zwecke betrachtet, als zugkräftige Finanzierungsmöglichkeit ihrer Hilfsbestrebungen für das notleidende Deutschtum im Auslande. Diesmal sollen die Erträgnisse zum Besten junger Oberschlesierinnen verwertet werden, denen auf diese Weise ein Studienaufenthalt in dem schön gelegenen Margarethe-Cronau-Heim ermöglicht werden soll.

Die rührige Vorsitzende der Mädchenortsgruppe, Antonie Dankelmann, wußte trotz aller Festesfreude mit ernsten und packenden Worten von der Pfingsttagung des VDA. in Elbing zu erzählen, die die Not des deutschen Ostens in erschütternder Weise enthüllt habe. Doppelte Pflicht sei es angesichts solchen Elends, die starken Kräfte der nationalen Volksgemeinschaft lebendig zu erhalten und zu den deutschen Auslandsbrüdern zu stehen. Mitzuwerben dafür, daß ihnen geholfen werde, sei ein weiterer Zweck der Veranstaltung.

Die Festlichkeit des Abends wurde erhöht durch Tanzdarbietungen von Thea Jolles. Unter lebhaftestem Beifall zeigte die Künstlerin den schwungvollen A-Dur-Walzer von Kroll und einen entzückenden spanischen Tanz: Miliona von Karl Bergmann, den der Komponist, ebenso wie alle anderen Tänze, am Flügel begleitete. Sehr gefielen später eine originell mit roten Bändern getanzte Masurka, die Thea Jolles mit ihrem Partner Hans Wagner und der Meisterschülerin Anita Gruhl zeigte, und als schwungvoller Schluß ebenfalls ein Tanztrio-Soirée de Vienne.

Zum Gesellschaftstanz, der die Jugend bis in die späten Nachtstunden gefangenhielt, spielte flott das Dresdner Salonorchester Adolf Kähling.

40 Jahre Militärverein Dresden-Trachau

Unter sehr starker Beteiligung feierte der Sächsische Militärverein Dresden-Trachau am Sonnabend im „Wilden Mann" sein 40. Gründungsfest. Man hörte zunächst ein gutes Konzert der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 4 unter Leitung von Musikmeister Waldau. Nachdem die festlichen Klänge der Jubel-Ouvertüre von Bach in der weiten Halle des mit Lorbeer und schwarz-weiß-roten Draperien reichgeschmückten Saales verrauscht waren, sprach Kamerad Alfred Frühbuß den von ihm selbst verfaßten Prolog, in dem er schwungvoll und markig die Geschichte des Jubelvereins verherrlichte. Dann hielt Vereinsvorsitzender Rückert die Festansprache. Er hieß die Versammlung herzlich willkommen, besonders die Ehrengäste, an ihrer Spitze die Vertreter des Bundes und des Bezirks des Sächsischen Militärvereinsbundes, wohl sämtlicher Brudervereine und Frauenorganisationen. Er gedachte dann kurz der Gründung des Vereins vor 40 Jahren, wo 98 ehemalige Soldaten sich mutig zusammenfanden, um in einer selbständigen Korporation die alten Ideale aus Deutschlands großer Zeit hochzuhalten. Der Verein gehöre auch seit jener Zeit dem Sächsischen Militärvereinsbunde als Mitglied an. Der Redner rief dann dem verdienstvollen heimgegangenen Vorsitzenden des Vereins aus den vergangenen Jahrzehnten Worte ehrenden Dankes in die Ewigkeit nach, und gelobte, daß man wie sie auch weiterhin kämpfen werde für Ordnung und Sitte im Volke und für die Wiedererstarkung des deutschen Wehrgedankens. Der Frauenorganisation dankte er herzlich für ihre treue soziale Fürsorge. Mit allen Brudervereinen lebe man im besten Einvernehmen. Wenn man aber das Gegenwartsleid des deutschen Volkes sehe, so könnte man glauben, daß es nie mehr zu Ende gehen werde. Wir hätten die Seelengröße der gefallenen Helden eingebüßt, darum gelte es, mit aller Kraft für das deutsche Wiedererwachen zu kämpfen, besonders gegen die nun abermals nicht erreichte Beseitigung der Kriegsschuldlüge. Die Wahrheit siege immer zuletzt, auch wenn sie nur ein einziger gegenüber Tausenden hochhalte. Man kenne seine Pflicht, man wurzele im Gottesglauben, man folge seiner Fahne — und im Unglück nun erst recht!

Nach schneidiger Wiedergabe der Parademärsche der königlich sächsischen Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101 folgten die üblichen Ehrungen. Besonders wurden die Gründer des Vereins und eine Reihe verdienter Mitglieder für 25jährige treue Zugehörigkeit zum Verein ausgezeichnet. Die Kameraden Sickert, Mylich, John und Werner erhielten die Ehrenmitgliedschaft. Nach weiteren Parademärschen und dem erinnerungsfrohen Potpourri Lindemanns „O Deutschland hoch in Ehren!" trug Kamerad Frühbuß, ein ehemaliger 102er, sein bekanntes vaterländisches Gedicht „Den Toten von Verdun!" mit dichterischer Ausdruckskraft vor, worauf die beliebten Parademärsche auf Feldtrompeten und Kesselpauken zu einem festlich aufgemachten Sommernachtsball überleiteten.

— **Amtshauptmann Edler v. d. Planitz, Dippoldiswalde, †.** Am Sonnabend verstarb unerwartet auf der Rückreise von Bad Brückenau der Amtshauptmann Holm Edler v. d. Planitz, Kgl. Sächs. Hauptmann d. R. a. D., Ehrenritter des Preußischen Johanniterordens. Der Verstorbene stand im 62. Lebensjahre.

— **Aus dem Konsulatsdienst.** Die Großherzoglich Luxemburgische Regierung hat mit der Wahrnehmung der Konsulatsgeschäfte für den Freistaat Sachsen den Stadtrat a. D. Walter Ahlhelm beauftragt. Die Geschäftsstelle befindet sich nach wie vor in Dresden, Johann-Georgen-Allee 39.

— **Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer.** Auf eine öffentliche Erinnerung der Finanzämter Dresden-A.-West, Dresden-A.-Ost und Dresden-Neustadt im heutigen amtlichen Teil, die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer betreffend, machen wir hierdurch nochmals besonders aufmerksam.

— **Scharfe Sparmaßnahmen der Landeskirche.** Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat Anfang Juli neuerdings eine Generalverordnung ausgehen lassen, die es den Kirchgemeinden zur Pflicht macht, alle nur möglichen Sparmaßnahmen zu treffen und die persönlichen und sachlichen Ausgaben auf ein Mindestmaß zu beschränken.

— **Dr. Bang spricht im Künstlerhaus.** Heute 17 Uhr spricht auf einer wirtschaftspolitischen Tagung des Landesverbandes Ostsachsen der Deutschnationalen Volkspartei der ostsächsische Spitzenkandidat, Oberfinanzrat Dr. Bang, über: „Kollektivismus oder Persönlichkeit in der Wirtschaft."

— **Telegraphenstangen dürfen nicht beklebt werden.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: „In dem jetzt stark einsetzenden Wahlkampfe bilden die Telegraphenstangen und die Fernsprechschaltgehäuse auf Straßen und Plätzen ein beliebtes Angriffsziel der Schmier- und Klebekolonnen der Parteien. Die aufgeklebten Wahlaufrufe und die angeschmierten Inschriften verunzieren aber nicht nur die Fernsprechanlagen gröblich, sondern zerfressen infolge der säurehaltigen Kleb- und Farbstoffe auch noch den Anstrich der Schaltgehäuse. Zudem müssen für das Entfernen der Zettel und der Aufschriften sowie für das Erneuern des Farbanstrichs beträchtliche Kosten aufgewendet werden, die — da die Fernsprechanlagen Reichseigentum sind — der Allgemeinheit zur Last fallen. Deshalb sei warnend darauf hingewiesen, daß das Zettelankleben und das Beschmieren der Telegraphenstangen und Fernsprechschaltgehäuse verboten ist und strafrechtlich verfolgt wird. Im Betretungsfalle haben die Beteiligten oder ihre Auftraggeber Strafantrag wegen Sachbeschädigung sowie Schadensersatzklage zu gewärtigen."

— **Reichsmechanikertag Dresden 1932.** Der Reichsverband des Mechanikergewerbes E. V., Sitz Bremen, hält seine diesjährige Generalversammlung vom 14. bis 17. Juli in Dresden ab. Nach einleitenden Hauptvorstands- und Verwaltungsratssitzungen finden Tagungen der Reichsfachgruppen für Kraftfahrzeuge, Fahrräder und Nähmaschinen statt. Die Tagung beschäftigt sich neben Organisationsarbeiten mit einer großen Reihe Fragen von allgemeinem öffentlichen Interesse, z. B. mit Motorradpreisen, Kraftwagenlustreisengeschäft, Kraftverkehrsmonopol, Vereinheitlichung der Betriebsstoffpreise, Radfahrwege, unlauterer Wettbewerb, Agentenunwesen. In der öffentlichen Kundgebung am Sonntag, dem 17. Juli, vor Beginn der Generalversammlung, spricht Staatsminister a. D. Dr. Weber über „Die Lebensinteressen des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes".

— **Kabarett Bürger-Kasino.** Lustig, abwechslungsreich, von Ernst und Scherz gleich stark getragen, von deutscher, vaterländischer Wärme und Heimatliebe durchglüht . . . das ist gewiß ein nicht alltäglicher Grundton für ein Kabarett. Wenn das Heimatgefühl von Nico Beckers Revue- und Possengesellschaft auch rheinisch ist, so zeigt es uns eben doch echt deutsche Heimattreue überhaupt — und das wird vom Publikum sehr dankbar aufgenommen. Nico Beckers selbst singt sehr ansprechend rheinische Lieder. Sein Gegenspieler, Rolf Schlegel, beweist auch in ernsten Gedichtvorträgen starkes, schauspielerisches Talent. Von den Damen des Frankonia-Balletts werden sie bei einem großen rheinischen „Bilderbogen" reizvoll unterstützt. Die „Girls" bieten auch auf der schmalen Bühne nettere und kunstvollere Tänze, als man sie hier bis jetzt gesehen hat. Käthe Dessland bewährt sich als weiblicher Humorist genau so lebensfrisch, wie der Komikerparodist Paul Keßler. Eine Burleske, gespielt von sämtlichen Kräften der Truppe, bringt schließlich den handfesten Ulk, den das Publikum braucht. — Die Kapelle Renz, die wir schon im vorigen Monat anerkannten, hat sich noch wesentlich frischer eingespielt.

— **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.** Die Sektion Dresden-Plauen veranstaltet am Dienstag, 20 Uhr, im Gasthof Gittersee eine öffentliche Versammlung, in der der ehemalige Landesführer der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Sachsen, Arthur Preußker, über das Thema „Was ich als Marxist erlebte" spricht.

— **Straßenbahnnachrichten.** In der Nacht zum Dienstag verkehren die Wagen der Linie 8 0,30, 1,00, 1,30 Uhr ab Altenberger Straße, 4,27 Uhr ab Tolkewitz und 0,36, 1,06 Uhr ab Wilder Mann zwischen Sachsenplatz und Albertplatz über Marschallstraße, Carolabrücke. — In derselben Nacht von 0,30 bis 5 Uhr Linie 20: in beiden Richtungen zwischen Fürstenplatz und Altenberger Straße über Bordberg-, Schandauer Straße.

— **Eine blühende Yucca auch in Dresden.** Uns wird mitgeteilt, daß sich eine blühende Yucca, von der wir in unseren „Bildern vom Tage" am gestrigen Sonntag berichteten, auch in Dresden befindet, und zwar im Luisenhof auf dem Weißen Hirsch. Sie trägt seit 17 Jahren zum ersten Male Blüten.

Teno und passiver Luftschutz

Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß unserem deutschen Vaterlande bei Flugzeugangriffen die militärische Abwehr mit gleichen Mitteln laut Feinddiktat verboten ist. Aus diesem Grunde ist es um so dringender, den sogenannten passiven Luftschutz im Interesse der Bevölkerung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auszubauen. In dieser Erkenntnis hatte das Reichsministerium des Innern sowie das sächsische Ministerium des Innern angeordnet, daß in allen gefährdeten Städten Luftschutzbeiräte gebildet werden, die sich mit den in das betreffende Gebiet gehörenden Fragen und Maßnahmen beschäftigen sollen. In den Beiräten sind unter Leitung der von den Ministerium damit betrauten Behörden Vertreter sämtlicher für die Hilfsarbeiten in Frage kommenden Organisationen vereinigt. Außer Polizei, Feuerwehr und sanitären Verbänden fallen der T. N. ein gut Teil der Vorbereitungsarbeiten und für den Ernstfall die Schutzmaßnahmen zu. Schließlich war der Katastrophendienst schon immer in das Arbeitsprogramm der N. N. einbezogen und, wie unzählige Erfolge zeigen, hat er sich dabei bestens bewährt.

Welche Aufgaben sind nun in vorliegendem Falle der T. N. vorbehalten. Zunächst gilt es in der Vorbereitungszeit die Hilfsmannschaften aus den eigenen Reihen im Gasschutz zu schulen. Die T. N. arbeitet schon seit Jahren im Gasschutz. Auch aktive Helfer anderer Organisationen können sich an dieser Ausbildung beteiligen. Weiter wird die T. N. bei Herrichtung von Gas- und splitterdichten Unterkunftsräumen für die Bevölkerung mitwirken. Dann müssen vor allem Fachleute eingeteilt und Material und Werkzeug bereitgestellt werden, um Aufräumungsarbeiten bei Zerstörung durch Bomben usw. durchführen zu können. Hilfskräfte aller Art müssen ausgesucht werden, die anderen Organisationen im Ernstfalle bei Bedarf aushelfen können. Diese Andeutungen mögen genügen, um zu zeigen, daß mit diesen Funktionen der Technischen Nothilfe außer den zahlreichen bisherigen Aufgaben noch ein umfangreiches Zusatzprogramm zugedacht ist. Es ist natürlich nur durchzuführen, wenn sich alle ohne Ansehen der Partei, des Standes, der Religion zusammenfinden, um hier aktiv Hand mit anzulegen zum Schutze und zur Rettung des passiven Teils unserer Bevölkerung (Kranke, Schwache, Greise, Frauen und Kinder). Dem Volke zum Schutz, der Not zum Trutz!

Meldestelle: Technische Nothilfe, Abteilung Luftschutz, Dresden-N., Niedergraben 5, 1. Telephon 57882, 57215, 72640 oder über Ministerium (52151) Nebenstelle 119.

Straßensperrungen im Lande

Wegen Bauarbeiten wird die neue Straße von Muldenberg (Weidlichhaus) nach Hammerbrücke auf etwa zwei Wochen für allen Fahrverkehr gesperrt. — Der Verkehr wird auf die alte Straße Muldenberg—Hammerbrücke verwiesen.

Die Törelstraße in Flur Hartha wird vom 18. Juli ab auf etwa drei Wochen für allen Fahrverkehr wegen umfangreicher Straßenbauarbeiten gesperrt. — Der Fahrverkehr wird über Steina verwiesen.

Der Brückenweg im Staatsforstrevier Kriegwald ist wegen Verbreiterung und Schutzarbeiten bis auf weiteres gesperrt. — Der Fahrverkehr wird über die Zweigstrecken 194 A und 194 B der Ansprung—Rübenauer Staatsstraße (Kühnhaider und Komotauer Flügel) verwiesen.

Die Sperrung der Katzschungtalstraße im Staatsforstrevier Olbernhau zwischen Kilometer 7,8 und Rübenau muß bis auf weiteres verlängert werden.

Die Sperrung der Wildenfels—Auerbacher Staatsstraße in den Fluren Wiesen, Burkersdorf und Kirchberg zwischen Kilometer 3,0 und 4,0 wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Schauspielhaus: „Der Kapitalist" (8). Die Komödie: „Der Mann mit den grauen Schläfen" (8,15). Residenztheater: Varietévorstellung (8 Uhr). Centraltheater: Varietévorstellung (8,15).

† **Mitteilung der Komödie.** Lore Schubert spielt in dem Schwank „Der Meisterboxer" von Otto Schwartz und Carl Mathern, dessen Erstaufführung am Freitag, dem 15. Juli, stattfindet, die Rolle der Coletta Corolani und Wolf Kersten den Tobias Wipperling. Die Bühnenbilder stellt Günther Schumann.

† **Dresdner Kunstgenossenschaft.** Nachdem die allgemeine große Kunstausstellung gescheitert ist, wird die Dresdner Kunstgenossenschaft ihre diesjährige Ausstellung Altmarkt 7, 1. und 2. Etage (ehem. Haus Eberstein) veranstalten, die sie Mitte Juli zu eröffnen gedenkt. Der Not der Zeit Rechnung tragend, soll die Ausstellung sozialen Gesichtspunkten dadurch gerecht werden, daß jedem Mitglied des Ausstellerbundes der DKG. Gelegenheit gegeben wird, mindestens zwei Werke auszustellen. In diesem Sinne ist die sonst übliche Jury diesmal durch einen Arbeitsausschuß ersetzt worden, dem die Auswahl und Anordnung der Arbeiten obliegt.

† **Goetheausstellung im Kunstverein** (Brühlsche Terrasse). Heute, Montag, abends 8 Uhr, im großen Saal: Lichtbildervortrag Prof. Dr. Walter Tiemann (Leipzig): „Goethe als Zeichner und Graphiker".

† **Dresdner Künstler auswärts.** Der Pianist Erich Winkler wurde zu einer Reihe von Klavierkonzerten an den Rundfunk, sendern Leipzig, Breslau, Stuttgart und Königsberg verpflichtet.

† **Zwingerserenade des Mozartvereins.** Dianens Silberhorn blinkte am Himmel. Einen Sommerabend, so recht zu verliebtem Schwärmen und Scherzen schenkten die Götter. Zu Hunderten und aber Hunderten drängten die Hörer zum Zwingerhof, wo silbern die Brunnen sprangen und im Licht der Scheinwerfer am Wallpavillon die Faune und Satyrn begierig schmunzelnd die dicken Lippen verzogen. Das galt aber weniger dem Mozart, als den Damen vom Ballett. Die tanzten ein nagelneues „Galantes Fest" zu Mozartischen Orchestertänzen, die Erich Schneider geschmackvoll eingerichtet. Aber, ehrlich gesagt, den Geist Permosers und Pöppelmanns vermochten sie nicht zu entfesseln. Recht nett war das alles, was Ellen Cleve-Petz und Peter Pawlinin zusammengestellt hatten. Wunderhübsch belebten die farbigen Kostüme den grauen Stein. Aber nur einmal, wo die „Neidischen Frauen" Verwirrung ins Spiel bringen, atmete man Rokokoluft. Es war wohl auch nicht Zeit genug gewesen, tiefer zu dringen. So blieb der volle Erfolg dem Mozart der Bläserserenade in Es-Dur, obgleich es da im Schlußsatz einmal wackelte, dem Mozart der Serenata notturna für zwei Streicherchöre und Pauken und des schönen D-Dur-Marsches. Damit wurde es in vollem Sinne des Wortes eine Serenata, das Abendständchen und heiteres Abendwetter in einem bedeutet. —ch—

† **Uraufführung in Düsseldorf.** Hanna Rademacher, eine der wenigen dramatisch begabten Dichterinnen unserer Zeit, schildert in ihrem Schauspiel „Cagliostro" eine Episode aus dem stürmisch bewegten Leben des bekannten Abenteurers. Mit feinem Gefühl für die seelische Zwiespältigkeit eines ungewöhnlichen Menschen hat die Verfasserin ihrem Helden Gestalt gegeben. Ueber Aeußerliches hinaus klingt im sprachlich kultiviert behandelten Dialog Tieferes auf, wird der Hintergrund wirklicher Schicksale in geschickter Emporsteigerung bis zur Konfliktslösung offenbar. Die Uraufführung innerhalb der von Erika Müller zielbewußt geleiteten Spiele im alten Rokokoschlosse des Kurfürsten Jan Wellem in Benrath am Rhein (Düsseldorf) verdiente um ihrer prachtvollen künstlerischen Geschlossenheit willen lebhafte Anerkennung. Sp.—

† **Pianist Michael Raucheisen,** der bekannte deutsche Meisterbegleiter, hat in White Plains (Neuyork) die amerikanische Opernsängerin Marion Talley geheiratet.

† **Eine Konzertreise Günther Ramins nach Amerika.** Der Leipziger Organist G. Ramin wurde für eine mehrwöchige Orgelkonzertreise nach Amerika im kommenden Winter verpflichtet. Er wird in erster Linie Werke von Johann Sebastian Bach, sodann aber auch die dort so gut wie unbekannten Kompositionen Max Regers zur Aufführung bringen.

Am Lautsprecher

Operette und Musikdrama

„Vom alten Stamm der letzte Zweig." „Komm herab, o Madonna Theresa." „Ja, in Spanien ist es schwer, Minister zu sein." Vor 40 Jahren haben wir's alle geträllert; heute, wo es überall schwer ist, Minister zu sein, haben wir's beinahe vergessen. Aber wir sind dem Mitteldeutschen Rundfunk doch dankbar, daß er uns diese Nummern und noch so manches andere hübsche Musikstück aus Dellingers „Don Cesar" am Sonnabend durch eine Uebertragung in Erinnerung gebracht hat. Die Aufführung galt dem Gedenken an den 75. Geburtstag des 1910 in Dresden verstorbenen Residenztheaterkapellmeisters und volkstümlichen Komponisten. Dieser ist einer der ganz wenigen, die als Außenseiter des Wiener Kreises mit einer Operette Welterfolg hatten: eben dem 1885 von Hamburg ausgehenden „Don Cesar". Das Werk steht Millöcker näher als Strauß und läßt sich heute noch recht angenehm anhören. Carl Blumau hatte als Spielleiter der Uebertragung geschickt den Dialog auf das für den Zusammenhang Nötigste zusammengestrichen, so daß die etwas verworrene spanische Hofintrigue der Handlung zurücktrat und die flotte, sauber gearbeitete Musik das Hörbild beherrscht. Schade, daß Kapellmeister Helmesberger, der wahrscheinlich etwas wienerischen Schmiß in die Aufführung gebracht hätte, die musikalische Leitung abgeben mußte. Von der aus bekannten einheimischen Rundfunksängern bestehenden Besetzung traten Sembach als Cesar und Ottilie Schott-Hartmann als sehr geschmackvoll singende Maritana hervor.

Der Sonntag brachte mit dem 3. Akt „Götterdämmerung" den Abschluß der Ringübertragungen aus der Dresdner Staatsoper.

Der Uebertragungstechnik war damit wieder eine wesentliche verwickeltere Aufgabe gestellt, als neulich beim dritten Akt Siegfrieds. Doch konnte man mit dem Gelingen im allgemeinen sehr zufrieden sein. Es ergab sich immerhin ein Bild von der Sache, und das ist doch stets das Wesentliche. Wer das Werk kennt, der ergänzt sich die fehlenden Eindrücke mühelos aus der Phantasie; wer es nicht kennt, gewinnt doch immerhin zunächst einen grundlegenden Eindruck, der zu näherer Bekanntschaft reizt. Das ist der in jedem Fall hoch zu schätzende kulturelle Wert solcher Rundfunkgaben. Für die Dresdner Staatsoper bedeutet die Aufführung zugleich den feierlichen Schlußakkord der Spielzeit. Nach den Eindrücken des dritten Aktes zu schließen, muß es eine sehr würdige Aufführung gewesen sein. Taucher und Eugenie Burkhardt, deren Stimme im Lautsprecher wieder sehr schön timbriert klang, hatten als Siegfried und Brünhilde noch einmal einen großen Abend. Plaschke als Gunther, Bader als Hagen, Claire Born als Gudrun wirkten stilvoll und lebendig. Kutzschbach als musikalischer Leiter hielt auf fließende Linie, ohne den Zug ins Große zu verlieren. Im orchestralen Epilog steigerte sich das Klangbild noch einmal zu monumentalem Eindruck. Das gab einen schönen Ausklang, dessen sich Oper und Rundfunk in gleichem Maße freuen dürfen. E. S.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sommerfest des Sächsischen Künstlerhilfsbundes

Sommerfeste im Saale sind keine netten Angelegenheiten. Aber diesmal war Petrus mit dem Künstlerhilfsbund und denen, für die die Erträge des Festes bestimmt sind. Vom Nachmittag bis zum Abend war der Himmel sonnig und klar, und als das Ausstellungsgelände im buntfunkelnden Schmucke von vielen, vielen Lämpchen schimmerte, breitete sich ein warmer Sommerabend über Konzertplatz, die „Mücke", die blühenden Linden und das festfrohe Getrudel. Der froheste Laut kindlicher Freude war da freilich schon verhallt. Wie bunt verging doch der Nachmittag! Obermusikmeister Göhler konzertierte mit dem Musikkorps der Infanterieschule vor dicht gefüllten Tischreihen und Hunderten von Kindern. An dem Umzug sah man, wie der Gedanke, einen Wettbewerb

„Das Kind und sein Lieblingsspielzeug"

zu veranstalten, gelockt und alle kindliche Phantasie angeregt hatte. Vom Kugelhaus her kam ein fröhlicher Zug, schön geschmückte Dreiräder, viele Puppenwagen und Teddybären und anderes Stoffgetier, einmal sogar ein dreijähriger Bube mit einer lebendigen Gans, ein „Hans im Glück", der auf dem Podium der Konzertmuschel lauten Beifall erhielt. Dann aber marschierte auch ein kleiner Indianerstamm, eine winzige Bäckerinnung und eine besondere Gruppe auf, die vielleicht mit dem Satz gekennzeichnet ist: „Mein Lieblingsspielzeug sind Schwesterchen und Brüderchen." Jedenfalls hatte das Preisgericht schwere Arbeit. Eine kleine originelle Maske mit Rattenkopf, eine „Leseratte", die Gruppe mit den Wickengirlanden, die Indianer und Bäcker waren gewiß unter den Ausgezeichneten, die photographiert wurden. In bunter Folge lockten dann Wett-Kuchenessen, Kaspertheater von Dr. Paul, ein lustiges und frisch vorgetragenes Erntespiel der Elisabethschule, ganz reizende turnerische Vorführungen der Kinderabteilung des TV. Guts Muths, ein mutiges und mustergültiges Jugendturnen der Turngemeinde Dresden-Süd, und schließlich dämmerte nach allen Belustigungen, wie Karussell, Preisspielen, allmählich der Abend, und der Sandmann kam zu den Kleinen ... Die Dresdner Kunstturnervereinigung zeigte allerdings am Hochreck noch famose Uebungen, doch das, ebenso wie die reich beschickte Tombola der Dresdner Frauenhilfe, ging auch schon die Erwachsenen an, die den Tanzklängen folgten und in der „Mücke" das Parkett im Tango und Walzer ausprobierten.

Der Abend brachte dazu

ein ganz erlesenes Kunstprogramm

und eine zahlreiche Besucherschaft, wie man sie von ähnlichen Winterveranstaltungen zu wohltätigen Zwecken gewöhnt ist. Weder Innenminister Richter noch Oberbürgermeister Dr. Külz fehlten. Als erste Darbietung konnte Paul Rainer als Ansager Hilde Schlieben und Gino Neppach von der Staatsoper aufs Parkett geleiten, die einen eleganten Tango tanzten. Kammervirtuos Bruno Hildebrand von der Staatskapelle blies ein Hornsolo, das von Schwierigkeiten strotzte, die spielend gemeistert wurden. Martin Hellberg und Lotte Gruner spielten auf schnell improvisierter Szene einen launigen Sketch, der von Ehegeldsorgen und Einsteinscher Relativitätstheorie handelte und bei den Herren der Schöpfung viel verständnisvolles Schmunzeln erregte. Anneliese Heß vom Stadttheater Chemnitz sang moderne Stimmungslieder: „Ich hol' dir das Blaue vom Himmel" und „Ich schenk' mein Herz" und mußte O. Strauß' kapriziöses „O lala" zugeben. Louis Rainer sang mit sprühender Laune Lieder zur Laute. Cara Gyl rezitierte Gedichte von Erich Kästner. Paul Hoffmann verspritzte mit Polgars launigen Bemerkungen über Schauspieler und Girl" viel amüsante Bosheit und krönte seine Darbietungen mit der noch boshafteren „Taubenballade" von „Richard dem Großen". Martin Kremer, von Dr. Chitz begleitet, sang Schlager aus dem „Lande des Lächelns" und dem „Weißen Rößl", und dann mit Anneliese Heß das Duett „Ich bin General" aus Strauß' „Prinz Methusalem". Alle zusammen schufen im Verein mit dem Tanz wirklich ein kleines, vom Alltag losgelöstes „Ländchen des Lächelns". In der Bar „Zum durstigen Krokodil" war es mindestens ebenso nett wie im „Weißen Rößl", und Hofrat Schambach, der in langer Vorbereitungsarbeit für seine treuen Helfer der „General" gewesen war, kann sicher mit dem Ertrag und dem Erfolg zufrieden sein. Die Besucherschaft aber dürfte kaum den harmonisch verlaufenen Tag vergessen, würde sie auch so alt wie ... „Prinz Methusalem".

— **Ein Funk-Preisausschreiben.** Anläßlich einer vom 10. bis 18. September im Städtischen Ausstellungspalast in Dresden stattfindenden „Dresdner Funk-Ausstellung und Phono-Schau 1932" werden zwei Preisausschreiben veranstaltet, an denen sich jedermann beteiligen kann. Das erste Preisausschreiben dient der Ermittlung des besten selbstgebauten Funkgerätes, Zusatzgerätes und Meßgerätes. Das zweite Preisausschreiben ist ein Wettbewerb guter Ideen zur unauffälligen Unterbringung von Funkgerät im Wohnraum.

— **Ein billiger Sonderzug nach Marienburg** (mit fahrplanmäßigem Anschluß nach Danzig) verkehrt am Mittwoch, dem 13. Juli, ab Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, 6.24 Uhr. Der Fahrpreis hin und zurück beträgt 21.60 Mark. Viele Deutsche, besonders solche, die Danzig ihre Heimat nennen, werden diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit mit großer Freude benutzen. Als besonderer Vorteil ist zu begrüßen, daß in Marienburg ein längerer Aufenthalt stattfindet (14.12 bis 16.50 Uhr). Während dieses Aufenthaltes besteht Gelegenheit zur Besichtigung der Marienburg und zum Mittagessen. Hierfür wird ein verbilligter Gutschein zum Preise von 1.65 Reichsmark ausgegeben. Die Rückfahrt muß mit dem Gegenzug in der Nacht vom Sonntag, dem 17. Juli, zum Montag angetreten werden (ab Danzig 21.30 Uhr, an Berlin Friedrichstraße 8.44 Uhr). Fahrtteilnehmer, die länger in Zoppot oder Danzig bleiben wollen, erhalten auf dem Seedienst Ostpreußen von Zoppot und Swinemünde eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent. Der Reichsbund der Danziger hat aus diesem Anlaß seine Mitglieder zu einem Massenbesuch des in diesem Jahre von den Polen bekanntlich boykottierten Zoppot und Danzig aufgerufen. Zoppot selbst gibt aus diesem Anlaß zu ermäßigten Preisen Kuranfenthalte. Die Fahrtteilnehmer genießen außerdem in Zoppot die gewaltige Trachtenschau und die festlichen Veranstaltungen des „Großen Donnerstag".

— **Verkehrsunfall.** Am Sonntagmorgen stieß an der Marienbrücke, Ecke Ostra-Allee, ein etwa 20 Jahre alter Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Er erlitt dabei schwere Kopfverletzungen und wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

— **Tod beim Baden.** Am Sonntagnachmittag ertrank beim Baden in der Elbe Otto Grohmann, Weinligstraße 6. Seine Leiche wurde abgetrieben und bis jetzt noch nicht gefunden.

Vereinsveranstaltungen

— **Kamp.-Vereinigung ehem. 9./106.** Dienstag 20 Uhr im Rest. Markgrafen Zusammenkunft.

— **RDB.** Kassenabend heute bei Kam. Schwabe, Ostra-Allee.

— **Erster Verband Sächsischer Hausverwalter, e. V.** Mitgliederverf. Dienstag 20 Uhr Rest. Angermanns Hotel, Pillnitzer Straße 54.

— **Christliche Gewerkschaften.** Dienstag 20 Uhr Mitgliederverf. d. Zentralverb. d. Arbeitnehmer öff. Betr. u. Verwalt. f. d. Straßenbahn- u. Autobusperf. Künstlerhaus, Eing. Brunner Str.: „Verkehrspersonal und Strafrecht." Redner: Rechtsanwalt Dr. Wittmack. — Mittwoch 19 Uhr Verbandsheim, Hauptstr. 38, Vortragsabend des Bezirkskart. Dr. über „Sozialrechtliche Tagesfragen." Redner: Dr. Bergemann, Berlin. — Freitag 20 Uhr Verf. d. Bezirkskart. Dr., Rest. Pirnaischer Hof, Schreibergasse. Thema: „Autarkie?" Redner: Peters, Dresden. — Freitag 20 Uhr Mitgliederverf. d. christl. Metallarbeiterverb. im Verbandsheim, Hauptstraße 38. Vortrag: „Unser Kampf um die Standwerdung der deutschen Arbeiterschaft." Redner: Jensch. Anschließend Delegiertenwahl f. d. Verbandsgeneralverf.

Der Vogelwiese letzter Tag

Mit der Nacht zum Montag ging die Vogelwiese so fröhlich, warm und feucht zu Ende, wie sie begonnen hatte. Sie war überaus stark besucht, auch am Sonnabend voll, und am Sonntagmittag machte sich der Zugang von auswärts so sehr bemerkbar, daß die Schaubuden schon durchweg gut besucht waren und auf den hohen Bahnen das Fahren ebenso in Schwung war, wie das Schreien und Jauchzen in den Geisterbahnen.

Die Eismänner haben unzweifelhaft das beste Geschäft gemacht, nicht minder aber die Gurkenhändler und nach den beliebten Aalen war so starke Nachfrage, daß noch am Sonntagvormittag die Expreßgut-Verwaltung 50 große Kisten auf den Platz wälzte.

Der Königsschuß

auf den großen Vogel fiel am Sonnabendabend 8.15 Uhr. Ihn tat Obermeister Hermann Zschiesche. Er wurde sofort vom Prinzen Ernst Heinrich beglückwünscht, der mit seinem Söhnchen, dem Prinzen Timo seit nachmittag auf der Wiese weilte, mit dem jungen Prinzen einmal auf Haases „Schlange" fuhr und für seinen Onkel, den Prinzen Johann Georg eine silberne Medaille, die sogenannte Glaser-Medaille schoß.

Am Nachmittag wurde im Bogenschützenzelt noch ein Gesellschaftsvogel und ein Kindervogel abgeschossen. Zu dem Abschießen des Kindervogels stellte sich die Kinderstadt aus dem Zoo mit ihrem Bürgermeister an der Spitze ein. Die Kinder beteiligten sich teilweise daran und luden die Kinder der Bogenschützengesellschaft ein, ein Vogelschießen in der Kinderstadt im Zoo abzuhalten.

Die übrigen Ergebnisse

Dukatenspan, letzter Span vor dem Königsschuß (Goldene Johannes-Kühnel-Medaille). Empf.: Fabrikbesitzer Otto Holtze; gesch.: selbst. Kopf-Kleinod (Goldene Rudolf-Radisch-Medaille). Empf.: Baumeister Willy Beyer; gesch.: selbst. Eldflügel-Kleinod (Goldene Otto-Frenzel-Medaille). Empf.: Obermeister Ernst Finke; gesch.: selbst. Schwanz-Kleinod (Goldene Emil-Finke-Medaille). Empf.: Hofjuwelier Gustav Jähne; geschossen: selbst. Friedrich-August-Jubel-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Stadtbauamtmann Paul Krüger; gesch.: selbst. v. Polenz-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Direktor Fritz Ruch; gesch.: Kaufmann Hermann Zschiesche. Held-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Direktor Karl Schneider; gesch.: selbst. Götze-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Uhrmachermeister Curt Oertel; gesch.: selbst. Meinhold-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Konsul Wilhelm Wiedemann; gesch.: selbst. v. Hoesch-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Oberinspektor Alexander Korbas; gesch.: selbst. Limbäcker-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Direktor Johannes Held; gesch.: selbst. König-Albert-Jubiläums-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Gewerbehauspächter Curt Götze; gesch.: selbst. Dr. Mehnert-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Kaufmann Fritz Müller; gesch.: Obermeister Ernst Finke. Goldene Jubiläums-Medaille von 1906. Empf.: Kaufmann Hugo Pölich; gesch.: Baumeister Willy Beyer. Schulze-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Bäckermeister Otto Frenzel; gesch.: selbst. Weigandt-Medaille (Goldene Medaille). Empf.: Kaufmann Hugo Petermann; gesch.: selbst. Rudolph-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Konsul Wilhelm Wiedemann; gesch.: selbst. Landflügel-Kleinod (Silberne Max-Großmann-Medaille). Empf.: Gastwirt Fritz Finke; gesch.: Gastwirt Emil Finke. Kron-Medaille (Silberne v. Lindenau-Medaille I). Empf.: Fabrikbesitzer Otto Holtze; gesch.: selbst. Reichsapfel-Medaille (Silberne v. Lindenau-Medaille II). Empf.: Kaufmann Paul Hause; gesch.: selbst. I. Hennenreich-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Fabrikbesitzer Albert Jacob; gesch.: selbst. II. Hennenreich-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Bäckermeister Max Grundmann; gesch.: selbst. 8. Jubiläum-Medaille von 1927 (Silberne Medaille). Empf.: Kaufmann Paul Richter; gesch.: selbst. Weinbeputat-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Großkaufmann Bruno Knörnschild; gesch.: selbst. Kreßschmar-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Klempnermeister Max Großmann; gesch.: selbst. Meischke-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Kaufmann Martin Sparmann; gesch.: selbst. Gustav-Knöfel-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Kaufmann Fritz Knöfel; gesch.: selbst. Gasse-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Hoflieferant Julius Konrad; gesch.: Baumeister Willy Beyer. Knöfel-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Kaufmann Paul Hause; gesch.: Juwelier Wilhelm Ehrenfried. Oskar-Fischer-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Hutmachermeister Otto Buchholz; gesch.: selbst. Knauthe-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Traiteur Richard Arnold; gesch.: Major Johannes Meischke. Adam-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Hofmundbäcker Oswald Barseler; gesch.: selbst. 10-Jubiläum-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Hofmundbäcker Oswald Barseler; gesch.: selbst. Förster-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Gärtnereibesitzer Ernst Rücker; gesch.: Gastwirt Emil Finke. Kühnel-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Ingenieur Albert Pause; gesch.: Bäckermeister Otto Frenzel. Binnewald-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Direktor Fritz Ruch; gesch.: Kaufmann Hermann Zschiesche. Ahlheim-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Schuldirektor i. R. Carl Freyer; gesch.: Großkaufmann Reinhard Seifert. Petermann-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Justizrat Dr. Paul Frenzel; gesch.: Kaufmann Fritz Knöfel. Naake-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Juwelier Hans Beyer; gesch.: selbst. Römer-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Glasschleifereibesitzer Joh. Kühnel; gesch.: selbst. Richard-Glaser-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg; gesch.: Se. Kgl. Hoheit Prinz Ernst Heinrich. Der 5-Jubiläum-Stern (Silberner Stern). Empf.: Fabrikbesitzer Albert Rumberg; gesch.: selbst. Otto-Schwenke-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Privatus Hermann Angermann; gesch.: selbst. Jubiläum-Medaille 1929 (Silberne Medaille). Empf.: Bankvorsteher Walter Sergel; gesch.: Fabrikbesitzer Rich. Römer. Hesse-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Hoflieferant Julius Konrad; gesch.: Baumeister Willy Beyer. Wilhelm-Jensch-Medaille (Silberne Medaille). Empf.: Kaufmann Johannes Hamel; gesch.: selbst.

Ueberdies wurden 77 Geldprämien geschossen.

Nachrichten aus dem Lande

Kraftwagenunfall

Grillenburg. Nach Beendigung des großen Internationalen Motorradrennens auf dem Sachsenring ereignete sich in der Nähe der Zuschauertribüne ein Kraftwagenunfall, der längere Zeit ein Verkehrshindernis bedeutete. Ein großer geschlossener Lastwagen geriet auf die den Straßengraben abschließenden Holzbohlen und brach mit dem linken Vorderrad in den Graben. Erst nach mehreren Stunden konnte das Fahrzeug wieder flottgemacht werden.

So etwas gibt es noch?

Burkhardtsdorf i. Erzg. In der letzten Gemeindeverordnetensitzung gab Bürgermeister Günther bekannt, daß es der Gemeinde möglich gewesen sei, das Rechnungsjahr 1931 ohne Fehlbetrag abzuschließen. Auch der neue Haushaltplan habe ausgeglichen werden können, ohne daß die Bürgersteuer und die Gemeindebiersteuer erhoben werden müsse.

40 Jahre auf dem Zuge

Pirna. Der in Pirna wohnhafte Zugführer Johannes Hofmann kann auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Eisenbahn zurückblicken.

Bootsunfall

Pirna. Infolge des Wellenschlags eines Dampfers kenterte am Sonntagmittag ein Paddelboot. Während der eine Insasse sich an Land retten konnte, mußte der andere, der des Schwimmens unkundig war, von Badenden ans Ufer geholt werden. Er war bereits bewußtlos; doch waren die Wiederbelebungsversuche erfolgreich.

Das Pferd im Brunnen

Frohburg. Eine nette Ueberraschung erlebte kürzlich ein hiesiger Landwirt, als er den Pferdestall am Morgen betrat. Das Tier hatte sich nachts losgemacht und war in den Brunnen gerutscht, der sich in dem Stall befindet und etwa zehn Meter tief ist. Acht Mann mußten angestrengt arbeiten, um den Gaul aus seiner schrecklichen Situation zu befreien.

115 Bewerber um den Bürgermeisterposten

Lunzenau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten teilte Bürgermeister Andrae, der als Bürgermeister nach Oberfrohna geht, mit, daß sich um die ausgeschriebene Stelle 115 Herren beworben haben. 80 Bewerber sind im Gemeindedienst tätig, während rund die Hälfte davon im leitenden Gemeindedienst tätig ist.

Ein Kind im Waschkessel tödlich verbrüht

Radeberg. Dieser Tage trug sich in Seifersdorf ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Beim Baden im Waschhaus fiel ein vierjähriger Knabe in den Kessel, der noch zum Teil mit Wasser gefüllt war. Das Kind mußte mit schweren Brandwunden ins Radeberger Krankenhaus übergeführt werden, wo es seinen Verletzungen erlag.

Ein furchtbarer Fall

Crimmitschau. Bei Abschluß von Dachreparaturen an dem Geschäftshaus von Robert Hintze in der oberen Silberstraße entglitt einem Handwerker der Dachdeckerhammer, die sogenannte Schieferdeckerbrücke, die den im gleichen Augenblick mit dem Fahrrad vorbeifahrenden 17 Jahre alten Hilfsarbeiter König so unglücklich traf, daß der scharfkantige Hammer im Kopfe stecken blieb. Der Schwerverletzte war noch zehn Meter weit gefahren und brach dann ohnmächtig zusammen, worauf Straßenpassanten das Handwerkszeug aus der klaffenden Wunde entfernten. Mit lebensgefährlichen Verletzungen kam König ins Krankenhaus.

Gemeiner Kirchenraub

Augustusburg. Ein unbekannter Frevler hat in der hiesigen Stadtkirche, die für Fremde täglich offen gehalten wird, einen dort aufgestellten Opferstock erbrochen und seines Inhaltes beraubt.

Feuerwehrverbandstag

Löbau. Der im benachbarten Dorf Lawalde abgehaltene gutbesuchte Verbandstag der Feuerwehren beschloß in seiner Abgeordnetensitzung unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Domsch Großhennersdorf, fast einstimmig die Errichtung einer auf dem Umlageverfahren beruhenden Sterbekasse. Der Beitritt des Löbauer Bezirksverbandes zum Landesfamariterverband wurde abgelehnt. Im Jahre 1933 soll der Verbandstag in Großhennersdorf abgehalten werden. Man war allgemein der Ansicht, daß der in Vorbereitung befindliche Luftschutz durch Gasmasken usw. besser durch die Feuerwehren als durch die Technische Nothilfe organisiert werden sollte. Der Verbandsausschuß wurde einstimmig wiedergewählt. Mit einer Feuerwehrübung, bei der die alte Schule als Brandobjekt diente, und einem imposanten Festzuge schloß die Veranstaltung, der auch Amtshauptmann Dr. v. Burgsdorff beiwohnte.

— **Verein für Briefmarkenkunde.** Dienstag 18.30 Uhr Jugendabteilung, 20 Uhr Vollsitzung im Thüringer Hof, Schäfergasse 8.

— **Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächs. Militärvereinsbundes.** Gr. Trachau: Dienstag 20 Uhr Monatsverf. Goldenes Lamm. — Gr. I: Mittwoch 20 Uhr Monatsverf. Neustädter Ratskeller. — Gr. Bühlau: Donnerstag 20 Uhr Monatsverf. Ratskeller Bühlau.

— **Arbeitsgemeinschaft nationaler Reichsbahnbeamten und Anwärter.** Dienstag, 20 Uhr, spricht im Palmengarten, Pirnaische Straße 29, der Reichspresseleiter Gaus (Frankfurt a. M.) über: „Der deutsche Reichsbahnbeamte kämpft in der Arbeitsgemeinschaft nationaler Reichsbahnbeamten und Anwärter.

— **Kameradschaftl. Vereinig. ehem. Angeh. d. Kel.-Inf.-Rgts. 101.** Dienstag 20.30 Uhr Monatsverf. im „Krenkelhof", Krenkelstr. 28.

— **Ev.-kirchl. Blaukreuz-Bund.** Dienstag 20 Uhr Winckelmannstraße 4.

— **Gemeinde der Schwerhörigen** für Dresden u. Umg. e. V., Moritzstr. 4. Mittwoch 19.30 Uhr Heimabend mit Lichtbildern.

— **Großenhainer Landsmannschaft.** Mittwoch 20 Uhr Monatsversammlung in Liebigs Bierstuben.

— **Englischer Sprachklub.** Mittwoch 20 Uhr Künstlerhaus.

— **Jugendbund im GDA.** Scheinfirmen „DeSoSa" und Justizrat Dr. Forsch und Dr. Zackig Mittwoch 20 Uhr Arbeitsabend im Jugendheim, An der Kreuzkirche 3, 2.

— **Vereinigung der Katzenfreunde.** Donnerstag Gäste-Dampfschiffrestaurant Wachwitz. Treffen 17 Uhr Körnerplatz Loschwitz.

Kleine kirchliche Nachrichten

— **Erlöserkirche.** Die Bibelstunde in dieser Woche findet nicht, wie üblich, am Donnerstag, sondern Dienstag (12.) 20 Uhr im Gemeindehaus, Wartburgstr. 5, statt. Pfarrer Lic. Dr. Heerklotz behandelt die Apostelgeschichte.

— **Trinitatiskirche.** Dienstag fällt die Bibelstunde von Pf. Türke 18.30 Uhr aus, dafür beginnt die Abendbibelstunde schon 19.30 Uhr (Straßenbahnverbindung).

Vorschläge für den Mittagstisch

Vanillekaltschale; Beefsteak mit Kartoffelsalat.

Saison-Schluß-Verkauf

vom 11. Juli bis 23. Juli

Korsetten	von 2.75 an
Hüftformer	von 1.90 an
Corseletten	von 5.40 an
Brusthalter	von 75 ₰ an
Strumpfgürtel	von 95 ₰ an

Einzelne Weiten bis zu 50 % Ermäßigung
Trikotwäsche bedeutend herabgesetzt

Hedwig Böhme, Prager Str. 33

Erstklassiges Korsetthaus

Amtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Erinnerung, betreffend Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer

Zum 11. Juli 1932 sind zu zahlen:

1. die auf das 2. Kalendervierteljahr 1932 entfallenden Umsatzsteuervorauszahlungen;
2. die auf den Monat Juni 1932 entfallenden Umsatzsteuervorauszahlungen seitens solcher Steuerpflichtiger, die in dem im Kalenderjahr 1930 zu Ende gegangenen Steuerabschnitt einen steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 20 000 RM. erzielt haben und deshalb zur Abgabe monatlicher Vorammeldungen und zur Leistung monatlicher Vorauszahlungen verpflichtet sind. An diese Zahlungen wird hiermit auf Grund von § 841 der Reichsabgabenordnung vom 22. Mai 1932 unter Anordnung einer Frist bis 18. Juli 1932 öffentlich erinnert. Nach Ablauf dieser Frist werden die rückständigen Beträge einschließlich der erwachsenden Verzugszuschläge auf Kosten der Pflichtigen durch Postnachnahme eingezogen oder im Verwaltungswege beigetrieben. Eine besondere schriftliche Mahnung ergeht nicht. Die Zahlungen haben lediglich bei den zuständigen Finanzkassen (für Bareinzahlungen Montags bis Freitags von 8 bis 12 Uhr geöffnet, Sonnabends geschlossen) zu erfolgen. Im übrigen wird auf das bargeldlose Ueberweisungsverfahren ganz besonders hingewiesen.

Dresden, am 9. Juli 1932.

Die Finanzämter Dresden-A.-West, Dresden-A.-Ost und Dresden-Neust.

Bekanntmachung

Der Weg zwischen der Straße 1 und der Straße an der Kirschwiese im Stadtteil Leubnitz-Neuostra soll für den öffentlichen Verkehr eingezogen werden.

Widersprüche gegen die Wegeeinziehung sind innerhalb drei Wochen im Tiefbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 3. Obergeschoß, Zimmer 391, schriftlich einzureichen oder mündlich zu erklären.

Dresden, am 9. Juli 1932.

Der Rat zu Dresden. Tiefbauamt.

Bekanntmachung

Der gesperrte Teil der Palaisstraße zwischen Wiener und Tiergartenstraße ist nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Dresden, am 9. Juli 1932.

Der Rat zu Dresden. Tiefbauamt.

Die nachstehende Bekanntmachung wird hiermit erneut zur Kenntnis gebracht.

Dresden, am 7. Juli 1932.

Der Rat zu Dresden. Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt.

Errichtung von Getreide- und Strohfeimen

Im Stadtbezirk Dresden dürfen Getreide- und Strohfeimen nur errichtet werden, wenn sie von eingezäunten Grundstücken und von Gebäuden 100 Meter entfernt liegen. In besonderen Fällen kann ausnahmsweise je nach Art und Beschaffenheit der anliegenden Grundstücke und Gebäude eine Verminderung dieses Abstandes bis auf 60 Meter genehmigt werden, wenn hierdurch die Feuersicherheit der Umgebung nicht gefährdet wird. Zu einer Verminderung des Abstandes unter 100 Meter ist in jedem Einzelfalle die Genehmigung des Feuerwehr- und Feuerpolizeiamtes vor der Errichtung der Feime notwendig.

Zuwiderhandlungen werden nach § 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 RM. oder mit Haft bis 14 Tagen bestraft. Außerdem ist die vorschriftswidrig errichtete Feime sofort zu beseitigen.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß nach Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1926 — „Sächs. Staatszeitung" vom 20. Juli 1926 — Getreide- und Strohfeimen ferner mindestens 80 Meter von Hochspannungsleitungen entfernt sein müssen und daß Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung des Ministeriums mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft werden, soweit nicht § 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches einschlägt.

Dresden, am 22. Mai 1928.

Der Rat zu Dresden. Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt.

Abschaltung von Kabeln im Stadtteil Lockwitz betreffend

Arbeiten im Kabelnetz machen Dienstag, den 12. Juli 1932, in der Zeit von 2 bis etwa 5 Uhr vormittags eine Unterbrechung der Stromlieferung an die gesamten Abnehmer im Stadtteil Lockwitz erforderlich. Auskunft: Am See 2, 2., Zimmer 101, Fernsprecher 25061 und 25071.

Dresden, am 9. Juli 1932.

Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G.

In Ergänzung der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden vom 2. März 1931 — 358 T 4c/31 — wird in Thetanbi in der Johannesstraße mit Zustimmung der Kreishauptmannschaft Dresden auf Grund von § 30 Abs. 2 Satz 1 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932 die Fahrgeschwindigkeit in der Richtung nach dem Rathaus für alle Fahrzeuge auf 15 km/Stunde festgesetzt und die Benutzung der genannten Straße in der angegebenen Richtung nur für Fahrzeuge unter 5,5 to Gesamtgewicht zugelassen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verkehrsregelung werden auf Grund von § 50 Abs. 2 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932 in Verbindung mit § 21 des Gesetzes über den Kraftfahrzeugverkehr vom 3. Mai 1909 bzw. von § 34 der Sächsischen Straßenverkehrsordnung vom 15. Juli 1927 bestraft.

Dresden, am 8. Juli 1932. — 962 T 4c/32. —

Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 22518 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft **Max Jahn & Co. Metallgießerei und Metallwarenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juni 1932 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Metallwaren jeder Art, namentlich von hochwertigen Lagerbronzen, insbesondere der Fortbetrieb der in Dresden unter der Firma Max Jahn bestehenden, bisher dem Fabrikanten Max Jahn gehörenden Metallgießerei und Metallwarenfabrik. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Reichsmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Fabrikant **Max Jahn** und der Kaufmann **Carl à Campo**, beide in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter Max Jahn leistet seine Stammeinlage nicht in bar, sondern bringt das von ihm unter der Firma Max Jahn in Dresden betriebene Fabrikations- und Handelsgeschäft mit allen Aktiven ausschließlich des Grundstücks und mit allen Passiven sowie mit dem Recht zur Fortführung der Firma nach dem Stande vom 15. Februar 1932 dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 15. Februar 1932 ab als für Rechnung der Gesellschaft geführt gilt. Im einzelnen werden eingebracht und von der Gesellschaft übernommen: die Maschinen, Gerätschaften, Utensilien und sonstigen Einrichtungsgegenstände und die fertigen und halbfertigen Waren. Der Wert dieser Einlage wird nach Abzug der von der Gesellschaft übernommenen Passiven auf 10 000 RM. festgesetzt, so daß die Stammeinlage des Gesellschafters Jahn geleistet ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger". (Geschäftsraum: Zwickauer Straße 24.) 1 A Reg. 868/32.

Amtsgericht Dresden,
am 8. Juli 1932.

Berichtigung. Bei der in den amtlichen Bekanntmachungen im Sonnabend-Morgenblatt veröffentlichten handelsgerichtlichen Eintragung auf Blatt 22511 betr. die Firma Strehlener Eisenhandlung Ida Seeger, Dresden, muß der Vorname des mit der Prokura betrauten Kaufmanns **Schöne** richtig **Edmund** heißen.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 57 für das vormal. Königl. Gerichtsamt betr. die **Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz** in Dresden: Die Prokuren des Kaufmanns und Kassierers Paul Carl Heinrich Richard Wurm und des Braumeisters Hans Schrauer sind erloschen.

2. Auf Blatt 7040, betr. die **Hille-Werke Aktiengesellschaft** in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 28. April 1900 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juni 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage in den Bestimmungen der §§ 16, 17, 22 und 27a, soweit sie sich auf die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrates beziehen und durch Artikel 8 des ersten Teils der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 aufgehoben worden sind, von neuem beschlossen und in § 19 Absatz 1 abgeändert worden.

3. Auf Blatt 21968, betr. die **Burgit Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Kaufmann Frederick Claremont ist nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Fritz v. Alten, der Diplom-Kaufmann Dr. Alfred A. Unger und der Rechtsanwalt Dr. Alfred Schüler, sämtlich in Dresden.

4. Auf Blatt 5645, betr. die offene Handelsgesellschaft **Klein & Rompe** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Carl Robert Aurich ist erloschen.

5. Auf Blatt 21742, betr. die Kommanditgesellschaft **Gay & Wagner** in Dresden: Drei Kommanditisten sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Installationsmeister Hermann Willy Wagner führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

6. Auf Blatt 5058, betr. die Firma **Carl Köhler** in Dresden: Der Kaufmann August Otto Wilhelm Röbber ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann **Karl Wilhelm Richard Röbber** in Dresden ist Inhaber. Prokura ist erteilt der Kaufmannswitwe **Anna Elisabeth Röbber** geb. Köhler in Dresden.

7. Auf Blatt 21067, betr. die Firma **Georg Fleischmann Kalksandstein- und Marmorwerke** in Dresden (Zweigniederlassung: Hauptniederlassung Firna-Copitz): Die Zweigniederlassung ist aufgehoben worden. Die Prokuren der Kaufleute Fritz Albert Sydow, Paul Rudolf Müller und Gustav Karl Fischer sind erloschen.

8. Auf Blatt 20838, betr. die Firma **Max Jahn** in Dresden: Die Firma ist nach Einlegung des Handelsgeschäfts in die Max Jahn & Co. Metallgießerei und Metallwarenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden erloschen.

9. Auf Blatt 20081, betr. die Firma **Carl Grumbach** in Dresden: Die Prokuren der Kaufmannsehefrau Marie Margarete Grumbach geb. Stephan und des Kaufmanns Max Arthur Schibe, sowie die Firma sind erloschen.

10. Auf Blatt 17200, betr. die Firma **Alfred Geibhardt** in Dresden: Die Firma ist erloschen. 1 A. Reg. 914/32.

Amtsgericht Dresden,
am 8. Juli 1932.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Bruno Großlaub** in Dresden, Dippoldiswaldaer Gasse 18, 1., der daselbst unter der Firma Bruno Großlaub einen Großhandel mit Manufakturwaren betreibt, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche **Vergleichstermin** auf

den 2. August 1932, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 1 K. 53/32.

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
den 9. Juli 1932.

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des Verlagsbuchhändlers **Rudolf Otto Wilhelm Arthur Moewig**, zuletzt in Dresden, Abekenstraße 26, wohnhaft gewesen, der ebenda den An- und Verkauf von Verlagsrechten und den Vertrieb von Romanen an Zeitungen und Zeitschriften betrieben hat, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlußtermin** auf den

5. August 1932, vormittags 8,30 Uhr,

vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt. 2 K. 7/32.

Amtsgericht Dresden,
den 8. Juli 1932.

Die auf den 18. Juli 1932, vormittags 8,30 Uhr anberaumte **Zwangsversteigerung** des im Grundbuche für Leubnitz Blatt 148 auf den Namen Rudolf Peters eingetragenen Grundstücks Dohnaer Straße 73, hat sich erledigt. 2 Za 35/32.

Amtsgericht Dresden, Abteilung III,
am 8. Juli 1932.

Dienstag, den 12. Juli 1932 sollen im Versteigerungsraum des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: a) 10 Uhr vormittags versch. Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, Plüschsessel, 1 Standuhr, 1 Vitrine, 1 Teppich, 1 Kontrollkasse, 1 Nähmaschine, 1 Radioapparat mit Lautsprecher, Sprechapparate, 2 Ziehharmonikas (Wiener), 8 Violinbogen, 1 Reformkasten, 100 Violinsaiten, 1 Zither, 1 Violine, 1 Schreibmaschine, 1 Kleiderschrank (Nußbaum), 1 Posten Bücher, Herrenstoffe, Strand- und Badetaschen, Ledertaschen, Strandhüte, 2 Rollen Kunstleder, 1 Astrachan-Pelzmantel, 1 Auto-Drehventilator, 1 Posten Herrenschuhe, 10 Stück Aktien der Getreidekreditbank à 100 RM. mit Dividendenscheinen 1931/32 u. a. m. 8 Ω

11 Uhr vormittags in Dresden-N., 1 Schnellpresse für Drucker, 1 Schreibtisch, 1 runder Tisch, 2 Gobelins. Sammelort der Bieter: Großenhainer Straße 86. 1 Ω

Dresden, den 9. Juli 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dresden.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 10. Juli 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärk. (1-12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe cm
Dresden	+18	+25	+14	NW	2	1	—	—
Leipzig	+18	+27	+15	NW	1	1	—	—
Riesa	+18	+27	+17	NW	1	1	—	—
Zittau-Hirschf.	+16	—	+12	still	—	1	—	—
Chemnitz	+17	+23	+12	still	—	3	—	—
Annaberg	+17	+20	+11	N	1	2	—	—
Fichtelberg	+14	+16	+12	NNO	4	3	—	—
Warnemünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Aachen	+17	+24	+15	N	1	3	—	—
Rügenwalder-münde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+21	+24	+15	WNW	3	1	—	—
Berlin	+23	+28	+15	NW	2	1	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	+22	+28	+15	NNO	3	2	—	—
München	—	—	—	—	—	—	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 9. Juli 1932: Sonnenscheindauer 8,6 Stunden. Tagesmitteltemp. + 21,6 °C. Abweichung vom Normalwert + 3,4 °C.

Wetterlage

Das Hoch, das etwas an Intensität eingebüßt hat, überlagert ganz Deutschland und bedingt daselbst vorwiegend heiteres Wetter, soweit die sehr unvollständigen deutschen Meldungen erkennen lassen. Im südlichsten Gebiet des Reiches ist die Bewölkung noch stark. Die Luftbewegung ist schwach. Die Temperatur beträgt am Sonntagmorgen 8 Uhr in Berlin bereits 26 Grad, in Dresden 21 Grad. Die isländische Depression ist auch schwächer geworden. Die allgemeine Druckverteilung zeigt keine Neigung zu wesentlichen Veränderungen. Mit dem Einfluß einer schwachen Seeluftströmung ist zu rechnen. Abgesehen von der Möglichkeit von Gewittern ist keine wesentliche Witterungsänderung zu erwarten.

Luftdruckverteilung

Hoch mit Kern von nahezu 1025 Millibar (769 Millimeter) im Kanalgebiet. Depression mit Zentrum unter 1005 Millibar (754 Millimeter) bei Island.

Witterungsaussichten

Keine wesentliche Aenderung. Gewitter nicht ausgeschlossen.

Rundfunkprogramme

Montag, den 11. Juli 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,15: Frühkonzert aus Breslau.
8,15: Ferienfahrten. Alte Städte.
9,45: Wirtschaftsnachrichten: Baumwollpreise.
9,50: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10,00: Was die Zeitung bringt.
10,15: Weltbörsenbericht der Mirag.
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Orchesterkonzert auf Schallplatten.
13,00: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.
13,15: Schlagersänger (Schallplatten).
14,00: Erwerbslosenberatung.
14,15: „Traum und Tod", eine Novelle von Gunter Rauhart.
14,30: Kunst- und Filmberichte.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Wir stellen uns vor. Mitwirkende: Ilse Wagenlehner (Sopran), Margarita Hatzer (Mezzosopran), Hanna Gaebler (Alt), Werner Kunad (Klavier), Lisa Stobbe-Rhylicki (Klavier), Helga Weishaupt (Klavier), Helmut Schäfer (Klavierbegleitung), sämtlich aus Dresden.
17,30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Stunde der Neuerscheinungen.
18,30: Probleme der modernen Gerichtsberichterstattung.
19,00: Reichsinnenminister Freiherr von Gayl spricht zum Gedenken an die Abstimmung in Ost- und Westpreußen.
19,30: Chorkonzert anläßlich des 700jährigen Jubiläums der Stadt Schleiz. Der Bürgergesangverein Schleiz. Leitung: Willy Hoyer.
20,00: Eine Geschichte aus Altpreußen von Agnes Miegel.
20,30: Liederstunde. Lula Mysz-Gmeiner (Alt), am Flügel: Egon Siegmund.
21,00: Uebertragung aus Hamburg: Das Bodetal.
22,20: Nachrichtendienst. Anschließend: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Hilmar Weber.

Königswusterhausen

5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,00: Funkgymnastik.
Anschließend: Frühkonzert.
9,30: Was muß der Bastler vom Sperrholz wissen?
10,00: Neueste Nachrichten.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert „Klassische Walzer".
12,55: Mauener Zeitzeichen.
13,05: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzertübertragung aus Berlin.
15,00: Kinderstunde. Wie ist das, wenn Kinder Politik machen?
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,40: Stunde für die reifere Jugend. Jungens, seid Ihr mit Euch zufrieden?
16,00: Pädagogischer Funk. Landschule und Reichsjugendwettkämpfe.
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
17,30: Hochschulfunk. Die großen Philosophen als Erzieher.
18,00: Die Ethik im Steuerrecht.
18,30: Vom deutschen Handwerk: Handwerk im Kunstwerk.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Aktuelle Stunde.
19,20: Zum Ergebnis der Schweinezählung vom 1. Juni 1932.
19,35: Flucht aus Berlin.
20,00: Aus Hamburg: Lieder aus Deutschland, Dänemark, Norwegen, Finnland, Schweden, Island und Großbritannien.
21,00: Aus Hamburg: Das Bodetal.
22,10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,30: Unterhaltungskonzert aus Leipzig.

Was wollen wir heute noch hören?

19,30: Saxophon-Solis (Prag).
20,15: Militärkonzert (Budapest).
20,30: Orchesterkonzert (Mailand).
20,50: Unbekanntes von Richard Wagner (Wien).
21,10: Zitherkonzert (Ostmarkenrundfunk).
21,45: Sinfoniekonzert (Kopenhagen).

Die 5₰ Zigarette von 1932 ist jetzt geschaffen:
Sanct Georg
Natürlich nikotinarm aber hoch-aromatisch
unter 1% Nikotin (nicht chemisch behandelt), fast kräftig-würzig, die sollten Sie probieren!

Börsen- und Handelsteil

Nach der Wiederherstellung der vollen Reichsbanksouveränität

Die Frage der Diskontsenkung

Mit der nach dem Vertrag von Lausanne erfolgten Loslösung von bisher noch nach dem Youngplan bestehenden internationalen Bindungen der Reichsbank ist auch der Weg für eine Diskontsenkung nach eigenem Ermessen freigeworden. Bisher war nach der Bestimmung des Bankgesetzes bei einer Notendeckung von weniger als 40 % ein Mindestdiskontsatz von 5 %, der bekanntlich zur Zeit erreicht ist, vorgeschrieben. Diese Bestimmung durfte bisher nur mit Zustimmung der BIZ. oder nach Entscheid eines Schiedsgericht abgeändert werden.

Wie der DHD. nun hört, ist man der Frage einer Diskontsenkung bei der Reichsbank zunächst noch nicht näher getreten, da vor der Ratifikation und Rechtsgültigkeit des Lausanner Vertrages die maßgebenden Bindungen noch unverändert fortbestehen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß in Ueberbrückung des gegenwärtigen Schwebezustandes eine Formel gefunden werden kann, die es der Reichsbank ermöglicht, in der Frage der Diskontsenkung schon vor Inkrafttreten der Lausanner Bestimmungen eine gewisse Bewegungsfreiheit zu erlangen. Obwohl ein entsprechender Antrag der Reichsbank für die am kommenden Montag stattfindende Verwaltungsratssitzung der BIZ. noch nicht gestellt wurde, so ist doch damit zu rechnen, daß diese Frage in der Sitzung eingehend ventiliert werden wird. — Eine zwingende Notwendigkeit zur Diskontsenkung bestehe, wie von Reichsbankseite geäußert wird, angesichts der gegenwärtigen Situation auf dem Geldmarkt nicht unbedingt.

Sehr ruhige Neuyorker Wochenschlußbörse

Nur deutsche Bonds lebhaft gefragt

Die Wochenschlußbörse verkehrte in steiger Haltung. Die Enttäuschung über das Ausbleiben einer stärkeren Wirkung des Lausanner Konferenzergebnisses auf die Aktienmärkte trat etwas zurück, da sich in Börsenkreisen das Hauptinteresse auf die Entwicklung in der heimischen Wirtschaft richtet. Die Märkte lagen außerordentlich ruhig und das Geschäft schrumpfte auf ein so geringes Ausmaß zusammen, wie dies seit etwa acht Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist. Eine gewisse Ermutigung ging allerdings von der Tatsache aus, daß die Kurse anscheinend nicht unter das Niedrigstniveau von Anfang Juni dieses Jahres abgleiten wollen. Im allgemeinen ergaben sich keine größeren Kursveränderungen, eine Anzahl von Werten hatte Gewinne von Bruchteilen eines Dollars zu verzeichnen. Die Börse schloß stetig. Am Bondsmarkt waren deutsche Werte wieder außerordentlich gefragt. In Führung lagen Young- und Dawesanleihe, die beide neue Höchstkurse erreichten. Dawesanleihe schnellten um 6¾ Punkte empor und schlossen mit 78. Der Umsatz bezifferte sich auf 118 000 Dollar. Younganleihe gewannen 4¼ Punkte und schlossen 51⅛. An diesem Markte wurden 594 000 Dollar umgesetzt. Andere Werte hatten Steigerungen von 1 bis 5 Punkten aufzuweisen.

An der

Londoner Börse

wirkte sich der Abschluß des Lausanner Abkommens zu einer sensationellen Hausse aus, die sich nicht nur auf die mitteleuropäischen Werte beschränkte, sondern auch auf die englischen Staatspapiere und Industriewerte ausdehnte. Die deutsche 7%ige Dawesanleihe zog um 6 Punkte auf 90½ an, was die Höchstnotierung des Jahres darstellt, die 5½%ige Younganleihe stieg um 5½ Punkte auf 75. Englische Staatspapiere, begünstigt von der Ankündigung weiterer großer Konvertierungen, zeigten ebenfalls erhebliche Verbesserungen.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 7. Juli 1932.

	7. Juli RM.	30. Juni RM.
Aktiva.		
Goldbestand	21 035 374.—	21 035 374.—
Deckungsfähige Devisen	1 644 400.—	1 641 400.—
Sonstige Wechsel und Schecks	45 838 200.89	47 301 276.18
Deutsche Scheidemünzen	111 346.45	76 123.82
Noten anderer Banken	17 871 615.—	17 708 040.—
Lombard-Forderungen	1 995 031.69	2 043 764.48
Wertpapiere	14 673 341.35	14 395 579.03
Sonstige Aktiva	18 078 371.73	15 778 201.75
Passiva.		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	6 170 000.—	6 170 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	67 870 150.—	69 400 000.—
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	16 152 619.88	14 112 023.77
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	13 278 134.96	12 606 341.75
Sonstige Passiva	2 776 776.27	2 691 393.74
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	282.22	271.—

Auswärtige Devisen

* **Neuyork**, 9. Juli. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,71, London, Kabel 357¼, Paris 892¹¹/₁₆, Schweiz 19,49, Italien 509¼, Holland 40,81, Belgrad 172, Warschau 11,22, Oslo 17,70, Kopenhagen 19,40, Stockholm 18,82½, Brüssel 13,89½, Madrid 810, Montreal 87,00, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 763, Athen 65½, Japan 27,26, Bankakzepte (90 Tage) ¼ G., ¾ Br., tägl. Geld 2, Primahandelswechsel 2¼ niedrigster, 2½ höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 58,48, Prolongationssatz für tägl. Geld 2.

*

* **Umrechnungskurse der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland:** 100 Rubel gleich 217,22 Reichsmark (unverändert).

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf:

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,51 Pfund Sterling (in der Vorwoche 7,49 Pfund Sterling);

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ⅝ % Disagio;

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Pari;

Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: 1 Südafrikanisches Pfund gleich 20,20 Reichsmark;

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 21 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere);

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Kurse für Umsätze bis 5000 Reichsmark verbindlich.

Geld- und Börsenwesen

* **Sachsenwerk, Licht- und Kraft A.-G.** Im Anzeigenteile veröffentlicht die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft ihr Dividendengarantie-Ablösungsangebot. Die Stammaktionäre, die hiervon Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, zur Entgegennahme des auf sie entfallenden Betrages ihre Aktien bis zum 31. d. M. bei einer in der Bekanntmachung genannten Stellen einzureichen.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt laut Bekanntmachung der Reichsbank am 9. Juli 1932 für 1 Unze Feingold 115 Schilling — Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,7100 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 44,8680 Pence gleich 2,78779 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
1. Juli	115	0	86,8250	44,8680	2,79148
2. Juli	115	10	87,3888	44,8896	2,80798
4. Juli	116	0	87,0680	44,7588	2,79866
5. Juli	116	5	87,0915	44,9146	87,0915
6. Juli	116	0	87,1160	44,7588	2,80064
7. Juli	115	8	86,8667	44,8202	2,79279
8. Juli	115	7	86,9186	44,8080	2,79450
9. Juli	115	0	86,7100	44,8680	2,78779

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 9. Juli

Kaffee. Die brasilianischen Angebote lauteten auch zum Wochenschluß unverändert. Das Geschäft am Lokomarkt verlief sehr ruhig. Die Notierungen für Lokoware, gewaschene Kaffees und Terminware blieben sämtlich unverändert. Santos: special 60 bis 64, extra prime 56 bis 59, perl 49 bis 57, prime 53 bis 56, superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 42 bis 46, Sul de Minas 47 bis 50; gewaschene: Salvador 87 bis 84, Guatemala 88 bis 110, Costarica 40 bis 118, Maragogype 67 bis 123 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Der Markt lag gut behauptet. Accra Haupternte loko 22 Reichsmark, per Juni-Juli 28 Schilling cif, Accra-Zwischenernte per Juni-Juli 28,6 Schilling cif, superior Bahia per Juli-September monatlich 29 Schilling, Fas. Lagos loko 26 Schilling, superior Epoca-Arriba per Juni-Juli 8¼ Dollar, superior Sommer-Arriba per Juni-Juli 9½ Dollar per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter lag bei letzten Preisen sehr ruhig. Kakaohalbfabrikate: Prompt Norddeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,55 bis 1,57½, kleinerer Mengen 1,60 bis 1,62½, prompt Mittel- und Westdeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,53 bis 1,55, kleinerer Mengen 1,60. Deutsche Exportbutter 1,25 bis 1,27½.

Reis. Die Meldungen aus dem Osten lauteten etwas fester. Am Hamburger Platz hat sich an der Markt- und Preislage nichts geändert. Burma UMO. 2, Bassein 00/0 glaciert 10, Moulmein 18,9, Siam 000 extra glaciert 13, desgl. 0000 glaciert 14,9, Patna 000 glaciert 17,9, Bruchreis 1. Sorte 9, desgl. 2. Sorte 8,5 Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. — Italiener loko 13 Reichsmark, per Juli 108 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. — Extra fancy blue rose loko 5,65, per Juli 5,45 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Der Markt tendierte weiter stetig, die Forderungen lauteten höher. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten per Juli und August 8,1½, per November-Dezember 8,8 Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz stetig. Amerikanisches 15, raffiniertes 16¾ bis 17½, Hamburger Schmalz 19 Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Der Lokomarkt lag bei letzten Preisen ruhig. Japanische Bohnen Abladungsware wurden vom Inland laufend gekauft. Schmalzbohnen 24 bis 26½, Langbohnen 22½, Mittelbohnen 18, Japanbohnen 16, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 34 bis 42, Viktoriaerbsen 24 bis 31, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 27, gelbe Erbsen geschält 34, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 20 bis 24, Mittellinsen 26 bis 28, große Linsen 29 bis 34 Reichsmark je 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Pfeffer war bei besserer Nachfrage knapp und höher gefordert. Weißer Muntok 103, weißer Batavia-Muntok 103, schwarzer Lampong 90, schwarzer Singapore 96, Tellicherry 102, Piment 88 Reichsmark per 100 Kilogramm unverzollt. (Zollsätze für Pfeffer 50, für Piment 75 Reichsmark per 100 Kilogramm.

*

* **Buenos Aires**, 9. Juli. Börse wegen Feiertags geschlossen.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)		9. Juli	8. Juli
a) Rohzucker:			
per Juli	Geschlossen		0.96
per September			1.02—1.03
per Oktober			1.03
per Dezember			1.05—1.06
per Januar 1933			1.03
per März 1933			1.04
per Mai 1933			1.09
per Juli 1933			1.14
b) Weißzucker:			
96 % Kuba prompt			3.05

Kaffee — Neuyork (Schluß)		9. Juli	8. Juli
Rio Nr. 7 loko	Geschlossen		7.625
Rio per Juli			6.00
Rio per September			6.00
Rio per Dezember			6.05
Rio per März 1933			6.06
Rio per Mai 1933			6.05
Santos Nr. 4 loko			10¹/₁₆

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	9. Juli	8. Juli
Loko Neuyork	6.90	6.10
Juli	5.75	5.98
August	5.80	5.98
September	5.85	6.02
Oktober	5.90	6.07
November	5.97	6.14
Dezember	6.05	6.21
Januar 1933	6.14	6.28
Februar 1933	6.20	6.35
März 1933	6.26	6.42—6.43
April 1933	6.33	6.49
Mai 1933	6.40	6.57
Zufuhr in atlantischen Häfen	—	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	8 000	6 000
Export nach England	—	1 000
Export nach dem Kontinent	9 000	5 000

Tendenz: stetig.

Der Baumwollmarkt lag zum Wochenschluß ziemlich vernachlässigt. Unter dem Eindruck weniger günstiger Liverpooler Kabelmeldungen und im Hinblick auf das bessere Wetter gaben die Preise etwas nach. Südliche Firmen, Liverpooler Häuser und die Kommissionäre waren als Abgeber im Markte. Auch die Lokofirmen schritten zu Glattstellungen zum Wochenende. Als Käufer war der Handel, bestimmte kontinentale Häuser im Markte.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	9. Juli	8. Juli
Loko Neuorleans	5.75	5.99
Juli	5.78	5.93—5.94
Oktober	5.88	6.04
Dezember	6.00	6.17
Januar 1933	6.07—6.08	6.24
März 1933	6.21—6.22	6.39
Mai 1933	6.36	6.54

Tendenz: stetig.

Metalle — Neuyork (Schluß)	9. Juli	8. Juli
Kupfer loko loko	5.50	5.50
Kupfer Elektrolyt loko	5.875	5.875
Kupfer Casting refinery loko	5.125	5.125
Kupfer cif Hamburg	6.25	6.25
Zinn Neuyork, Straits loko	21.25	21.25
Zinn Neuyork, Straits per August	21.55	21.55
Blei Neuyork loko	3.90	3.90
Blei East St. Louis loko	3.80	3.80
Zink East St. Louis loko	3.40	3.40
Silber	26.625	26.50
Platin	35.50	35.50
Aluminium 98/99 %	22.875	22.875
Nickel in Barren	35.00	35.00
Weißblech	4.75	4.75
Roheisen per Tonne	19.54	19.54

Getreide und Mehl (Schluß) Chikago, Terminpreise	9. Juli	8. Juli
Weizen per Juli	48.00	48.625
Weizen per September	50.75—50.625	51.875—51.25
Weizen per Dezember	53.75—53.50	54.50—54.375

Tendenz: kaum stetig.

Weizen war heute nur wenig gefragt. Man erwartet für die nächste Zeit ein Zunehmen des Hedgingsdruckes.

Mais per Juli	29.875	29.50
Mais per September	31.75	32.00
Mais per Dezember	31.875	32.00

Tendenz: stetig.

Hafer per Juli	19.50	19.625
Hafer per September	19.75	20.00
Hafer per Dezember	22.00	22.25

Tendenz: kaum stetig.

Roggen per Juli	29.875	29.125
Roggen per September	31.75	32.00
Roggen per Dezember	35.25	35.625

Tendenz: kaum stetig.

Für Roggen verstimmte der deutsche Ernteertragsbericht etwas, im übrigen folgte der Markt der Preisbewegung des Weizens.

Chikago, Lokopreise	9. Juli	8. Juli
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	50.75
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	51.00
Mais gelber Nr. 2	32.00	32.00
Mais weißer Nr. 2	32.50	—
Mais gemischter Nr. 2	31.25	31.25
Hafer weißer Nr. 2	21.00	22.00
Gerste malting	28.00—40.00	28.00—40.00

Neuyork, Lokopreise	9. Juli	8. Juli
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	62.875	62.625
Roter Sommer/Winter Nr. 2	61.75	62.625
Harter Sommer/Winter Nr. 2	62.75	63.125
Mais, neu amtlich, Ernte	38.00	38.875
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	42.25	42.875
Mehl Spring wheat clears	3.85—4.00	3.85—4.00

Winnipeg (Schluß)	9. Juli	8. Juli
Weizen per Juli	53.875	54.125
Weizen per Oktober	56.75	57.00
Weizen per Dezember	58.125	58.25

Tendenz: kaum stetig.

Hafer per Juli	23.875	23.875
Hafer per Oktober	29.00	29.375
Hafer per Dezember	27.50	—
Roggen per Juli	32.75	32.875
Roggen per Oktober	34.50	34.625
Roggen per Dezember	35.625	35.875
Gerste per Juli	37.375	37.125
Gerste per Oktober	32.75	32.75
Gerste per Dezember	32.875	—
Leinsaat per Juli	67.25	67.625
Leinsaat per Oktober	70.50	71.25
Leinsaat per Dezember	73.25	73.50

Manitoba	9. Juli	8. Juli
Weizen loko Northern I	53.875	54.125
Weizen loko Northern II	50.875	51.125
Weizen loko Northern III	48.50	48.75

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	9. Juli	8. Juli
Schmalz per Juli	4.90	4.87.50
Schmalz per September	4.90	4.82.50
Schmalz per Oktober	4.82.50	4.82.50
Schmalz per Januar 1933	4.50	4.50
Speck loko	6.12.50	6.12.50
Schmalz loko	4.95	4.87.50

Tendenz: stetig.

Neuyork	9. Juli	8. Juli
Schmalz prima Western loko	5.70	5.60
Talg spezial	2.00	2.00
Talg extra	2.375	2.375

Chikago	9. Juli	8. Juli
Leichte Schweine niedrigster Preis	5.10	5.10
Leichte Schweine höchster Preis	5.40	5.45
Schwere Schweine niedrigster Preis	4.90	4.90
Schwere Schweine höchster Preis	5.20	5.20
Zufuhr in Chikago	6 000	14 000
Zufuhr im Westen	21 000	66 000

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF • SAISON-SCHLUSS-VERKAUF • SAISON-SCHLUSS-VERKAUF
8.30 geht's bei Gebrüder los!

Turnen / Sport / Wandern

12. Olympiade 1932 in Los Angeles

Beim Bremer Senat

Die Reise der Olympiafahrer

Die deutsche Olympiamannschaft versammelte sich am Sonnabend in Bremen zu der am Sonntagmittag erfolgenden Ausreise nach Amerika. Im Laufe des Tages entstiegen fast jedem Zuge einige Amerikafahrer, und am Nachmittag war schließlich der ganze Trupp einschließlich der Führer und Begleiter beisammen.

Der Senat der Freien und Hansestadt hatte es sich nicht nehmen lassen, die deutsche Mannschaft zu empfangen.

Im alten Rathaus waren neben den Olympialeuten die Spitzen der Vereine und Verbände, der amerikanische Konsul, der Bremer Bund für Leibesübungen sowie Vertreter des Vorstandes vom Norddeutschen Lloyd anwesend, als Senator Kleemann das Wort zu seiner eindrucksvollen Begrüßungsansprache ergriff. Nach einem herzlichen Willkommen kam der Redner auf den Kern der Sache, die Olympischen Spiele, zu sprechen, die im besonderen dazu berufen seien, ein verbindendes Band um die Völker zu schlingen. In den kommenden Tagen und Wochen seien die Augen der deutschen Volksgenossen auf die deutsche Olympiamannschaft gerichtet, mehr aber als auf einen Sieg komme es darauf an, welchen Eindruck die Deutschen bei ihrem Auftreten im Auslande hinterlassen würden. Ihnen fällt die große und dankbare Aufgabe zu, die Achtung und das Ansehen des Deutschen im Auslande zu stärken und zu kräftigen, damit die Welt sagen kann:

„Trotz aller Not, trotz aller Wirtschaftslast läßt sich das deutsche Volk nicht unterkriegen."

Exz. Lewald stattete den Dank für die warmen Begrüßungsworte ab und führte aus, daß diese Worte einen tiefen Eindruck hinterlassen hätten. Die Teilnehmer würden bemüht bleiben, sich den an sie gestellten Anforderungen in jeder Beziehung würdig zu erweisen, sei doch die

deutsche Mannschaft Fahnenträger des Deutschtums

für die nächsten Wochen, und dieses Bewußtsein würde ihr die Haltung vorschreiben.

Olympia-Wasserballer in großer Form

Auf der Schwimmbahn des Wasserstadions erledigte die Wasserball-Nationalmannschaft Erich Rademacher, Cordes, Gunst, Benecke, Schulze, Schwartz und Joachim Rademacher vor 8000 Zuschauern das letzte Deutschlandspiel vor der Ausreise gegen eine Bremer Städtemannschaft, das überlegen mit 7 : 1 (8 : 0) gewonnen wurde. Zusammenarbeit und Technik ließen keine Wünsche offen, die Zuschauer kargten daher auch nicht mit Beifall. Schwartz und Schulze schossen je drei Tore. Gunst sandte einmal ein. Im Brustschwimmen siegte Sietas in 2 : 58,4, das Rückenschwimmen holte sich Küppers mit 1 : 12,8, während das 100-Meter-Kraulschwimmen von Schwartz in 1 : 08,5 vor Schulze (1 : 04,2) gewonnen wurde.

Die Leichtathleten im Weser-Stadion

Auch die Kämpfe auf der Aschenbahn hatten ein zahlreiches Publikum gefunden. Nach dem beifällig aufgenommenen Aufmarsch der Teilnehmer ging es an die Abwicklung des Programms, dessen Konkurrenzen jedoch mehr als Vorführungen zu werten waren, da die Bewerber sich aus leicht verständlichen Gründen Reserve auferlegten. Nur Lammers war allzu ehrgeizig und mußte diesen Ehrgeiz in dem von Jonath in 10,5 gegen Borchmeyer (10,6), Hendrix (10,6) und Geerling (10,8) gewonnenen 100-Meter-Lauf mit einer schweren Sehnenzerrung büßen. Die Vorstellung des Frankfurter Hürdenläufers Welscher war nicht gerade eindrucksvoll. Er riß zwei Hürden, ließ eine weitere aus, und der Meister Wegner siegte überlegen in 15,5 vor dem Altonaer Scheele. Im Frauen-Diskuswerfen wartete Ellen Braumüller mit der ausgezeichneten Leistung von 40,08 Meter auf vor Heublein mit 38,90 Meter, Busch-Bremen mit 31,84 Meter und Wolters-Bremen mit 31,04 Meter. Eine Zehnmal-200-Meter-Staffel für Bremer Vereine holten sich die Bremer Sportfreunde in 3 : 56,8 vor Polizei-Bremen in 4 : 02,5 und Bremer Turngemeinde mit 4 : 07,3.

Bericht von der „Europa"

Wir sprachen mit der „Europa": Los-Angeles-Fahrer in bester Stimmung. Unser an Bord der „Europa" befindlicher Sonderberichterstatter für Los Angeles benutzte die an Bord befindliche umfangreiche Radioanlage in den späten Nachmittagsstunden des Sonntags, als sich der Dampfer auf der Höhe der Zuider-See, also bereits in holländischen Gewässern, befand, zu einem Radio-Telephongespräch, um uns über die Stimmung an Bord Bericht zu erstatten.

Strahlender Sonnenschein lag über der Nordsee, als die Ausreise angetreten wurde. Insgesamt befinden sich 105 Olympiafahrer aus Deutschland, 11 aus Oesterreich, 11 aus der Tschechoslowakei und 2 aus Lettland an Bord.

Der Abschied in Bremerhaven ist noch in aller Erinnerung. Nach dem Einbooten begannen die Feiern mit Ansprachen von Exzellenz Lewald, Commodore Johnson und Geheimrat Albert vom Norddeutschen Lloyd, der die Olympiafahrer der Obhut des Commodore übergab. Unter den Anwesenden befand sich auch der am Sonntagmorgen zum Abschied eingetroffene frühere deutsche Kronprinz. Nachdem sich der Schiffskoloß in Bewegung gesetzt und die offene See erreicht hatte, machten es sich in den geräumigen Kabinen alle so bequem wie möglich zu der bevorstehenden sechstägigen Fahrt. Mancher wartete mit Bangen auf die ersten Anzeichen der Seekrankheit, glücklicherweise war aber vorläufig noch nichts davon zu verspüren. Bei der glatten See bewegt sich diese schwimmende Stadt kaum, man fühlt sich wie zu Hause und gibt sich mit wohligem Empfinden der frischen Seeluft hin.

Am Montag steht schon die erste Begrüßung bevor, denn in Southampton werden noch einige Nachzügler, die Ruderer vom Berliner Ruderklub, die vorher einen Abstecher nach Henley gemacht hatten, die „Europa" besteigen und die deutsche Olympiaexpedition vervollständigen.

Bullus siegt im Grillenburger Motorradrennen

in Bahnrekordzeit – Der Engländer fährt auf NSU die schnellste Zeit des Tages – Ueber 60 000 Zuschauer – Beiwagenfahrer Siemens tödlich verunglückt – Drei verletzte Fahrer

Ein selten schöner Sonntagmorgen blaute über dem Grillenburger Wald, auf den die am wolkenlosen Himmel stehende Sonne schon zur frühesten Tagesstunde ihre heißen Strahlen niedersandte.

Es war Rennwetter, wie man es sich nicht besser wünschen konnte. Die Massen waren schon zeitig aufgebrochen und bewegten sich wie ein dicker Wurm aus allen Richtungen der Rennstrecke zu. Zu Rade, mitunter wie zu dichten Trauben zusammengeballt, überholten wir diejenigen, die nicht mit uns Schritt hielten. Autolastwagen waren bis zum letzten Platz ausverkauft. VVO.-Autobusse und besonders Motorräder hasteten in größter Eile auf der Hauptanmarschstraße Dresden—Freital—Tharandt dem Ziele Grillenburg zu. In Tharandt sahen wir die ersten Fußgänger, von Sonderzügen ausgeschüttet, in diesem mit ungewohntem Verkehr bedachten Städtchen, hier kam es zu den ersten Stockungen, und je näher man dem Ziele rückte, um so dichter ballte sich der Verkehr auf der Straße. Riesenparkplätze vor und in Grillenburg konnten kaum die eingestellten Fahrzeuge fassen. Und dann quollen die Menschenmassen auf die Rennstrecke und verteilten sich längs der rund 14,5 Kilometer langen Strecke, die mit dieser lebenden Einfassung ein imposantes Bild bot.

Reges Treiben herrschte vor dem Grillenburger Gasthof, dem Hauptquartier, und am Start und Ziel. Dort ließ ein Lautsprecher Marschweisen erklingen, so daß für Unterhaltung reichlich gesorgt war. Draußen aber auf der Rennstrecke richtete sich ein jeder so gut wie es ging ein.

Neben der Zielrichtertribüne befand sich eine solche für die Ehrengäste, die sich zahlreich eingefunden hatten. Wir bemerkten den Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Külz, Amtshauptmann Dr. Venus-Dresden, Amtshauptmann Dr. Uhlig-Dresden, Ministerialrat Bareuther-Nitze, Dresden, Oberregierungsbaurat Künzel-Freiberg u. a. m. Sie alle ebenso wie die weit über 60 000 Zuschauer draußen auf der Strecke verfolgten mit Interesse und mit Spannung die Rennen, die wieder einen selten interessanten und spannenden Verlauf nahmen.

Wir hatten in unserer Vorschau nicht zu viel gesagt mit der Behauptung, daß sich ein Kampf auf dem Sachsenring abspielen würde, wie er bisher nicht zu verzeichnen gewesen ist. Diese Rennen übertrafen alle Erwartungen, und so war es kein Wunder, daß den bisherigen Bestzeiten auf der ganzen Linie das Licht ausgeblasen wurde. Wie erwartet, fuhr der

Engländer Bullus auf NSU. die beste Zeit des Tages mit einem Stundenmittel von 115,800 Kilometer.

Wenn man bedenkt, daß die bisherige von Huth-Breslau aufgestellte Bestzeit auf dem Sachsenring 108,300 Kilometer betrug, so kann man sich ein Bild von diesem schnellen Rennen auf der kurvenreichen Strecke machen, die, nebenbei bemerkt, in bester Verfassung war. Auch die Bestzeit für Motorräder mit Seitenwagen, die Beckteuk auf OD. mit 87,2 Kilometer hielt, wurde von Schneider-Düsseldorf auf Velocette auf 96,100 Kilometer verbessert. Auch die Ausweisfahrer fuhren überraschend gut und die von Eschenbach-Weißenfels erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit von 104,700 Kilometer spricht deutlich von der Fahrtüchtigkeit des Nachwuchses im Motorrad-Rennsport.

Besonders spannend war aber der

3. Lauf zur Kraftrad-Straßenmeisterschaft von Deutschland und Internationale Lauf,

in dem sich die Giganten des Rennsportes, Bullus, Bauhofer, Soenius und Rüttchen einen erbitterten Kampf über die 14 Runden lieferten. Der Engländer Bullus, der Fabrikfahrer von NSU., war Favorit und er hielt auch das, was man von ihm erwartet hatte. Er wußte, daß er in Bauhofer seinen schwersten Gegner hatte, und er ließ ihn nicht herankommen. Auch als B. in der 7. Runde tanken mußte legte er ein derart schnelles Tempo vor, daß er immer vor dem Münchner führte, der alle Anstrengungen machte, diesem Großen — Bullus ist auch groß von Gestalt — den Sieg streitig zu machen. Das gelang „Toni" nicht, aber seine Niederlage ist mehr als ehrenvoll. Bauhofer gelang es endlich einmal, das Rennen in Grillenburg in allen Runden zu beenden, denn in den früheren Jahren hatte er immer Pech und ging leer aus. Auch Rüttchen-Erkelenz und Soenius-Köln lieferten sich in ihrer Klasse einen hervorragenden Zweikampf. Bis in die 11. Runde führte Rüttchen mit sicherem Vorsprung und erst da warf ihn ein Kettenschaden ganz aus dem Rennen, so daß Soenius unangefochten den Sieg nach Hause fahren konnte. In der Klasse B bis 350 Kubikzentimeter lagen Ley-Nürnberg und Loof-Godesberg in dauerndem Kampf über die lange Strecke. Bis zur 9. Runde führte Ley, dann schob sich Loof vor, wurde aber in der letzten Runde von dem Nürnberger Ley doch noch um 5 Sekunden geschlagen.

So spannende Kämpfe man also zu sehen bekam und so begeistert die Zuschauer von diesen Rennen waren, so ging es doch diesmal wiederum nicht ohne Stürze ab, von denen der im Seitenwagenrennen der Lizenzfahrer leider ein Todesopfer forderte. Elsmann-Lautawerk, der gut im Rennen lag, wollte auf der Strecke zwischen Grillenburg und Naundorf den Aachener Weyres überholen. Das gelang ihm aber nicht, denn in einer Kurve kam durch angeblich falsches Verhalten des Beiwageninsassen Siemens das Fahrzeug von der Richtung ab und fuhr in den Graben. Im weitem Bogen flog der Beifahrer in den Wald gegen einen Baum und blieb mit schwerem Schädelbruch liegen, an dessen Folgen er später verschieden ist. Elsmann selbst als Führer kam glimpflicher davon, er zog sich neben anderen leichteren Verletzungen einen Unterschenkelbruch zu. Das Fahrzeug ging total in Trümmer und bildete ein wüstes Durcheinander. Weitere Stürze gingen für Buhl-Dresden, Seitz-Pforzheim und Thevis-Berlin weit glücklicher ab.

Bis auf den bedauerlichen Unglücksfall war dieser Renntag sportlich ein ganz großer Erfolg und er dürfte dem Veranstalter auch finanziell ein günstiges Ergebnis gebracht haben.

Die Organisation klappte recht gut, wenn wir auch gegenüber mancher Disziplinlosigkeit der Zuschauer, die z. B. während des Rennens die Straße kreuzten, ein strafferes Eingreifen der Absperrungsmannschaften gewünscht hätten.

Imposant war natürlich wieder der Abmarsch der Massen, der sich dank energischen Eingreifens der Polizei geordnet und sehr schnell vollzog.

Der Stand der Deutschen Motorrad-Meisterschaft

nach dem dritten Lauf ist folgender:

250 Kubikzentimeter: Kahrmann (Fulda) 12 P., Winkler (Chemnitz) 8 P., Hohlink (Bietigheim) 5 P.

350 Kubikzentimeter: Loof (Godesberg) und Ley (Nürnberg) je 9 Punkte, Winkler (München) und Richnow (Berlin) je 8 P.

500 Kubikzentimeter: Giggenbach (Mühldorf) 12 P., Bauhofer (München) 11 P., Mellmann (Vendringsen) und Klein (Frankfurt) je 6 P.

1000 Kubikzentimeter: Roese (Düsseldorf) 11 P., Weyres (Aachen) und Kratz (Ober-Ohmen) je 8 P., Soenius (Köln) 5 und Rüttchen (Erkelenz) 4 Punkte.

Es ist also noch in keiner Klasse die Entscheidung gefallen, die erst der 4. Lauf, das Schleizer Dreiecksrennen, am 11. September bringen wird.

Die Ergebnisse

Lizenz-Seitenwagen-Rennen

Klasse G, bis 1000 Kubikzentimeter (4 Runden = rund 58 Kilometer): 1. Paul Weyres (Aachen) auf Harley 1000 Kubikzentimeter 36 : 37,4 (Durchschnittsgeschwindigkeit 95,0 Kilometer), 2. Erich Sonntag (Hohndorf) auf BMW. 750 Kubikzentimeter 37 : 27, 3. Kreutz (Berlin) auf OD. 41 : 00,4, 4. Curt Franke (Dresden) auf OD.

Klasse F, bis 600 Kubikzentimeter (4 Runden rund 58 Kilometer): 1. Albert Schneider (Düsseldorf) auf Velocette 500 Kubikzentimeter 36 : 12,4 (Stundenmittel 96,1 Kilometer), 2. Fritz Ernstberger (Dresden) auf Standard 496 Kubikzentimeter 37 : 27, 3. Rud. Schließer (Riesa) auf Standard-Mag. 496 Kubikzentimeter 37 : 49.

Solomaschinen-Ausweisfahrer

Klasse D bis 750 Kubikzentimeter (5 Runden rund 72,5 Kilometer): 1. Eschenbach (Weißenfels) auf BMW. (Stundenmittel 104,7 Kilometer) 41 : 33, 2. Mitzschke (Kötzschenbroda) auf Rudge 41 : 54,2, 3. Häusler (Wolfwitz) auf BMW. 42 : 47.

Klasse C bis 500 Kubikzentimeter: 1. Gundel (Berlin) auf Norton 44 : 11,4 (Stundenmittel 98,4 Kilometer), 2. Engmann (Kändler) auf NSU. 49 : 14, 3. Saul (Gotha) auf NSU. 50 : 54,6.

Klasse B bis 350 Kubikzentimeter: 1. Fras (Steinbach) auf Imperia 45 : 44,6 (Stundenmittel 95,1 Kilometer), 2. Lauber (Bernburg) auf DKW. 47 : 37,2, 3. Rost (Stolpen) auf Imperia 47 : 57,6.

3. Lauf zur Kraftrad-Straßenmeisterschaft von Deutschland und Internationaler Lauf

Klasse D/E über 500 bis 1000 Kubikzentimeter (gelbe Westen): 1. Soenius (Köln-Godorf) 750 Kubikzentimeter auf BMW. 1 : 46 : 06,4 (114,800), 2. Roese (Düsseldorf) 750 Kubikzentimeter auf BMW. 1 : 49 : 42,1, 3. Kratz (Ober-Ohmen) 750 Kubikzentimeter auf BMW. 1 : 51 : 02, 4. Bouvain (Königsberg) 750 Kubikzentimeter auf BMW. 1 : 54 : 18,4, 5. Weyres (Aachen) 1000 Kubikzentimeter auf Harley 1 : 58 : 24.

Klasse C bis 500 Kubikzentimeter (grüne Westen): 1. Bullus (England) 498 Kubikzentimeter auf NSU. 1 : 45 : 08,4 (115,800), 2. Bauhofer (München) 498 Kubikzentimeter auf DKW. 1 : 46 : 23, 3. Trägner (Chemnitz) 500 Kubikzentimeter auf DKW. 1 : 54 : 42,4, 4. Giggenbach (Mühldorf) 496 Kubikzentimeter auf Rudge 1 : 55 : 50, 5. Fricke (Erfurt) 490 Kubikzentimeter auf Sunbeam 2 : 18 : 27,1.

Klasse B bis 350 Kubikzentimeter (rote Westen): 1. Ley (Nürnberg) 350 Kubikzentimeter auf Triumph 1 : 58 : 28 (107,800), 2. Loof (Godesberg) 350 Kubikzentimeter auf Imperial 1 : 58 : 37,4, 3. Richnow (Berlin) 350 Kubikzentimeter auf Rudge 1 : 56 : 26, 4. Schanz (Hedersleben) 346 Kubikzentimeter auf Imperia 2 : 00 : 24,8, 5. Freiherr v. Schöler (Berlin) 345 Kubikzentimeter auf Rudge 2 : 10 : 10,4.

Klasse A bis 250 Kubikzentimeter (weiße Westen): 1. Hohlink (Bietigheim) 250 Kubikzentimeter auf Imperia 2 : 08 : 01 (99), 2. Müller (Kitzscher) 250 Kubikzentimeter auf DKW. 2 : 04 : 17,2, 3. Kahrmann (Fulda) 250 Kubikzentimeter auf Herkules-Jap 2 : 06 : 01,1, 4. Bach (Berlin) 250 Kubikzentimeter auf Rudge 2 : 16 : 46.

Tom Bullus fuhr somit die schnellste Zeit des Tages und stellte mit 115,800 Kilometer einen neuen Bahnrekord auf.

1. Nationales Alte Herren-Sportfest in Dresden

Der Fußball hält den Sommerschlaf und der Handball ruht, die Leichtathleten haben ihre Meisterschaften hinter sich. Das war die rechte Zeit für die, die früher „selbst dabei gewesen sind", einmal im Rahmen eines Alte-Herren-Sportfestes an den Start zu gehen. Aus ganz Deutschland, aus Hamburg, Stuttgart, Hannover, Leipzig, Heilbronn, Küstrin, Bautzen und Dresden, waren fast 100 Wettkämpfer am Sonntag auf dem Platze des VfL. Reichsbahn in Reick zusammengekommen, um sich in fünf Altersklassen im leichtathletischen Wettkampf zu messen. Doch diese Altersklassen stimmten nur dem Geburtsjahren nach. Wenn man hier den Dresdensianer Pischel, den DSC.er Niemayer oder König (Ring-Greiling) oder Weinhold (Dresdensia) in allen möglichen Sportarten sah, so ist es schon gekennzeichnet, daß das „Alter" eine kleine, die Leistungsfähigkeit aber eine große Rolle spielte. Die war trotz des heißen und sonnigen Tages wahrlich nicht gering. In den 100-Meter-Vorläufen erreichte Weinhold u. a. 11,8 Sek., in der Entscheidung kam Sportarzt Dr. Geis auf 14,8, die Zeiten der anderen liegen um 12 Sek. herum. Im Diskuswurf erreichte Niemayer den Sieg mit 37,57 Meter, im Steinstoßen kam er auf 8,51 Meter. Im Hochsprung buchten die Dresdensianer Faust und Weinhold 1,55 Meter, im Speerwurf erreichte Würffel (Hamburg) sogar 44,56 Meter und in der Viermal-100-Meter-Staffel errang sich Dresdensia als Sieger den Ehrenpreis des Schirmherrn des Festes, Reichsbahnpräsident Dr. Domsch, in 48 Sek. Brauert und Weinhold (Dresdensia) wurden mit Sprungweiten von 6,63 bzw. 6,42 Meter Sieger ihrer Klassen. Der weiteste Schlagballwurf von Würffel (Hamburg) lautete auf 45,54 Meter, und beim

W 2207
Schnelles, müheloses Rasieren:
KALODERMA-RASIERSEIFE
F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE
Glyzerinhaltig
Die Klinge schabt nicht
60 ₰

Kugelstoßen kam bei Järschke (ATV. Dresden) eine beste Leistung von 12,08 Meter heraus. Das sind alles Zeiten und Maße, die dem Begriff „Alter" eigentlich Lügen strafen, ebenso „jugendlich" aber war bei allen der Eifer, mit dem zähe gekämpft wurde. Wie vielseitig jedoch Siegerleistungen von den einzelnen erreicht wurden, beweist eine lange Liste von Teilnehmern, die mehrere Siege errangen. Weinhold (Dresdensia) und Rehbein (Hannover) waren je viermal, Blumenstock (Leipzig), Kricke (Küstrin), Würffel (Hamburg) und Dr. Mörbitz (Zwenkau), wohl der „älteste" Teilnehmer, je dreimal erfolgreich, und Riemayer (Dresdner SC.), Järschke (ATV. Dresden) und Gruschwitz (Turnlehrerverein) errangen Doppelsiege. Auf den Langstrecken „drückte" natürlich die Wärme auf die Zeiten. Hier errangen über 3000 Meter Pischel (Dresdensia) und über 1500 der Deutsche Altmeister König (Ring-Greiling) bemerkenswert sichere Siege. Jedenfalls durfte der Schirmherr des Festes, Reichsbahnpräsident Dr. Domsch, nach Grußworten an die Ehrengäste, so Postrat Hain als Vertreter der Oberpostdirektion, Oberstleutnant Seifert als Vertreter der Reichswehr und die Abgeordneten der hiesigen Leibesübungen treibenden Verbände, und besonderen Dank an den veranstaltenden BSV. Reichsbahn mit Recht Sieger und Wettkämpfer als vielleicht „schon angegraute, aber doch aufklebendige Sportjugend" rühmen und den Sport selbst als Entspannungsmöglichkeit nach schwerer Alltagsarbeit zur Sammlung neuer beruflicher Kräfte preisen, die Gesundheit und Lebensfreude immer aufs neue gewönne. Nach einem „Sport Heil" auf die Sieger und den Sport nahm der 1. Vorsitzende des BSV. Reichsbahn Dresden, Helmert, die Siegerverkündung und Preisverteilung vor.

Nationales Sportfest in Bautzen

Nur Dresdner und Berliner Siege

Das am Sonntag vom SV. Budissa Bautzen veranstaltete 1. Nationale Sportfest war ein voller Erfolg. Bei dem schönen Wetter kamen auf der sehr gut besuchten städtischen Kampfbahn einige ausgezeichnete Leistungen zustande. In die Siege teilten sich die Vertreter des SC. Charlottenburg, des SV. Dresdensia Dresden und des Dresdner Sport-Clubs. Die beiden kurzen Strecken gewann der Charlottenburger Dabbert in 11,2 bzw. 22,4 Sek. Ueber 400 Meter war Jentsch (DSC.) in 51,8 Sek. erfolgreich. In den beiden Mittelstrecken gab es zwei Berliner Siege durch die Charlottenburger Wacker über 800 Meter in 2:09 und Otto über 1500 Meter in 4:14. Die 5000 Meter brachte Böhmert (DSC.) überlegen in 15:56 an sich. In den Staffeln siegte der SCC. über viermal 100 Meter in 44,2 Sek. und der Dresdner SC. über viermal 400 Meter in 3:33,8. Der SCC. brachte außerdem die Olympische Staffel in 3:43 an sich. In den Wurfwettbewerben kam der Dresdner Seraidaris zu zwei Erfolgen; er stieß die Kugel 14,49 Meter und warf den Diskus 40,07 Meter. Im Speerwerfen gewann Horrlich (DSC.) mit 44,89 Meter. Einen Doppelerfolg hatte auch Hartig (Dresdensia) zu verzeichnen, der 1,805 hoch und 6,91 weit sprang. Den einzigen Bautzner Sieg holte Bernstein (Budissa) im Stabhochsprung mit 3,34 Meter heraus. Bei den Frauen gewann Frl. Krauß (DSC.) die 100 Meter in 12,4 Sek. und das Speerwerfen mit 30,70 Meter. In der Viermal 100-Meter-Staffel lief der DSC. die hervorragende Zeit von 50 Sekunden.

Radsport

Glanzleistung der deutschen Tour de France-Mannschaft

Leduca Etappensieger – Stoepel führt bis 2000 Meter vor dem Ziel!

Die deutsche Mannschaft bei der Tour de France entwickelte am Sonnabend ein geradezu katastrophales Pech. Am bewundernswertesten war der Mannschaftsgeist. Alle, vor allem Geyer, Kutschbach und Thierbach (Dresden), unterstützten mit allen Mitteln ihren Favoriten Stoepel, der auch tatsächlich bis 2000 Meter vor dem Ziel an der Spitze lag und drauf und dran war, seine zweite Etappe zu gewinnen. Bereits 20 Kilometer vor Bordeaux lag Stoepel in der Spitzengruppe, als ihm ein Reifen platzte und er weit zurückfiel. Trotzdem holte er diesen Zeitverlust wieder auf und lag nach kurzer Zeit schon wieder vor dem gesamten Feld; da passierte ihm, 2 Kilometer vor dem Ziel, zum zweiten Male das gleiche Mißgeschick. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte auch Risch. Der Aermste war in der Nacht schwer erkrankt. Während dieser endlosen Fahrt fiel er zweimal ohnmächtig vom Rad, wurde von seinen Kameraden wieder hinaufgesetzt und fuhr weiter. Er hatte sich glücklich in die Spitzengruppe gearbeitet, als er Reifenschaden erlitt. Es ist eine bedeutende Leistung, daß er hinter Leduca, Di Pacco, Bonduel und dem Touristen Cornez in einer Gruppe von 52 Fahrern Fünfter wurde. Die anderen Deutschen blieben ebenfalls von mancherlei Mißgeschick nicht verschont, Bulla stürzte, Sieronski mußte fünfmal den Reifen wechseln, Umbenhauer dreimal.

Stoepel hat die Führung im Gesamt an Leduca abgeben müssen. Der Franzose, Sieger in der Tour de France 1930, führt mit 1¾ Minute vor Stoepel, Bonduel, Lemaire, Moineau, Risch und Thierbach. Im Nationenklassement liegt Belgien mit nur 17 Sekunden vor Deutschland an der Spitze.

Am Sonntag war Ruhetag, am Montag früh geht es auf die 195 Kilometer lange vierte Etappe Bordeaux—Pau, und damit ist man am Fuße der Pyrenäen angelangt, die am Dienstag mit der fünften Etappe Pau—Luchon in Angriff genommen werden.

Hille siegt im Großen Preis der Stadt Leipzig

Die Leipziger Radrennen am Sonntag hatten eine ausgezeichnete Besetzung durch die wohl zur Zeit besten deutschen Dauerfahrer aufzuweisen. Der Leipziger Hille konnte seinen Sieg vom vergangenen Jahre wiederholen. Er ging nach dem 36. Kilometer an dem bis dahin führenden Sawall vorbei an die Spitze und gab die Führung bis zum Schluß nicht mehr ab. Eine recht gute Vorstellung gab Möller, während Sawall stark zurückfiel und, weit abgeschlagen, den letzten Platz belegte. **Ergebnisse** des 100-Kilometer-Dauerrennens: 1. Hille 1:25:19; 2. Möller 100 Meter zurück; 3. Krewer 420 Meter; 4. Schindler 450 Meter; 5. Metze 1480 Meter; 6. Sawall 3150 Meter.

Großer Saxoniapreis

Karl Weber (Chemnitz) konnte in 3:19:31 den Großen Saxoniapreis über 110 Kilometer mit Start und Ziel in Robschütz vor Funke (Chemnitz) gewinnen.

Sensation im Davis-Pokalkampf

Deutschland besiegt England mit 3:2

Der 10. Juli wird noch lange in den Annalen der deutschen und internationalen Tennisgeschichte unauslöschlich bleiben. Was selbst die größten Optimisten nicht zu hoffen gewagt hatten, ist zur Tatsache geworden: Deutschland hat auf der Berliner Rotweiß-Anlage den Kampf um den

Eintritt in die Schlußrunde der europäischen Davis-Pokal-Zone

gegen England mit 3:2 Punkten, 9:10 Sätzen und 38:34 Spielen gewonnen. Damit haben unsere Vertreter, Dr. Prenn und G. v. Cramm, jenen denkwürdigen Sieg aus dem Jahre 1929, den Prenn und der unvergeßliche Hans Moldenhauer auf dem gleichen Platze über England davontrugen, wiederholen können.

Als die Engländer nach dem Gewinn des Doppelspiels am Sonnabend mit 2:1 in Führung gegangen waren, betrachtete man ihren Sieg als feststehende Tatsache. Aber schon das erste Spiel des Schlußtages brachte eine Ueberraschung. G. v. Cramm fertigte den weit unter Form spielenden Austin mit 5:7, 6:2, 6:3, 6:2 ab, und damit war der Punktausgleich von 2:2 hergestellt.

In einem der packendsten Kämpfe, den man je auf dem deutschen Tennisplatze gesehen hat, rang dann Prenn im entscheidenden 5. Spiel seinen Gegner Perry mit 6:2, 6:4, 3:6, 0:6, 7:5 nieder, und damit war die Schlacht zugunsten Deutschlands entschieden.

Die Leistungen unserer Spitzenspieler verdienen uneingeschränktes Lob. G. v. Cramm wie auch Prenn befanden sich in denkbar bester Form und ihre Siege über Austin und Perry, den Zweiten und den Vierten der Weltrangliste von 1931, werden ihnen in der diesjährigen Rangliste sicherlich einen Platz sichern.

Am Schlußtage des Davispokalkampfes Deutschland gegen England hatten sich trotz der drückenden Hitze über 5000 Zuschauer eingefunden. Wieder sah man in den Ehrenlogen und auf den Tribünen viele bekannte Gesichter aus dem öffentlichen Leben. Von der Reichsregierung waren der soeben aus Lausanne eingetroffene Reichskanzler v. Papen, Reichsinnenminister Freiherr v. Gayl, Reichswirtschaftsminister Warmbold, der Chef des Ministeramts im Reichswehrministerium Oberst v. Bredow sowie Staatssekretär Planck erschienen. Die Geduld der Zuschauer wurde abermals auf eine harte Probe gestellt, denn erst mit halbstündiger Verspätung nahmen die Kämpfe mit dem Treffen zwischen v. Cramm und Austin ihren Anfang.

Nach dem zweiten Spieltage steht der Davispokalkampf Deutschland gegen England 2:1 für die Gäste. Es gehörte keine Prophetengabe dazu, um den Gewinn Englands im Doppelspiel vorherzusagen, doch die Art, wie Perry—Hughes sich gegen Dr. Dessart—Prenn durchsetzten, zeigte neuerlich mit erschreckender Deutlichkeit,

wie schlecht es noch immer um unsere Doppelpaare bestellt ist.

Mit 6:3, 6:4, 6:4 blieben die Briten im Vorteil. Die Zahlen spielen jedoch keine Rolle, geben auch den Verlauf des Treffens nicht richtig wieder. Souverän, ohne besondere Konzentration, fast kampflos vor allen Dingen beherrschten die Engländer die Lage.

Bei glühender Hitze war der Meisterschaftsplatz von Rot-Weiß am Sonnabend wiederum von rund 5000 Zuschauern umsäumt, als sich die Gegner zum Kampf stellten. Bereits eine halbe Stunde vor offiziellem Beginn schlugen die Engländer auf dem Platze Probebälle, was ihrem Verantwortungsbewußtsein ein gutes Zeugnis ausstellt, Prenn—Dr. Dessart trafen dagegen erst um 4 Uhr ein.

Das Publikum war enttäuscht, nicht nur über das Abschneiden der Deutschen, sondern auch, weil es von Perry-Hughes als Wimbledon-Finalisten mehr erwartet hatte. Auf deutscher Seite war Prenn ein Versager. Er spielte zu weich und auch taktisch falsch. Mehrfach wendete er, wie im Einzel, schwache, kurze Ueberkopfbälle an, die jedesmal von den schnellen Engländern getötet wurden. Dann spielte der Berliner auch zu uninteressiert, gleichsam, als lohne sich in dieser Partie eine Kraftanstrengung nicht. Dessart war wohl anfangs schwach, später wurde er jedoch erheblich besser, kämpfte nach bestem Können und zeigte auch einige technisch gute Bälle.

Wie v. Cramm Austin besiegte

Der Rot-Weiße hatte Aufschlag, und ehe es sich Austin versah, führte v. Cramm mit 4:0. Wie nervös und zerfahren der schmächtige Engländer spielte, lassen die fünf Doppelfehler erkennen, die er innerhalb von zwei Aufschlagspielen machte. Nachdem es dem sich zusammenreißenden Austin gelungen war, zwei Spiele aufzuholen, hatte v. Cramm beim Stande von 5:3 drei Satzbälle, die er aber in seiner Aufregung verfiebte. Auch den vierten Satzball des Deutschen beim Stande von 5:4 konnte Austin vereiteln. Dadurch etwas deprimiert, ließ v. Cramm etwas nach und der Engländer gewann so den ersten Satz mit 7:5. Mit frischem Mut begann v. Cramm dann den zweiten Satz. Er forcierte das Tempo und lag bald mit 3:0 im Vorteil. Zum Schutze gegen die glühenden Sonnenstrahlen hatte sich der Deutsche ein nasses Taschentuch um die Stirn gewunden, was Wunder zu wirken schien. v. Cramm spielte taktisch überaus überlegen und nach 5:2 holte er mit einem glänzenden Lob den Satzausgleich von 1:1 her. Auch im dritten Satz erzielte der den Angriff und die Verteidigung wechselnde v. Cramm mit 5:2 Vorsprung. Austin spielte absolut zerfahren, anscheinend war er von der Hitze sehr mitgenommen. Zwei Satzbälle des Deutschen gingen fehl, so daß Austin auf 3:5 aufholen konnte, aber seinen dritten Satzball verwandelte v. Cramm mit tödlicher Sicherheit, so daß er mit einer Führung von 2:1 Sätzen in die Pause gehen konnte.

Nach Wiederbeginn spielte Austin noch matter als zuvor, ohne Kampfgeist, ohne Ballkontrolle. Im Mittelfeld machte der Engländer mitunter einen fast hilflosen Eindruck. 4:1, 4:2, 5:2 für v. Cramm ertönte die Stimme des Schiedsrichters. Wieder verschlug der Deutsche die beiden ersten Matchbälle, aber der dritte saß. v. Cramm hatte das Match mit 5:7, 6:2, 6:3, 6:2 gewonnen und den Ausgleich von 2:2 Punkten für Deutschland hergestellt.

Prenn meistert Perry

Unter denkbar größter Spannung der Zuschauer begann nach der Pause der über Sieg oder Niederlage entscheidende fünfte Kampf zwischen Prenn und Perry. Von Beginn an verstand es Prenn, dem Engländer sein raffiniert variiertes Spiel aufzuzwingen, so daß Perry seine gefürchteten Bombenschläge nicht recht zur Anwendung bringen konnte. Der Berliner gewann das erste Spiel, aber Perry glich sofort 1:1 aus. Prenn kam nun großartig in Fahrt und bald stand es für ihn 4:1. Wieder holte Perry ein Spiel auf (4:2) und im siebenten Spiel führte er schon 40:0. Durch eiserne Konzentration kam aber Prenn doch noch zum Gewinn dieses wichtigen Spiels und ein Doppelfehler Perrys brachte ihm den Sieg im ersten Satz mit 6:2. Mit veränderter Taktik versuchte Perry, im zweiten Satz seinem Gegner beizukommen. Der Erfolg war eine Führung mit 3:1. Prenn ging auf das Spiel des Engländers ein und, obwohl Perry später schon mit 4:2 im Vorteil war, gelang es unserem Spitzenspieler, auch diesen Satz mit 6:4 an sich zu bringen. Immer wieder rauschten Beifallssalven über den Platz, wenn Prenn den Engländer mit wuchtigen Passerschüssen mattsetzte, nachdem er ihn an das Netz vorgelockt hatte. Zum Gewinn des dritten Satzes reichten jedoch die Reserven des Berliners nicht mehr aus. Perry führte mit 2:0, dann gewann Prenn drei Spiele hintereinander, so daß nun er mit 3:2 im Vorteil war. Aber er fühlte sich nicht mehr stark genug, um es auf einen schweren Kampf in diesem Satz ankommen zu lassen. Er schonte sich vernünftigerweise und überließ Perry den dritten Satz mit 6:3. Nach der Pause wollte Prenn zunächst gar nichts mehr glücken und mit 5:0 ging auch der vierte Satz an den Engländer. Im entscheidenden fünften Satz setzte der Berliner seine letzten Reserven ein. Er nahm dem Engländer jeden Aufschlag ab, verlor aber durch zwei Doppelfehler das eigene Service und noch die drei nächsten Spiele. Es stand 4:1 für Perry. Die Schlacht schien verloren und die ersten Zuschauer verließen schon den Platz. Aber noch gab der unglaublich zähe Prenn den Kampf nicht auf. Mit den tollkühnsten Netzattacken erzwang er den Gleichstand von 5:5. In der Schlußphase des großen Kampfes war jeder einzelne gewonnene Ball Prenns von tosendem Beifall begleitet. Der Deutsche holte das Letzte aus sich heraus. Perry wurde dagegen etwas deprimierter. Er war bei 4:1 schon dem Siege so nahe gewesen und sah nun doch noch der Niederlage entgegen. 6:5 für Prenn, und nun der Matchball, ein kurzer Volley, der dicht hinterm Netz niederfiel und den Perry nicht mehr rechtzeitig erlaufen konnte. Die Schlacht ist aus. Prenn hat dank seiner eisernen Energie das entscheidende Match mit 6:2, 6:4, 3:6, 0:6, 7:5 gewonnen und damit Deutschland zu einem ebenso sensationellen wie unerwarteten Siege über England verholfen, von dem Tilden sagte, daß es im Interzonenfinale wahrscheinlich Amerika schlagen werde.

Und nun gegen Italien

Einen ebenso unerwarteten Ausgang wie das Berliner Treffen nahm auch das zweite Vorschlußrundenspiel in Mailand, das Italien gegen Japan mit 3:2 Punkten gewann. Die Schlußrundengegner der Europazone sind also Deutschland und Italien. Schon in den allernächsten Tagen treten unsere Spieler Prenn, v. Cramm und Dr. Dessart die Reise nach dem Süden an, da der Davispokalkampf Deutschland gegen Italien vom 15. bis 17. Juli in Mailand zum Austrag gelangt.

Daviscup Italien-Japan 3:2

Allgemein hatte man in Tennskreisen mit einer Begegnung England—Japan in der Schlußrunde der europäischen Davispokalzone gerechnet und die siegessicheren Engländer hatten dieses Treffen sogar schon zeitlich festgelegt. Aber weder England noch Japan haben das Europafinale erreicht. Angesichts der 2:1-Führung der Japaner nach dem Doppelspiel mußte man mit ihrem Siege rechnen. Aber es gelang ihnen am Sonntag nicht, den noch fehlenden dritten Gewinnpunkt zu erzielen.

Tgmde. Dresden Sachsenmeister im Schlagball der Frauen

Bei den Männern siegt wiederum Wittgensdorf

Die Feststellung der Sachsenmeister im Schlagball am Sonnabend und Sonntag gestaltete sich zu einer Werbung für das deutsche Turnspiel. Die Spielgemeinschaft Kötzschenbroda (Tgmde. Kötzschenbroda-Niederlößnitz, Tv. Kötzschenbroda-West und Tv. Niederlößnitz) hatte ihren neuen Spielplatz zur Verfügung gestellt und die Veranstaltung unter Führung ihres Spielwarts Max Umlauft aufs sorgfältigste vorbereitet. Das Wetter war den Spielen nur förderlich. Der von den Schlagballspielern so gefürchtete störende Wind fehlte vollkommen.

Der Sonnabend nachmittag brachte als Auftakt drei Vorspiele der Männerklasse und damit gleich zwei gewaltige Ueberraschungen, denn zwei Gaumeister mußten sich den besseren Leistungen der zweiten Vertreter beugen. Am Sonntagvormittag folgten die beiden Zwischenspiele der Männer, die die erwarteten Ergebnisse brachten. Die Vorspiele der Frauen endeten ebenfalls überraschend. Auch die Endspiele am Nachmittag verliefen nicht ganz erwartet. Hier holte sich der zweite Vertreter des Gaues, die Tgmde. Dresden, zum ersten Male den Titel des Frauenmeisters.

Der Begrüßungsabend

im Festzelt gestaltete sich zu einer turnerschaftlichen Kundgebung, obwohl man auf Vorführungen verzichtet hatte. Man bemerkte zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen den 1. Bürgermeister Dr. Brunner, der die Teilnehmer aus nah und fern im Namen der Stadtverwaltung begrüßte. Der Vorsitzende der Spielgemeinschaft, Arno Hecht, sprach seine Freude darüber aus, daß der Kreis den neuen Platz zur Abhaltung der Spiele gewählt hatte. Kreisspielwart Meißner-Dresden dankte dem Verein für die Uebernahme der Veranstaltung. Gauvertreter Seifert richtete ernste Worte an die zahlreichen Besucher, das Erbe Friedrich Ludwig Jahns recht zu verwalten. Die Sängerschaft des Vereins erfreute durch ernste und heitere Lieder. Am Sonntagnachmittag schloß die Siegerehrung durch Kreisspielwart Meißner die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung ab.

Das große Rennen 1932

Start u. Ziel:

Altmarkt

Ecke Webergasse

Wir haben jedes Jahr den Vogel abgeschossen durch unser Motto, dem Kunden nur Qualitäts-Schuhe zu unglaublich niedrigen Preisen zu bieten.
Sie werden beim Anblick unserer Fenster in Staunen versetzt. Wir erwarten Ihren Besuch.

Unsere Preislagen:

Damen	3.90	4.90	5.90
Herren	3.90	4.90	7.90

Alles kauft

Kuchenbuch-Schuhe

Beginn: Montag, ½9 Uhr

Die Spiele

Vorspiele der Turnerinnen

Tgmde. Dresden gegen MTV. Leipzig-Reudnitz-Neuschönefeld 50 : 36

Obwohl der Leipziger Meister mit 10 Läufen in Führung ging, führte Dresden bei Spielhälfte 30 : 15. Zwei Durchbrüche der Leipziger brachten nochmals zwei Lauferien ein, dann mußte die Mannschaft die Dresdnerinnen davonziehen lassen, die eine überraschend gute Leistung als zweiter Vertreter des Gaues zeigten.

MTV. zu Dresden gegen Tv. Wittgensdorf 17 : 7!!

Das zweite Treffen brachte eine schwere Enttäuschung. Der nebenamtliche Kreismeister, MTV. zu Dresden, versagte so vollständig, wie man das seit 1920 noch nicht erlebt hatte. Vor allem fiel das verfahrene Feldspiel auf. Die Wittgensdorfer stellten nach dreißig Minuten das Ergebnis bereits auf 52 : 11.

Das Endspiel Tgmde. Dresden geg. Tv. Wittgensdorf 32 : 27

Die Turngemeinde bot eine bewundernswerte Energieleistung. Anfangs lag Wittgensdorf in Führung, bald aber hieß es 14 : 12 für Dresden. Knapp lag die Führung weiter bei Dresden trotz des harten Ansturms des Meisterschaftsfavoriten. Die Dresdner Mädel hielten aber in blendender Manier durch bis zum Schlußpfiff und wurden somit zum ersten Male Sachsenmeister.

Die Vorspiele der Turner

Tv. Wittgensdorf gegen TSV. Frisch auf Zschachwitz 66 : 34

Der Kreismeister war dem Dresdner Gauersten weit überlegen. Gutes Schlagen, sicheres Fangen und fehlerfreies Feldspiel gestalteten das Punktverhältnis überlegen. Zschachwitz leistete sich zahlreiche Fehler im Fangen und Einkreisen.

SG. Kötzschenbroda gegen MTV. Leipzig-Reudnitz-Neuschönefeld 32 : 25

Auch hier zeigte sich der zweite Vertreter des Gaues von der besten Seite. Das Treffen wurde zum Höhepunkt des Sonnabends. Wohl hatte der Leipziger Gaumeister sehr gute Schläger und Fänger in seinen Reihen, aber Kötzschenbroda ging so schneidig ins Zeug, daß man bereits nach 20 Minuten einen Sieg in den Bereich der Möglichkeit zog. Nach 30 Minuten führte Leipzig noch mit 14 : 11, aber die Kötzschenbrodaer kämpften jetzt immer verbissener. Dem Endspurt der Mannschaft war Leipzig nicht mehr gewachsen.

MTV. Leipzig-Stötteritz gegen Tv. Langburkersdorf 41 : 19

Der Leipziger Zweite hatte keine große Mühe, den Lausitzer Meister zu schlagen.

Die Zwischenspiele

MTV. Leipzig-Stötteritz gegen Tv. Taura 48 : 18

Taura war in der Vorrunde spielfrei gewesen, mußte aber gleich die Ueberlegenheit der Leipziger spüren, die ähnlich hoch ihren zweiten Sieg sicherstellen konnten.

Tv. Wittgensdorf gegen SG. Kötzschenbroda 39 : 33

Der Favorit mußte alle Register seiner überlegenen Spieltaktik ziehen, um dem Ansturm der über sich hinauswachsenden Kötzschenbrodaer auszuhalten. Schlagen, Fangen und Einkreisen war auf beiden Seiten gleichwertig, und so wurde dieses Treffen zum schönsten und spannendsten Spiel. 19 : 15 führte Kötzschenbroda nach zähem Kampfe Punkt um Punkt noch nach 30 Minuten. Wittgensdorf holte auf. Kötzschenbroda zog gleich und lag wieder vorn. Man rechnete schon mit einer Niederlage des Sachsenmeisters, da verlor Kötzschenbroda für wenige Minuten die Ruhe, und um den möglichen Sieg war es geschehen. Wittgensdorf brachte in letzter Minute 6 Läufe herein und sicherte sich damit die Teilnahme am

Schlußspiel

Tv. Wittgensdorf gegen MTV. Leipzig-Stötteritz 28 : 9

Hier konnte es nur heißen: die besseren Nerven entscheiden. Keiner Mannschaft gelang ein Durchbruch, Wechsel jagte Wechsel, erst beim 8 : 2, nur durch Fänge erzielt, gelang Wittgensdorf der erste Lauf. Wieder folgte eine Serie Wechsel, oftmals 3 und 4 hintereinander. Es blieb ein Ringen bei gleichem Kräfteeinsatz. Wittgensdorf blieb ruhiger. Das entschied. Durch eine Lauferie erhöhte sich der Vorsprung. Stötteritz spielte jetzt sichtlich entmutigt und aufgeregt. Obwohl die Mannschaft noch mehrfach an den Schlag kam, gelang 10 Minuten vor Schluß erst der einzige Lauf im ganzen Spiel. Wittgensdorf verhinderte durch Tiefschlagen jetzt jede Fangmöglichkeit und sammelte Punkt auf Punkt durch einzelne Läufe oder durch blendend sicheres Fangen. Mit einem noch nie dagewesenen Ergebnis schloß der Kampf.

Der Dresdner Gau kann mit seinem Erfolgen recht zufrieden sein, seine beiden zweiten Vertreter schlugen sich hervorragend.

Tgmde. Pirna im Endspiel um die Sachsenhandball-Meisterschaft

In Leipzig wurde der zweite Teilnehmer für die Sachsenhandballmeisterschaft festgestellt. Das Ergebnis

Turngemeinde Pirna gegen MTV. Leipzig-Schönefeld 7 : 6

ist knapp, aber der Sieg war verdient. Bei der drückenden Hitze vermochten sich beide Mannschaften nicht voll zu entfalten. Der heimische Gaumeister wies ein geringes Plus auf. Hille schoß wiederum die Mehrzahl der Tore. Sein Gegenspieler Naumann stand ihm nicht nach. Pirna gelang immer wieder in regelmäßigen Abständen der Führungstreffer, den die Leipziger ebenso regelmäßig wieder wettmachten. Nach der Pause legte man sich auf beiden Seiten Reserve auf.

Am Sonntag wird in Pirna das

Endspiel zwischen Turngemeinde Pirna und MTV. Plauen

ausgetragen.

Rasensport

Oberlausitzer Fußballsport

Zittau: Sportlust Zittau gegen 08 Bischofswerda 4 : 1.
Ebersbach: Spielvg. Ebersbach gegen Zittauer BC. 1 : 10.
Reichenau: BC. Reichenau gegen BSV. Bautzen 6 : 0.
Löbau: BSV. Löbau gegen SC. Hainewalde 5 : 1.
Obercunnersdorf: SC. Obercunnersdorf gegen Spielvg. Oberwitz 0 : 6.
Pulsnitz: Sportfr. Pulsnitz gegen SC. Neukirch 1 : 3.
Neustadt: Spielvg. Neustadt gegen BSV. Bischofswerda 6 : 1.
Großpostwitz: SV. Großpostwitz gegen BSV. Kamenz 1 : 6.
Sebnitz: BSV. Sebnitz gegen BSV. Kirschau 2 : 4.
Großschönau: SC. Großschönau gegen BSV. Seifhennersdorf 0 : 1.

Pferdesport

Rennen vom 9. Juli

Eigene Drahtmeldung

Strausberg. 1. Neuplatin (O. Schäfer), 2. Liliput, 3. San Marco. Tot.: 78 : 10, Platz 26, 31, 38 : 10. Bqu.: 66 : 10, Platz 26, 28, 34 : 10. Längen: 2, 3, Kopf. Ferner: Till Eulenspiegel, Vergangenheit, Donau (gef.), Kasbek (angeh.), Baron Peres. — 2. Rennen: 1. Castor (W. Reibl), 2. Everone, 3. Orenburg. Tot.: 44 : 10, Platz 14, 12, 13 : 10. Bqu.: 40 : 10, Platz 18, 11, 24 : 10. Längen: 2, 2½, 4. Ferner: Lorbing, Mauve, Trianon, Markgräfin. — 3. Rennen: 1. Diedrich (G. Moritz), 2. Edelstein, 3. Carlchen. Tot.: 69 : 10, Platz 17, 18, 26 : 10. Bqu.: 62 : 10, Platz 16, 16, 28 : 10. Längen: 3½, ½, ½. Ferner: Medina, Landjäger, Lorenz, Aladin II. — 4. Rennen: 1. Tambour (W. Wolff), 2. Hatis, 3. Schäferburg. Tot.: 60 : 10, Platz 26, 15, 40 : 10. Bqu.: 54 : 10, Platz 23, 14, 35 : 10. Längen: 5, 4, ¾. Ferner: Letzter Versuch Isabell, Jambus, Esparsette, Flametta, Törin. — 5. Rennen: 1. Sandboa (J. Vinzenz), 2. Erda, 3. Gauseber. Tot.: 48 : 10, Platz 15, 22, 15 : 10. Bqu.: 41 : 10, Platz 14, 20, 14 : 10. Längen: Hals, Kopf, Hals. Ferner: Flitriland, Militia, Scävola, Magnl, Hagebutte, Jota. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 456 : 10. — 6. Rennen: 1. Flugschüler (O. Bismark), 2. Herbe, 3. Pommerellen. Tot.: 15 : 10, Platz 11, 14 : 10. Bqu.: 14 : 10, Platz 10, 13 : 10. Längen: 4, 10, 10. Ferner: Lady, Gradisca, Blankenberge. — 7. Rennen: 1. Maientag (J. Vinzenz), 2. Puma, 3. Fra Diavolo. Tot.: 78 : 10, Platz 22, 47, 18 : 10. Bqu.: 70 : 10, Platz 20, 42, 16 : 10. Längen: ¾, 1, ¾. Ferner: Yellow and Black, Edelianne, Freilos, Homestus, Boreas, Masia.

Saint-Cloud. 1. Rennen: Fairy Thorn (O. Semblat), 2. Eclaireuse II, 3. Legion Romaine. Tot.: 84 : 10, Platz 16, 27, 106 : 10. Bqu.: 31 : 10, Platz 16, 15, 54 : 10. Längen: 1, 2, 1½. Ferner: Sweet Potator, Sea Blue, Ma Recompense, Mere Surette, Gaya, Aerolithe II, Escrennes, Mascara II, Snob. — 2. Rennen: 1. Thaouka (E. Elliott), 2. Rhamni, 3. Juju. Tot.: 95 : 10, Platz 16, 14, 39 : 10. Bqu.: 32 : 10, Platz 14, 13, 29 : 10. Längen: 1½, ¾, Kopf. Ferner: Bonheur, Logarithme, Premier Plan, Vatican, Etoile du Manoir, Shelley, Newark, Demosanius, Prince Oil, Prior. — 3. Rennen: 1. Perle Japonaise (R. Lefevel), 2. Bancis, 3. Guillerette II. Tot.: 57 : 10, Platz 24, 56, 48 : 10. Bqu.: 51 : 10, Platz 22, 50, 30 : 10. Längen: 4, Hals, 1. Ferner: Pomponette III, My Love Ronald, Le Minotaure, Ridiculous, A la Page, Frappe, Lalond, Gunner, Tilorina, Brunehaut. — 4. Rennen: 1. Sans Rancune (A. Robbe), 2. Pierra, 3. Malina. Tot.: 30 : 10, Platz 14, 20, 26 : 10. Bqu.: 27 : 10, Platz 16, 18, 28 : 10. Längen: kurzer Hals, 1, ½. Ferner: Egerie, Good Bet, Kiddie, Paliquette, Generation. — 5. Rennen: 1. Rose Croix (L. Balzeifish), 2. Lagennerie, 3. Ris. Tot.: 58 : 10, Platz 19, 26, 25 : 10. Bqu.: 46 : 10, Platz 17, 28, 28 : 10. Längen: 2, ½, 1. Ferner: Magnus Rex, Burlington Arcade, White Bait, Le Sabaudia, Montbazon, Baind, Levine, Al Kabl, Vaillantif. — 6. Rennen: 1. Arpette (G. Duforez), 2. Finnoise, 3. Le Tremble. Tot.: 48 : 10, Platz 18, 25, 47 : 10. Bqu.: 30 : 10, Platz 16, 23, 42 : 10. Längen: 2½, 3, ½. Ferner: Tout en Rose, Le Cacique San Domingo, Cobee II, Le Baladin, Chebil, Zingarella, Cheesecake, Smack, Clara.

12 Siege des Dresdner Ruder-Vereins

Bei herrlichstem Sommerwetter und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung nahm die 21. Deutsche Ruderregatta in Leitmeritz einen glatten Verlauf. Den Löwenanteil der Preise holte sich der Dresdner Ruderverein, der nicht weniger wie neun Rennen gewann; dazu kommt noch ein Stilruderfieg der Schüler. Der Dresdner Ruderklub gewann ein Rennen und damit seinen 100. Sieg. Zweimal erfolgreich war der Leitmeritzer RV. Germania. Leer ging die Rudergesellschaft Dresden aus.

Mit einem Stilruderwettbewerb für Jugendruderer begann die Regatta am Sonnabend. In der Anfängerklasse gewannen die sauber rudernden DRV.-Schüler vor Prag und Karlsbad, während sie sich im unbeschränkten Wettbewerb hinter Brünn mit dem 2. Platz begnügen mußten.

Im Jungmannen-Achter mußte leider der Dresdner RC. wegen Erkrankung einiger Ruderer abmelden, so daß es nur zu einem Zweikampf zwischen Dresdner Rudergesellschaft und Dresdner Rudervereln kam. Der DRV. konnte nach äußerst scharfem Endkampf die RGD. mit einer Länge schlagen.

Der Anfänger-Schüler-Vierer wurde sicher von der äußerst kräftigen Mannschaft des Staatsgymnasiums Dux gewonnen. Die leichten DRV.-Schüler belegten einen guten 2. Platz vor Prag, Karlsbad und Gablonz.

Das schärfste Rennen der ganzen Regatta war der Leichte Vierer. Der Dresdner Ruderklub, am Start 1½ Länge zurück, konnte die zäh kämpfenden Tetschener nur mit ½ Sekunde im Ziel abfangen. Das sportbegeisterte Publikum spendete beiden Gegnern reichlich Beifall. Mit diesem Rennen gewann der Dresdner Ruderklub seinen 100. Sieg.

Den zweiten Kampfsieg für den Dresdner Ruderverein holte Schulze im Junioren-Einer. Der Aussiger Deyner, bis 1000 Meter mit drei Längen führend, konnte einem raumgreifenden Spurt des Dresdners nichts entgegensetzen, so daß Schulze mit vielen Längen siegte.

Im Juniorem-Vierer für kleine Vereine, dem letzten Rennen des Sonnabends, konnte der Leitmeritzer RV. „Germania" einen vielbejubelten Sieg landen.

Bei leichtem Schiebewind und herrlichem Sonnenschein begann die Regatta am Sonntag mit dem Zweiten Junioren-Vierer. Neptun Meißen führte über den größten Teil der Strecke, wurde aber bei 1800 Meter vom gesamten Feld überspurtet. DRV. gewann im Endkampf knapp gegen Prag und Leitmeritz.

Der Erste Junioren-Einer wurde zu einer Spazierfahrt für den vorzüglich eingespielten Vierer des Dresdner RV. RV. Löbnitz wurde Zweiter.

Im Jungmannen-Einer siegte Schulze (DRV.) mit ungezählten Längen.

Einen überraschenden Ausgang nahm der Zweite Vierer. Carolus Tetschen verwies den Dresdner Ruderklub, der Tetschen am Sonnabend mit ½ Sekunde im Leichtgewichts-Vierer schlug, mit einer Länge auf den zweiten Platz. Dritter Rudergesellschaft Dresden.

Für den Junioren-Achter hatten Sturmvogel Leipzig und Rudergesellschaft Dresden abgemeldet. Den Zweikampf entschied zum drittenmal der DRV. gegen Neptun Meißen zu seinen Gunsten.

Der Große Schüler-Vierer mußte zweimal gestartet werden. Der Dresdner Ruderverein verursachte am Start durch Stemmbrettriemenriß eine Kollision und wurde ausgeschieden. Das Rennen gewann RV. Brünn vor Karlsbad, Dux und Prag.

Den Zweiten Jungmannen-Vierer gewann der Dresdner RV. vor Dresdner RC. und Germania Leitmeritz, ebenso sicherte er sich den Ersten Jungmannen-Vierer vor Karlsbad. Der Dresdner RC. hatte abgemeldet.

Den Jigen-Achter gewann der RV. Lundenburg knapp vor der am Ende gut aufkommenden Rudergesellschaft Dresden. Leitmeritz, Aussig und Meißen landeten auf den Plätzen.

Im Dritten Vierer zeigte sich der Dresdner Ruderverein wiederum seinem Gegner überlegen.

Ergebnisse:

Stilrudern: A. Anfänger-Schüler-Vierer: 1. Dresdner RV. (Erbt, Pittbach, Schmieder, Gerlach, St. Fischer) 16,6 P., 2. Regatta Prag 9 P., 3. RV. Karlsbad 8,6 P. **B. Schüler-Vierer:** 1. Brünner RV. 15 P., 2. Dresdner RV. 18,3 P., 3. Regatta Prag 12 P.

Achter für Jungmannen (Städte-Achter): 1. Dresdner RV. (Weißflog, Schramm, Göpfert, Rummelt, Heinrich, Petzold, Kolbe, Poppitz, St. Kitzing) 5 : 33, 2. Rudergesellschaft Dresden 5 : 34,2.

Anfänger-Schüler-Vierer: 1. Staatsgymnasium Dux 8 : 53,8, 2. Dresdner RV. 8 : 55,8, 3. Prag 4 : 02,2.

Leichtgewichts-Vierer: 1. Dresdner RC. (Türke, Ludwig, Jonske, Hoffmann, St. Wilhelm) 5 : 55,6, 2. Carolus Tetschen 5 : 56,8.

Einer für Junioren: 1. Dresdner RV. (Paul Schulze) 6 : 20,4, 2. RuE. Aussig 6 : 34,8.

Vierer für Junioren: 1. Germania Leitmeritz 5 : 50,6, 2. Lundenburger RV. 5 : 51,8, 3. RV. Löbnitz 5 : 57,2.

Zweiter Vierer für Junioren: 1. Dresdner RV. (Kretzschmar, Frauenstein, Leuer, Schober, St. Kitzing) 6 : 06,4, 2. Regatta Prag 6 : 10,2, 3. Germania Leitmeritz 6 : 12,4.

Erster Vierer für Junioren: 1. Dresdner RV. (Löwe, Lampe, Wallot, Schmidt, St. Stäber) 5 : 48,8, 2. RV. Löbnitz 5 : 50,2.

Einer für Jungmannen: 1. Dresdner RV. (Paul Schulze) 6 : 21,2, 2. RuE. Aussig (Deyner) 6 : 35,6.

Zweiter Vierer: 1. Carolus Tetschen 5 : 50,6, 2. Dresdner RC. 5 : 58, 3. Rudergesellschaft Dresden 5 : 54,2.

Achter für Junioren: 1. Dresdner RV. (Fischer, Lampe, Kretzschmar, Frauenstein, Leuer, Schmidt, Wallot, Schober, St. Kitzing) 5 : 12,4, 2. Neptun Meißen 5 : 16,2.

Zweiter Jungmann-Vierer: 1. Dresdner RV. (Kolbe, Petzold, Heinrich, Poppitz, St. Kitzing, 5 : 50,8, 2. Dresdner RC. 5 : 58.

Geheimrat Jigen-Achter: 1. RV. Lundenburg 5 : 25,8, 2. Rudergesellschaft Dresden 5 : 27,8, 3. Germania Leitmeritz.

Erster Jungmann-Vierer: 1. Dresdner RV. (Weißflog, Rummelt, Göpfert, Schramm, St. Kitzing) 6 : 06,6, 2. DRV. Karlsbad 6 : 30,4.

Doppel-Zweier: 1. Spandauer RC. 6 : 01,6, 2. Brünner RV. 6 : 13,4.

Dritter Vierer: 1. Dresdner RV. (Löwe, Lampe, Wallot, Schmidt, St. Kitzing) 5 : 39,2, 2. Dresdner RC. 5 : 44, 3. RV. Löbnitz 5 : 46,6.

Abschieds-Vierer: 1. Germania Leitmeritz, 2. Lundenburger RV., 3. Dresdner RC.

G. Schäfer-Dresden Doppelsieger

Den Einer um den Alterpokal holte sich der Dresdner Skuller Gustav Schäfer vom DRV, ebenso sicher, wie am Sonntag den Junior-Einer gegen Horn (Hansa Hamburg) und Stieda (RC. am Wannsee).

Rennen vom 10. Juli

Eigene Drahtmeldung

Bad Harzburg. 1. Rennen: 1. Nobel (K. Thiel), 2. Antonius, 3. Röhling. Tot.: 17 : 10, Platz 15, 18 : 10. Bqu.: 15 : 10, Platz 14, 16 : 10. Längen: 5, ½, 2½. Ferner: Beltana, Victoria, Yvonne (ausgebr.). — 2. Rennen: 1. Meute (E. Böhlke), 2. Lyklas, 3. Matador. Tot.: 45 : 10, Platz 24, 24 : 10. Bqu.: 41 : 10, Platz 22, 22 : 10. Längen: ½, 5, 4. Ferner: Ihering, Sifaro, Frohwall. — 3. Rennen: 1. Horribo (W. Wolff), 2. Lotta, 3. Laster. Tot.: 18 : 10, Platz 10, 10 : 10. Bqu.: 18 : 10, Platz 10, 10 : 10. Längen: 8, 15, 6. Ferner: Weiße Fahne. — 4. Rennen: 1. Campo Santo (P. Ludwig), 2. Marketenderin, 3. Richtfest. Tot.: 35 : 10, Platz 12, 11, 18 : 10. Bqu.: 32 : 10, Platz 11, 10, 12 : 10. Längen: 1, 1½, Hals. Ferner: Rosenau, Perasperum, Beryll, Schönau. —

Die gutgekleidete Frau

die praktische Frau, die der Maßkleidung den Vorzug gibt, weiß das Spezialgeschäft für Seiden- und Wollstoffe sehr zu schätzen. Sie geht auch zum

Saison-Schlußverkauf

ins Spezialgeschäft, da sie weiß, daß sie dort stets individuell bedient wird.

Sie geht zu

Seiden-Schneider

weil dort die Auswahl riesengroß, die Muster und Stoffe geschmackvoll und immer modern, die Preise jedoch ganz klein sind. — Nur wenig Proben, aber sie geben einen lebendigen Vergleich:

Bourrettesseide, 70 cm, gut geeignet f. Dekoration. RM 0.45

Damaste, 80 cm, solide Futterqualitäten ..... RM 0.55

Bamberg-Kunstseide, 70 cm, in ganz modernen kleinen Mustern ..... RM 0.58

Perlette, die Edelkunstseide, 70 cm, druckfrei, aparte dunkle Muster ..... RM 0.85

Foulard, reine Seide, 90 cm, in schönen Sommermust. RM 0.85

Etamine Bouclé, gemustert, 70 cm, das weitmaschige moderne Gewebe ..... RM 0.90

Ks. Georgette und Ks. Marocain, bedruckt, 100 cm, in reichster Auswahl ..... RM 1.30

Noppé Diagonal, 100 cm, f. prakt. Nachmittagskleider . RM 1.70

Crêpe Chiffon, bedruckt, 100 cm, reine Seide, das elegante Sommerkleid ..... RM 1.90

Honan, bedruckt, 85 cm, echt asiatisch ..... RM 1.90

Crêpe de Chine, bedr., 100 cm, reine Seide, letzt. Neuh. RM 2.25

Beginn Montag, den 11. Juli

Einmaliger Verkauf sämtlicher großen und kleinen Reste in Seide und Wolle zu Serienpreisen von RM 0.50, RM 1.— und RM 2.— das Meter. Nur Montag, Dienstag, Mittwoch.

Seiden Schneider

Altmarkt 8

5. Rennen: 1. Macheie (W. Wolff), 2. Trumpfkönig, 3. Rote Nelke. Tot.: 29 : 10, Platz 17, 25, 31 : 10. Bau.: 26 : 10, Platz 15, 23, 26 : 10. Längen: ¾, 2, Kopf. Ferner: Siesta, Kermat, Dorado II, Hetman, Geleiei, Liberius, Pegu. — 6. Rennen: 1. Barbar (Starosta), 2. Domfalke, 3. Fürstenkind. Tot.: 14 : 10, Platz 13, 31 : 10. Bau.: 18 : 10, Platz 12, 26 : 10. Längen: ½, 1, Kopf. Ferner: Bialka, Orchis, Komm voran. — 7. Rennen: 1. Auch einer (B. Grahl), 2. Eilhard, 3. Kameradschaft. Tot.: 26 : 10, Platz 15, 18 : 10. Bau.: 23 : 10, Platz 14, 16 : 10. Längen: 6, 4, 6. Ferner: Mordskerl. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 328 : 10.

Köln a. Rh. 1. Rennen: 1. Charakter (H. Weber), 2. Gold und Silber, 3. Heberich. Tot.: 22 : 10, Platz 10, 10 : 10. Bau.: 19 : 10, Platz 10, 10 : 10. Längen: ¾, 26, 2. Ferner: Furore. — 2. Rennen: 1. Charmante (H. Schmidt), 2. Meerjunge, 3. Eisprosse. Tot.: 12 : 10, Platz 13, 38, 14 : 10. Bau.: 11 : 10, Platz 12, 34, 18 : 10. Längen: 2, 1, Kopf. Ferner: Gnom, Schwertknauf, Sagia, Hildarde. — 3. Rennen: 1. Sunion (H. Glitsch), 2. Pechvogel, 3. Enthusiast. Tot.: 19 : 10, Platz 14, 17, 31 : 10. Bau.: 17 : 10, Platz 13, 15, 28 : 10. Längen: 2, 2, 1½. Ferner: Nicolet, Porto Flip, Abenus, Montagne, Russe, Segur. — 4. Rennen: 1. Grenzwall (H. Schmidt), †2. Peter Sonnenschein, †2. Cressida. Tot.: 38 : 10, Platz 11, 11, 12 : 10. Bau.: 30 : 10, Platz 10, 10, 11 : 10. Längen: 1½, totes Rennen, 2. Ferner: Aria, Thuribert, Churfürst, Turmgraf, Scholle, Modesta. — 5. Rennen: 1. Rosenfürst (J. Pinter), 2. Voltaire II, 3. Numa. Tot.: 17 : 10, Platz 11, 18, 16 : 10. Bau.: 15 : 10, Platz 10, 16, 14 : 10. Längen: ½, 3, 1. Ferner: Eilwerk, Leutvogt, Champagner, Menelik. — 6. Rennen: 1. Glanz (K. Buge), 2. Hegemvisber, 3. Nemrod. Tot.: 26 : 10, Platz 16, 20, 36 : 10. Bau.: 23 : 10, Platz 14, 18, 32 : 10. Längen: 1½, ½, 1. Ferner: Hohenzyburg, Nobelmann, Fernieder, Saegeban, Avitus, Bingulist. — 7. Rennen: 1. Hauler Hauber (J. Zimmermann), 2. Pfennigkommschnell, 3. Traumulus. Tot.: 24 : 10, Platz 14, 17, 16 : 10. Bau.: 22 : 10, Platz 13, 15, 14 : 10. Längen: 6, 2, Kopf. Ferner: Feudal, Selim, Helmzier, Schwertbieb, Jason, Apache, Bertram, Fahrewohl. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 42 : 10.

Hoppegarten. 1. Rennen: 1. Ritterkrone (H. Zehmisch), 2. Glücksstern, 3. Orkadier. Tot.: 58 : 10, Platz 13, 15, 12 : 10. Bau.: 52 : 10, Platz 12, 14, 11 : 10. Längen: 1¼, Kopf, 2. Ferner: Putz, Bru-Bru-Gloria, Theseus, Reichswehr. — 2. Rennen: 1. Goliath (M. Schmidt), 2. Luckbum, 3. Bittsteller, 4. Tenor. Tot.: 87 : 10, Platz 22, 16, 27, 16 : 10. Bau.: 78 : 10, Platz 20, 14, 24, 14 : 10. Längen: Kopf, Kopf, Hals. Ferner: Wappenschild, Henriette, Nebukadnezar, Pelagon, Horos, Chikago, Osculer, Urfehde. — 3. Rennen: 1. Danguste (J. Rotenberger), 2. Trojaner, 3. Makarius. Tot.: 22 : 10, Platz 11, 14, 12 : 10. Bau.: 20 : 10, Platz 10, 13, 11 : 10. Längen: Kopf, 1½, 2. Ferner: Heimwehr, Bahland, Menas, Hergesell. — 4. Rennen: 1. Tantris (E. Kurt), 2. Willkomm, 3. Otoll. Tot.: 35 : 10, Platz 16, 20, 26 : 10. Bau.: 32 : 10, Platz 14, 20, 28 : 10. Längen: ½, 3, ½. Ferner: Silberkreil, Janus, Avanti, Wolkenflug. — 5. Rennen: 1. Segtus (G. Bretzner), 2. Pallrey, 3. Enak. Tot.: 32 : 10, Platz 14, 20, 20 : 10. Bau.: 29 : 10, Platz 13, 18, 18 : 10. Längen: Hals, 1, 2. Ferner: Markgraf, Walzertraum, Blabuet, Napoleon, Indiana. — 6. Rennen: 1. Otricoli (O. Schmidt), 2. Fehlzündung, 3. Confetti. Tot.: 33 : 10, Platz 22, 43 : 10. Bau.: 30 : 10, Platz 20, 30 : 10. Längen: Kopf, 2, 2½. Ferner: Ekraft, Lorval, Schneetreiben. — 7. Rennen: 1. Coblenz (M. Schmidt), 2. Romos, 3. Dalfin. Tot.: 170 : 10, Platz 46, 29, 30 : 10. Bau.: 153 : 10, Platz 41, 26, 16 : 10. Längen: Kopf, Kopf, 1. Ferner: Gardejäger, Akorle, Achmed, Rovalis, Tell, Falena, Oper. — Tages-Doppelwette 2. und 4. Rennen 268 : 10.

Bielefeld-Brackwede. 1. Rennen: 1. Gabelweihe (W. Dolff), 2. Winterfreude, 3. Smatok. Tot.: 50 : 10, Platz 21, 14, 12 : 10. Bau.: 45 : 10, Platz 19, 13, 11 : 10. Längen: 2, Hals, Hals. Ferner: Pauichen, Mangold, Schleppjagd, Sankt Katrin, Paradel. — 2. Rennen: 1. Bastbirsch (W. Dolff), 2. Struan, 3. Italia. Tot.: 24 : 10, Platz 18, 18, 45 : 10. Bau.: 22 : 10, Platz 12, 16, 41 : 10. Längen: 3, 1, 1. Ferner: Porta Nigra, Waltraud, Befreiungsfeier, Tiluana, Lügner. — 3. Rennen: 1. Grandel (H. Hochstein), 2. Merkur II, 3. Clauswalde. Tot.: 16 : 10, Platz 11, 14 : 10. Bau.: 14 : 10, Platz 10, 12 : 10. Längen: 2, Welle, Welle. Ferner: Rosvitha, Fürst. — 4. Rennen: 1. Kulos (E. Mähig) †2. Menitha, †2. Meerteufel. Tot.: 290 : 10, Platz 78, 18, 18 : 10. Bau.: 160 : 10, Platz 54, 12, 12 : 10. Längen: 4, totes Rennen, 5. Ferner: Bundschuh, Mudear, Farren Habull. — 5. Rennen: 1. Fu (Dr. Oehme), 2. Regent, 3. Kern. Tot.: 28 : 10, Platz 12, 11 : 10. Bau.: 28 : 10, Platz 11, 10 : 10. Längen: 4, 6, Welle. Ferner: Geltricke. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 1660 : 10.

Auteuil. 1. Rennen: 1. Tire d'Aile (Ed. Haes), 2. Le Gic, 3. Stein. Bau.: 43 : 10, Platz 15, 20, 40 : 10. Längen: ½, ½. Ferner: Le Jockey, Prince de Savoie, Bornibe, Dark Paul, Morceau de Roi. — 2. Rennen: 1. Port Royal (R. Dubus), 2. Royal Guard II, 3. Tatavel. Bau.: 180 : 10, Platz 46, 54, 54 : 10. Längen: 3, ½, 1. Ferner: Port Said, Tant Peur IX, Allemanda, Diseleur, Fondor, Excelsior, Loupop, Bellualre, Jacoby, Kami, Jojo, Agressur. — 3. Rennen: 1. Diamant Noir (M. de Beaumont), 2. Iron Legs, 3. Bouchon. Bau.: 57 : 10, Platz 16, 18, 16 : 10. Längen: kurzer Kopf, 1, kurzer Kopf. Ferner: Gazeil, Faquin, Sobelin, Gericourt, Roi de Thule. — 4. Rennen: 1. Trumpfes Rose Leaf (M. Bonaventure), 2. Monarchide, 3. Rustaub. Bau.: 36 : 10, Platz 14, 14, 14 : 10. Längen: 1½, 1½, 2. Ferner: Romanichel, Royal Pearce, Le Portel, En Or, Mace, Cibre, Douro. — 5. Rennen: 1. Le Fils de la Lune (R. Lock), 2. Derby, 3. Dark Map. Bau.: 50 : 10, Platz 28, 28 : 10. Längen: ½, ½, ½. Ferner: Le Chef Boite, Parti Pris, Frascati II, Clarimus. — 6. Rennen: 1. Rumilly (R. Lock), 2. Morbihan, 3. Bombay II. Bau.: 197 : 10, Platz 90, 18, 12 : 10. Längen: ½, ½, ½. Ferner: Ralph, Bayonnais, Spere d'Or, Gopis, Fortunata, Intran, Montmirel.

Amiens. 1. Rennen: 1. Rabaline (H. Bonneau), 2. Tagliani, 3. Royal Banjo. Bau.: 47 : 10, Platz 17, 17, 18 : 10. Längen: ½, 1½, kurzer Kopf. Ferner: Le Rams, San Pedro, Eiwe, Soleil, Graal. — 2. Rennen: 1. Cavalcadour (C. Bouillon), 2. Hildebrand, 3. Amrou. Bau.: 124 : 10, Platz 34, 19 : 10. Längen: ½, 2½, Kopf. Ferner: Prince Guard, Ramondo, Nantucket. — 3. Rennen: 1. Albucema (R. Brethes), 2. La Crisaille, 3. Stargoie. Bau.: 31 : 10, Platz 14, 17, 16 : 10. Längen: ½, ½, 1½. Ferner: Roi du Diamont, Docteur Folter, Starling II, Evaux, Chat des Champs. — 4. Rennen: 1. Lait (R. Brethes), 2. Tintamarre, 3. Nebulus. Bau.: 18 : 10, Platz 14, 21 : 10. Längen: 2, 3, 1½. Ferner: Traicion, Sorcova, Potache. — 5. Rennen: 1. Renaissance (W. Holmes), 2. Keep Quiet, 3. Grignon. Bau.: 115 : 10, Platz 44, 17 : 10. Längen: 1, 3, 2. Ferner: Vieux Refrain, Gold Tip, Robert Bruce. — 6. Rennen: 1. Haig (H. Bonneau), 2. Le Rapiffeur, 3. Autruche. Bau.: 81 : 10, Platz 22, 54 : 10. Längen: 3, ½, ½. Ferner: Montevideo, Picardie, Prudence, Roser.

Ostende. 1. Appellation, 2. Bourdon, 3. L'Eridan. Bau.: 30 : 10, Platz 26, 22, 16 : 10. Längen: ½, kurzer Hals. Ferner: Tattle, Klarika, Monowelle, Vert Buisson, Marc Aurele, Sax Fairien, Independance, Buster Sister Black, River, Every Year.

Voraussagen für Montag, den 11. Juli

Saint-Cloud

1. Rennen: Francolin Walfed Over. **2. Rennen:** Salvator, Maxime. **3. Rennen:** Odyssee, Dolly Curls. **4. Rennen:** Hucher, Calomel. **5. Rennen:** Begobera, Singlaß. **6. Rennen:** Bigoted, Dark Lady.

Familiennachrichten

Nach Gottes Ratschluß starb unerwartet am 9. Juli 1932 auf der Rückreise von Bad Brückenau mein geliebter Mann, unser treuer Bruder und Schwager

Amtshauptmann Holm Edler von der Planitz

Kgl. Sächs. Hauptmann d. R. a. D.

Ehrenritter des Preußischen Johanniterordens, Ritter hoher Orden

im 62. Lebensjahre.

Dippoldiswalde, den 10. Juli 1932.

In tiefer Trauer
Elsa Edle von der Planitz
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 13. Juli, mittags 12 Uhr in der Friedhofskirche zu Dippoldiswalde, die Einäscherungsfeier am gleichen Tage, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Aerztliche Personalnachrichten

Kinderarzt **Dr. Ziesch,** Grunaer Str. 38
zurück
Sprechzeit: 8–9, 3–4 Uhr (außer Mittwoch)

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Dresden: Hans Zimmer, Regensburger Str. 21, Sohn.

Verlobt: Ernel Zimmermann mit Theodor Körner, Bärenhecke, Körnermühle.

Vermählt: Dresden: Heinrich Just mit Luise Scholz; Artur Kunzsch m. Hanni Fahnauer. **Radeburg:** Kurt Seidel mit Martha Ludwig.

Gestorben: Dresden: Max Burk, Mathildenstr. 24, 2, Einäsch. Montag 1,15; Oskar Geier, Döblener Str. Nr. 25, Einäscherung Dienstag 1,15; Emil Paul Grötzschel, Leipziger Str. 8, 2., Einäscherung Montag 2 Uhr; Anna Blehrig geb. Käseberg, Gohlisser Str. 42, 2., Beerdigung Montag 2 Uhr Löbtauer Friedhof; Alwine Sturm geb. Matschke, Altlaubegast 9, Beerdig. Dienstag 3 Uhr, Leubener Friedh.; Anna Christiane Markert geb. Fürbringer, Duckwitzstr. 5 d, Beerdig. Dienstag 3 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Oswald Schmidt, Niederwaldstr. 16, Beerdig. Montag 3,30 Uhr Striesener Friedhof.

und „Eisenbartkuren" lassen sich Blutarmut, Nervosität und Schwächezustände nicht heilen. Dazu bedarf es einer Neubelebung des Gesamtorganismus, was sicher und schnell durch täglichen Genuß von Köstritzer Schwarzbier erreicht wird, dem seit Jahrhunderten berühmten Kräftigungstrunk. Köstritzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. Generalvertretung: C. Roßberg, Pollerstr. 19, Fernspr. 16537.

Gardinen-
Saisonschluß-Verkauf
Große Posten z. T. bis **50%** ermäßigt, sonst doppelten — **12%** Edeka-Rabatt
Gardinen-Schlott
Vogtländ. Gardinen-Fabriklager
Dresden-N., Bautzner Ecke Alaunstr. und Fritz-Reuter-Straße 12
Der weiteste Weg ist lohnend!

Gummi- Leibbinden Strümpfe
Plattfußeinlagen, Bruchbänder
fertig und nach Maß
Rich. Münnich, Hauptstraße 11

Wie starke Frauen schlanker werden!

Zum Sommerkleid das schlankmachende Lupa-Modell, begeistert gelobt.

Uebermäßige Fülle von Leib und Hüften macht schwerfällig, vorzeitig alt und zerstört jugendliches Aussehen. Verblüffende Reduzierung des Leibes und der Hüften und dadurch modegerechte Figur erzielen starke Damen durch mein einzigartiges

„Lupa"-Spezialmodell

mit regulierbarem Leib- und Hüftenreduzierer, welcher ohne Uebertreibung Wunder wirkt. Jede häßliche Schwellung unnötiger Fettmassen verschwindet und ihre Weiterentwicklung wird verhindert. Kein lästiges oder beengendes Gefühl, hindert auch bei der Arbeit nicht. Aus la. Drell ℳ 13.75, aus Seidenjacquard ℳ 19.75. Brusthalter Modell 3050 ℳ 4.25 (auf Wunsch in zwei Raten). Moderne Hüftformer, Corselets, Leibbinden, Monatsschützer usw. Besichtigung und Ansprüche ohne Kaufzwang. **Ludwig Paechtner, Dresden-A. 24,** Bautzenerstraße 15, am Nürnberger Platz (Linie 1, 5 und 16). Fernsprecher 43707. Wichtig: **Kein** Laden und **keine** Reisedamen. 20 Jahre Marke „Lupa", viele Anerkennungen u. Nachbestellg. **Während des Saison-Schlußverkaufs 10% Sonderrabatt**

DRESSLER
Jetzt Saison-Schluß-Verkauf
Prager Straße 12

Heirate nicht!
Bevor Du **Richter's Möbel-Schau** gesehen hast!
Briesnitzer Möbel-Richter, Gustav Richter
Tischlermeister, Amalienstraße 12. Größte Ausstellung am Platze. Lieferung frei

Bestecke
Platten
Körbchen
Silberporzellan
Praktische Geschenke
in der
Neustadt
bei **Grundig,** jetzt
Hauptstr. 25

Mietangebote

In unserem Damenheim
sind für sofort 2 zusammenhängende unmöbl. Zimmer mit Pension preiswert zu vermieten. Telephon 54276
Neust. Marthaheim, Rietzstr. 11

Krankenpfleger
übernimmt Tag- und Nachtpflege, auch andere Hilfeleistungen gewissenhaft. Offerten unter K Z 796 an die Expedition dieses Blattes.

Neuzeitliche **Küche, neu**
herrl. Modell, lackiert, Buffett 180 cm, Aufwaschtisch und Putzkommode, dietlig, für 165 RM. zu verkaufen.
Hauptstraße 5, I.

Jeder Dame
ihre Tasche
repariert, füttert, färbt, billig wie neu.
Lederwar.-Werkstatt **Klinkig,** 28 Hinterh. Pragerstr. 40 3. Etg.

Auf **Teilzahlung**
Gas- Kocher Herde Badeöfen
sowie
Installationen
Preise niedrigst
Otto Graichen
Trompeterstr. 14
Herd- und Küchengeräte

Körperpflege **Duschka** Georgplatz 1, III.
Körperpflege **Erna Demke** Seestr. 10, II. Tel. 10443
Körperpflege **Lia Rieber** Winckelmannstr. 7, pt. l.
Körperpflege **Lisa Martin** Dippoldiswaldaer Pl. 1, 3.
Maniküre 10–8 **G. Keßner-Metzsch** Feldschlößchenstraße 33, I.
Körperpflege **G. Riesie** Strehlener Str. 6, p. T. 45341
Zahngasse 9, I. **F. Schakow,** Meisterin

An einen ersten Fachmann hat eine alte angesehene Versicherungsgesellschaft ihre
Dresdener Generalagentur mit Versicherungsbestand
in allen Zweigen außer Leben zu vergeben.
Angebote unt. D 156 nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Prinzeß-Theater
PRAGER STRASSE 52

Ab Montag, den 11. Juli!

Das umstrittenste Tonfilmwerk der Weltproduktion, auf das auch Dresden seit Wochen mit größter Spannung wartet!

FRANKENSTEIN

Die phantastische, sensationelle Film-Erzählung von einem künstlich. Menschen. Der amerikanische „Grusel-film", von dem die ganze Welt spricht, den nur der sehen kann, der über starke Nerven verfügt

Infolge des amerikanischen Ursprungs natürlich in englischer Sprache, doch durch deutsche Erklärung allgemein verständlich!

Für Jugendliche verboten!
Wochentags 4, ½7, ½9 Uhr Sonntags 3,5,7,9 Uhr

RIALTO Heute Lange Nacht

LINCKESCHES BAD
Jeden Montag
DER GESELLSCHAFTSTANZ
Kapelle Piletzsch-Marko
Damen Eintritt frei

Burgberg-Hotel Loschwitz
Jeden Montag und Mittwoch ab 4 Uhr
die beliebten Kaffeekränzchen mit Tanz
Ab ½8 Uhr vornehme Reunion

Probieren Sie
unsere preiswerten Schoppenweine in
Heinefetters Weinstuben
Kleine Brüdergasse 19
Inh.
Helbig & Kauer
Weingroßhandlung
Tel. 17584

Kinder an die Ostsee
Langbew. private Ferienpflege. Vorzügl. Küche Mäßige Preise. Gewissenhafte Leitung durch: Oberlehrer A. Kubel, Schildterstr. 46, 2. T. 58777

Eine Königin in Dresden
Sie empfängt täglich in der Landhausstraße 8 sowie Amalienstraße 9 die für in Begleitung unterländigen Rauchen. „Königin" ist eine ganz hervorragende reguläre 8-Pfennig-Cigarre, die für 6 Pfennige verkauft wird. Holzkistchen mit 50 Stück für RM. 3.—, 100 Stück für RM. 6.—. „Königin" erwartet Sie!
Johannes Richter
Landhausstraße 8, Amalienstraße 9

Schwerhörigkeit
und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 179 a. Harz
Erfinder d. Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente

Koffer Bahn-, Coupé- u. Stadt-
6% Edeka **Photo-Etui**
zu besonders billigen Preisen aus eigenen Werkstätten
Gottschall Nachf.
Marienstraße 48

Wie fesseln ich meinen Mann?
Durch ein gemütliches Heim!
In dasselbe gehört ein gediegener, schöner
Ohren- od. Klubsessel
Stets in großer Auswahl in eigener Werkstatt angefertigt
Ganz bedeutende Preisermäßigung!
Polsterwerkstätten Kurt Schröpfer
Großes Lager in Klub- und Polstermöbeln
Dresden-N., Gehestraße 17 - Ruf 54271

Saison-Schlußverkauf vom 11.–23. Juli

Herrliche, praktische Sachen –
für so wenig Geld! –
Überzeuge Dich doch selbst einmal:

Sportbemden farbig, alle Größen . ab 2.85
Schlafanzüge für Herren und Knaben . 8.85
Badehabit für Damen und Herren . 6.85
Sportkleider Röcke, Hemdhosen . 6.85
Damenwäsche Hemdhosen, Nachthemden usw. . . 2.85
Steppdecken prachtv. Damenbezüge . 8.85
Bettwäsche Überschlag mit Kissen oder Bettbezug 6.85

Wäschehaus E. W. Starke, a. d. Kreuzkirche 1
Die wenigen Schritte vom Altmarkt lohnen sich!

Abrechnung
mit der
14jährig. Katastrophenpolitik u. der Lügenpropaganda der marxistischen Volksverräter
Pg. Rudolf Jilkens, Essen
preußischer Landtagsabgeordneter, spricht
Dienstag, den 12. Juli 1932, im Ausstellungs-Palast
unter Mitwirkung der SS.-Kapelle (Kapellmstr. Patzig)
Unkostenbeitrag: Numerierter Saalplatz RM. 1.00, unnumerierter Saalplatz und Tribüne RM. —.50, Erwerbslose u. Rentner gegen Ausweis nur an der Abendkasse RM. —.30. Einlaß: 6 Uhr / Beginn: 8 Uhr / von 7 Uhr an Konzert
Kartenvorverkauf: Geschäftsstelle Neustädter Markt 12, I., Deutsche Buchhandlung (Anton Goß), Landhausstraße 27, Zeugmeisterei Mitte, Ferdinandplatz
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei
Ortsgruppe Dresden

Nur noch bis Mittwoch:
Pat und Patachon
auf Freiersfüßen
Täglich Stürme der Heiterkeit!
4 ½7 ½9
Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29

Die Welt jauchzt, staunt und lacht über die Zauberwunder von
KASSNER
und das große VARIETÉ täglich 8½ Uhr im CENTRAL-THEATER
Kleinste Preise
Jeder Besucher erhält ein Geschenk
Ruf 12 312

20 gebrauchte Herren-, Damen-
Räder
26.-, 35.-, 45.-, 60 RM. einige m. Ballonreif.
Haufe 20
Wettinerstraße
auf Firma achten

KONTINENT-ENGLAND

VIA VLISSINGEN HOEK VAN HOLLAND-HARWICH
Abfahrt von Dresden Hbf.
Über VLISSINGEN (Tagesdampfer) 19.53
Über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampfer) 7.32
Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarten 1. und 2. Kl., sowie nur über Vlissingen gültige verbilligte Fahrkarten 3. Klasse.
Näh. durch die Reisebüros u. Bahnhöfe • Kein Durchreisevisum f. Holland erforderlich.

Nur ein Schaufenster aber die Stadt mit der großen Auswahl

Bouclé-Teppiche:

Größe ca. 170/240 cm	jetzt	27.-	34.-	38.-	42.-
Größe ca. 200/300 cm	jetzt	43.-	47.-	54.-	58.-
Größe ca. 250/350 cm	jetzt	58.-	74.-	81.-	83.-

Axminster-Teppiche:

Größe ca. 135/200 cm	jetzt	28.-	37.-	41.-	48.50
Größe ca. 170/240 cm	jetzt	41.-	52.-	60.-	70.-
Größe ca. 200/300 cm	jetzt	56.-	70.-	88.-	112.-
Größe ca. 250/300 cm	jetzt	96.-	121.-	144.-	156.-

Tournay-Teppiche:

Größe ca. 130/200 cm	jetzt	38.70	55.-	63.-	72.-
Größe ca. 165/240 cm	jetzt	65.70	78.30	94.50	107.-
Größe ca. 200/300 cm	jetzt	97.20	107.-	125.-	140.-
Größe ca. 250/350 cm	jetzt	148.50	161.-	201.60	233.-

Mech. Smyrna-Teppiche:

Größe ca. 130/200 cm	jetzt	55.-	104.50	135.-	
Größe ca. 165/240 cm	jetzt	78.30	110.-	141.-	
Größe ca. 200/300 cm	jetzt	93.60	107.-	136.-	152.-
Größe ca. 250/350 cm	jetzt	133.-	161.-	182.-	199.-

Bettgarnituren • Vorlagen und Brücken
Dekorationsstoffe • Diwandecken
Tischdecken • Halbstores

Johannstraße 17
E. Otto Mayer
ist bestimmt die richtige Bezugsquelle für Sie!
Meine Inventur-Verkaufspreise erregen Aufsehen
Beginn Montag, 11. Juli
Was Sie auch kaufen mögen, Auswahl, Preiswürdigkeit und Güte der Ware, kennzeichnen meine Leistung.

Dresdens erstes u. einziges Bestrahlungs-Institut mit
Original-Zeileis
Inh. K. Kopp, Magnetopath
Strahlapparatur **Gallspach**
Antonstraße 17, part. Fernr. 57285, Straßenbahnlinien 3, 13, 17, 26. ///
Behandelt werden alle Leidende (ausschließlich Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane).

Verlangen Sie ausdrücklich
Friedrichs Dresdner Tafelsenf

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu Lorenz, Frauenstraße 1
Der sagt mir den Preis vorher

Echte Vorkriegs-Perserteppiche
und Brücken zum Teil aus Privat spottbillig
Besichtigen U. Büttner, Struvestr. 16, I. Tel. 16237

An die Aktionäre der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft in Dresden-Niederseblitz.

Der für den 11. August 1932 einzuberufenden Generalversammlung der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft soll eine Zusammenlegung des gesamten Aktienkapitals im Verhältnis 4:1 vorgeschlagen werden. Nach uns vorliegenden Gutachten erster Juristen würde sich die von uns 1930 übernommene Dividendengarantie nach der Zusammenlegung nur noch auf das zusammengelegte Aktienkapital beziehen. Wir sind, dessen ungeachtet, bereit, die vorerwähnte Dividendengarantie einschließlich Dividende 1931 derart abzulösen, daß wir auf je nom. RM. 20.— Stammaktienkapital den Betrag von je RM. 6.— in bar zahlen, während dem Aktionär die Aktie ohne Dividendengarantie verbleibt. An dieses Angebot halten wir uns

bis einschließlich 31. Juli 1932

gebunden.

Aktionäre, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, haben ihre Aktien einschließlich Dividendenschein für 1931 und folgende mit einem doppelten Nummernverzeichnis **bis zum 31. Juli 1932**

bei dem Bankhause **Gebr. Arnhold** in Dresden oder Berlin oder
bei der **Dresdner Bank** in Berlin, Dresden, Chemnitz oder
bei der **Sächsischen Staatsbank** in Dresden und deren Zweigniederlassungen oder
bei dem Bankhause **Bauer & Heinze** in Chemnitz oder Leipzig oder
bei dem Berliner Bankinstitut **Joseph Goldschmidt & Co.** in Berlin oder
bei der **Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft**, Filiale Dortmund in Dortmund oder
bei dem Bankhause **H. C. Plaut** in Leipzig

zur Abstempelung und zur Ausbändigung des Abtrennungsbetrages einzureichen.

Berlin, den 9. Juli 1932.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.

Opernhaus
Geschlossen b. mit 20. Aug.

Schauspielhaus
Gastspiel Eugen Klöpfer und Ensemble:
8 Der Kapitalist
Komödie v. J. Romain

Boen	Klöpfer
Menalse	Schlüter
Hebingre	Kuntze
Parker	Jabelsky
Putarel	Kiebusch
Putlau	Schadt
Pierre	Jakob
Sabine	Dannhoff
Mad. Hebingre	v. Platen

Ende 10 Uhr
Volksbühne: 441–500 und 2001–2090
Di. Der Kapitalist

Die Komödie
½9 Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lens

Frau Behrens	Bergmann
Sabine	Paulsen
Baron Milanovici	Kersten
Justizrat Bamberg	Ottbert
Therese	Wagenknecht

Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne: 3946–3975
Bühnenvolksb. I: 3901–3900
Di. Der Mann mit den grauen Schläfen

Central-Theater
½9 Allabendlich Varieté-Vorstellg.

Residenztheater
8 Allabendlich Varieté-Vorstellung

Verantw. f. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten.

Dresdner Nachrichten 11. Juli 1932

Briefkasten

Der arme Onkel

*** Kuckuck.

„Wenn man irgendwas nicht weiß —
Beispielsweis' — wohin man reist —
Und was man für Kapitalien
Braucht zur Reise nach Italien,
Oder gar nach Afrika —
Nun, so frag' den Onkel ja.

Fehlt Dir ein Rezept für Pfinsen,
Oder sauerlühe Linsen,
Topfgerichte — Eierschecke —
Wie entfernt man alte Flecke?
Wie erhält man gut die Butter,
Motor, Auto, Schwiegermutter?
Wo und wann gab's das Gedicht —
Und man kennt den Anfang nicht —
Kurzum, ist Dir etwas dunkel —
Frage nur den guten Onkel —
Der allein kann auf die Fragen
In acht Tagen es Dir sagen!
Aber — weiß er, was wird dann,
Wenn wir wieder in Lausanne
An der Raf' herumgeführt,
Und im Osten Rußland schürt?
Lieber Onkel, was wird dann?
Wenn Du's weißt, so sag es an!" —

•

Darauf zu tippen, bin ich zu schlau:
Doch eines weiß ich ganz genau:
Es komme bitter, komme heiter,
Der Onkel lächelt ruhig weiter.
Denn einer hat einmal gedichtet,
Wonach sich Onkel immer richtet:
Immer sind es andre Wolken,
Die den Himmel trüb verhängen;
Immer sind es andre Winde,
Die dich rauh und kalt umdrängen;
Doch in jeden Frühlings Wonne
Immer ist's dieselbe Sonne!

„Graf Zeppelin" und die „Dresdner Nachrichten"

*** Neffe Horst. (50 Pf.) „Wann ist „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen zum Fluge um die Erde gestartet und wann ist er daselbst wieder gelandet? 2. Ist es mir möglich, vom Verlage der „Dresdner Nachrichten" einzelne oder fortlaufende Ausgaben des Blattes aus der Zeit des Weltkrieges oder eventuell aus noch früheren Zeiten zu erlangen?" — 1. „Graf Zeppelin" startete zum Weltflug am 15. August 1929, früh 4,30 Uhr, und landete wieder in Friedrichshafen am 4. September, früh 8,48 Uhr. 2. Nein, das ist leider nicht möglich. Aber Du kannst die alten Jahresbände in der Geschäftsstelle einsehen.

Es ist ja so einfach

*** N. M. (1 Mk.). „Wenn der Lebenspfad seinem Ende sich nähert, sucht man rückblickend gern die letzte Ruhestätte lieber Freunde noch einmal auf, kann sie aber oft, namentlich in fremder Stadt, nicht finden. Wie schön wäre da die Einrichtung einer ständigen Auskunftsstelle auf oder an jedem Friedhof, an welcher man die Lage des gesuchten Grabes sofort nachgewiesen erhalten könnte. Vielleicht könnte das durch eine Anregung des lieben Briefkastenonkels erreicht werden." — Aber, lieber Neffe, das hast Du bloß noch nicht probiert. Zu jedem Friedhof gehört eine Friedhofskanzlei (in kleineren Orten vielleicht nicht immer direkt auf dem Friedhof, sondern in der Kirchenbuchhalterei), in der Du ohne weiteres erfahren kannst, wo sich das Grab eines Deiner Freunde befindet.

Atomzertrümmerung

*** Nichte Ungenannt (30 Pf.). „Kannst Du mir etwas über Atomzertrümmerung sagen? Was für ein Material wird zu der Atomzertrümmerung benutzt? Es wird scheinbar mit elektrischen Spannungen weitere höhere Spannung erzeugt. Aber wovon? Was wird zertrümmert? Diese Atome müssen doch irgendeinen stofflichen Namen haben? Zum Beispiel Kohle, Wasser, meinetwegen Lehm??? Bitte, lache mich nicht aus!" — Der Gedanke der Atomzertrümmerung fällt in ein sehr schwieriges Randgebiet der naturwissenschaftlichen (enger: chemischen) Erkenntnismöglichkeit. Man nimmt an (!), die Atome der verschiedenen Elemente seien kleine Planetensysteme, in denen winzige Kräfteträger um einen Kern so kreisen, daß sie bei verschiedenen Elementen verschiedene Entfernungen vom Kern hätten. Einen solchen Kräfteträger künstlich in andere Stellung zum Kern zu bringen und dadurch aus einem Element ein anderes zu machen . . . das ist so ungefähr der Sinn der Atomzertrümmerung. Sowohl hohe elektrische Spannungen wie auch hohe Hitzegrade sucht man auf die armen Atömchen loszulassen.

Tollsam - - aber lieb!

*** Eine Aeltere. „1. Wenn ich auf dem Fußsteig Ständer mit „Achtung, Dacharbeit!" sehe, bin ich stets im Ungewissen, was ich tun soll: ausweichen oder dicht am Hause gehen! Was ist besser? Wäre es nicht eine Aufgabe für Erfinder, ein Drahtschutzgitter für Dachreparaturen zu konstruieren? Dann fielen auch nicht ab und zu Dachdecker herunter! 2. Neulich las ich das Wort „dröseln", was wir Sachsen „drieseln, aufdrieseln" nennen. Ich freute mich, das Wort mal gedruckt zu sehen. Ebenso haben manche jetzt gewagt, das Wort „derweile" jetzt zu drucken statt „inzwischen". So kommt ein Volksausdruck mal zu Ehren. 3. In der Schule lernten wir: Die hochstehende Aehre ist nicht die beste, sondern die sich neigende, die andere ist hohl. So wär's auch bei den Menschen . . . Ich richtete mich danach. Meine Kinder habe ich dummerweise auch wieder zur Demut erzogen. Was sagst Du dazu?" — 1. Der Onkel geht auf die andere Seite. Er glaubt aber nicht, daß viele Dachdecker herunterfallen. Von denen, die jemals „aufs Dach steigen", fällt gewiß ein höherer Prozentsatz derer herunter, die keine Dachdecker sind. Eine solche Erfindung wäre ja recht schön . . . aber der Hausbesitzer, der jetzt irgendwie die Mittel herausschlachtet, sein Dach wieder richten zu lassen, dürfte kaum noch Mittel aufbringen, eine solche Schiefersplitter- und Dachdeckerfangvorrichtung anzubringen. 2. „Dröseln" oder „drieseln" ist niederdeutsch. Es heißt „drehen". In Norddeutschland heißt das, was wir „Kreisel" nennen, der „Driesel". (Ueber Kreiselnamen in Deutschland könnte man ein dickes Buch schreiben!) „Derweile" und „inzwischen" sind für das Sprachgefühl des Onkels zwei verschiedene Dinge. „Inzwischen" heißt: in der Zeit zwischen zwei Ereignissen . . . „derweile" aber: während etwas anderes geschieht! 3. Demut ist keine Dummheit. Zur Demut gehört oft mehr Mut, als zum Hochmut!

Ist der Gefährte gefährlich?

*** Wißbegierige Nichte aus Posemuckel. „Mir hat jemand erzählt, „Gefährte" käme von „Gefahr". Das will mir aber nicht einleuchten, ich hätte gedacht, es handele sich hier um die Vorsilbe „Ge" wie bei Gebirge, Gebüsch, Gesinge usw., also die Bezeichnung für eine Mehrheit. Da aber der, der mir das gesagt hat, ein ganz gelehrtes Haus ist, möchte ich mich mit meinem Widerspruch nicht blamieren. Nach meiner Meinung sind also Gefährten nicht zwei, die zusammen in Gefahr geraten, sondern zwei, die zusammen auf eine „Fahrt" gehen." — Du hast senkrecht. Das „gelehrte Haus" hat Dich bloß in Angst vor einer „Gefahr" setzen wollen, damit Du in ihm den schützenden „Fahrt"-Genossen siehst.

Er glaubt daran

*** Horoskop. „Ich habe mir auf der Vogelwiese ein Horoskop gekauft für eine Mark. Angeben mußte ich nur mein Geburtsdatum, 1. Juli 1908. In diesem Horoskop war meine Charakterbeschreibung verblüffend richtig, so daß ich von der darin gegebenen Lebensvorausschau fest überzeugt bin, daß alles so kommen wird. Nun möchte ich gern wissen, ob es was einzuwenden gibt gegen meine Ueberzeugung." — Wenn Du „fest überzeugt" bist, dann gibt es natürlich nichts einzuwenden! Das ist doch klgr. Aber... einen guten Rat darf Dir der Onkel geben: Bewahre Deinen Glauben an das Gute, das Dir in dem Horoskop vorausgesagt wird. Und handle immer so, daß Du' nichts unterläßt, was dazu dienen kann, das Gute herbeizuführen. So hast Du Deine Pflicht getan. Und... seine Pflicht getan zu haben, das ist das Beste, was dem Menschen im Leben widerfahren kann. An das, was Dir nach dem Horoskop an Uebelem bevorstehen soll, denke nicht; wenn es kommen soll, kommt's ganz von alleine!

Die beiden bekannten Verse

*** Nichte Gertrud. Zu der Antwort, die Dir auf Deine massenhafte Versucherei im letzten Briefkasten gegeben wurde, schreiben fast 100 Neffen und Nichten. Einige haben es geglaubt, der Onkel habe die beiden Verse wirklich nicht gekannt. Die anderen aber geben es Dir, liebe Gertrud, so wie Du's verdienst. Du Schwindelrose! Am nettesten schreibt eine „Tante Paula": „Im Briefkasten befindet sich die Anfrage einer „Nichte Gertrud", die Auskunft über einige Dichter sowie über mehrere Verschen wünscht, die sie „in einem alten Kalender" gefunden haben will. Dort haben sie nun freilich nicht gestanden, sondern sowohl die Dichternamen wie die Verse sind das Preisausschreiben in einer sehr bekannten Zeitschrift. Um es Nichte Gertrud nicht zu leicht zu machen, teile ich Dir daher auch nicht die Verfasser der Verschen mit, obwohl es mich wunder nimmt, daß Du besonders 2b und 2c nicht kennst, die von zweien der bekanntesten deutschen Dichter herrühren!" — Siehst Du, liebe Tante Paula, mit dem „Nichtmitteilen", da hältst Du's genau so, wie der Onkel, wenn er den alten guten Rätselelefanten machen soll.

Goethe und der Wein

*** Neffe Horst, Kamenz. (1 Mk.) „Eine Dresdner Firma hat anläßlich des Goethejahres ihr Schaufenster mit einem Bild von Goethe und mit nachstehendem Goethespruch ausgestattet:

Trunken müssen wir alle sein.
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein.
Trinkt sich das Alter wieder zur Jugend,
So ist es wundervolle Tugend.
Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
Doch Sorgenbrecher sind die Reben.

Darauf ging von einem Menschenfreund ... ungenannt ... nachstehender Vers ein:

Hat der Mensch aber geistliches Leben,
Sucht er nicht Trost beim Saft der Reben.
Ob welkendes Alter, ob blühende Jugend,
Immer bleibt doch als edelste Tugend
Ein frommes Gemüt, darin man kann sein
Still, gottergeben und froh — ohne Wein.
(Zum Segen von einem Menschenfreund.)

Mein lieber Onkel, Du gibst mir wohl recht
Der Rebensaft bekommt doch niemals schlecht,
Wenn er ist edel, unverfälscht und rein,
Ein Tropfen der Mosel oder vom Rhein!
Warum soll der Mensch bei geist'gem Leben
Meiden den herrlichen Saft der Reben?
Drum, lieber „Menschenfreund", beides kann sein:
Geistiges Leben — ein Trunk guter Wein!" —

Als Noah aus dem Kasten war ... gab Gott ihm den Weinstock. Auch der Wein ist eine Gabe Gottes; ihn zu verachten ist ein Zeichen menschlicher Ueberheblichkeit. Aber ... ihn zu mißbrauchen, bleibt allezeit ein Zeichen menschlicher Unwürde.

Hat er sich selbst übertrabt?

*** Ungenannt. (1,05 Mark). „In Deiner Zeitung war ein Aufsatz über das Spitzhaus als historische Stätte. Unter anderen hat sich da ins Fremdenbuch auch Kaiser Joseph II. eingetragen, und zwar unter dem 22. Juni 1796. Meines Wissens ist jedoch Joseph II. bereits am 20. Februar 1790 entschlafen. Kannst Du die genaue Jahreszahl des Besuches nachweisen?" — Die Jahreszahl „1796" war ein lapsus pennae, ein „Ausgleiten der Feder" des Berichterstatters. Der österreichische, damals deutsche Kaiser besuchte das Spitzhaus 1766, wie es das Fremdenbuch ausweist.

Das Recht am eigenen Bilde

*** Namenlos. „1. Darf ein Photograph Bilder dritter Personen, zu deren Herstellung er von diesen beauftragt war, ohne deren Genehmigung öffentlich ausstellen und durch Verkauf zur Veröffentlichung in Zeitschriften verwerten? 2. Ist es zulässig, an öffentlichen Plätzen (Straße, Konzertsaal usw.) Gruppen oder Einzelpersonen zu photographieren und diese Aufnahmen ohne Genehmigung der photographierten Personen durch Verkauf zur Veröffentlichung im Druck zu verwerten? 3. Haben in den Fällen 1. und 2. die photographierten Personen ein Einspruchsrecht? Können sie auf Unterlassung oder Schadenersatz klagen?" — 1. Das darf ein Photograph nur mit Zustimmung des Abgebildeten. 2. Es ist im Grundsatze zulässig, Personen, an denen ein öffentliches Interesse vorliegt, in der Oeffentlichkeit zu photographieren und die Bilder in Druck zu geben. Auch zufällig bei der Aufnahme irgend eines Gegenstandes oder Vorganges von öffentlichem Interesse festgehaltene Personen können im Grunde nichts gegen ihre Wiedergabe in einer Zeitung einwenden. 3. Ein „Einspruchsrecht" ist nicht anzunehmen. Wohl aber kann jeder auf Unterlassung der Veröffentlichung seines Bildes klagen. Vorläufige Verfügung des Gerichts kann die Veröffentlichung unterbinden. Wenn ein solches Bild den Abgebildeten lächerlich oder verächtlich macht, wird das Gericht den Photographen verurteilen, die Veröffentlichung zu unterlassen. Ein Schadenersatzanspruch dürfte sehr schwer nachzuweisen sein.

Dienstprämie zum Zivilversorgungsschein

*** Neffe Rich. J. (50 Pf.). „Vor dem Kriege bekamen doch die Zivilanwärter nach Beendigung ihrer Dienstzeit den Zivilversorgungsschein zur Anstellung im Behördendienst. Wenn ein Unteroffizier zwölf und mehr Jahre gedient hatte, wurde da auch noch eine Dienstprämie gezahlt? Wie hoch war sie?" — Wenn der Unteroffizier zwölf Jahre gedient hatte, bekam er eine Dienstprämie. Sie betrug zuletzt 1500 Mark.

Melodie des Horst-Wessel-Liedes

*** Stammtisch „Alte Jäger", Soldatenheim. (50 Pf.) „Von allen Truppen der alten Armee wurde ein schönes Marschlied nach der Melodie gesungen, nach der heute das Horst-Wessel-Lied gesungen wird. Wie war der Text?" — Das Lied war ein Marine-Reservelied. Es begann: „Vorbei, vorbei sind all' die schönen Stunden, die wir verlebt am schönen Ostseestrand." Es endet mit den Worten: „Mit Volldampf geht's der lieben Heimat zu." Den ganzen Text könnt Ihr Euch in der Sprechstunde abschreiben.

Hochzeit machen, das ist wunderschön . . .

*** Nichte Braut (1 Mk.). „1. Ich bin jung verwitwet und möchte jetzt zum zweiten Male in die Ehe treten. Nun bin ich der Meinung, daß es richtiger ist, bei der kirchlichen Trauung nur den Kranz zu tragen und auf den Schleier zu verzichten. Andere dagegen sagen, daß es jetzt gar nicht mehr darauf ankomme, ob man das erste oder zweite Mal heiratet, man könne immer Kranz und Schleier tragen, sonst sei es ja auch keine richtige Hochzeit! Was sagst Du? 2. Da ich schon mal beim Fragen bin, noch eines: kann sich der Bräutigam im Smoking trauen lassen?" — 1. Es ist allgemein üblich, daß die verwitwete Braut weder Kranz, noch Schleier trägt. Gewöhnlich hat sie ein Myrtensträußchen im Haar; viele verzichten auch darauf und kleiden sich zur zweiten Hochzeit so schlicht wie möglich. 2. Der Bräutigam kann sich natürlich auch im Smoking trauen lassen; das wird ihm niemand übelnehmen.

Doktorfrage

*** Nichte L. L. (45 Pf.). „Wie groß ist die Häufigkeit der einzelnen Buchstaben des Alphabeths in Prozenten ausgedrückt in der deutschen Umgangssprache?" — Einer Beantwortung dieser Frage konnte nicht näher getreten werden, da ein sehr gebildeter und beredter Mensch einen sehr großen Wortschatz (bis zu 100 000 Wörtern) auch in seiner Umgangssprache hat. Andere wieder können nicht viel mehr als „Mäh" sagen. Wo die Grenze ist, vermag der Onkel nicht festzustellen.

Das gibt's nicht

*** Neffe Montanus (60 Pf.) möchte gerne wissen, wie sich ein steuer- und führerscheinfreier Goliath-Dreirad-Personenwagen fährt und bewährt. — Aber lieber Neffe, das könntest Du Dir doch selbst sagen, daß der Briefkastenonkel sich nicht erlauben darf, über irgend ein Industrieerzeugnis ein Werturteil abzugeben.

Nümpfsinnverse

*** Nichte Clara. Ein Leser, der offenbar starker geistiger Selbstverleugnung fähig ist, schickte zu den vielen, die sonst bekannt sind, noch zwei Stumpfsinnverse, die auch der Onkel nicht kannte:

Der Elefant, ein großes Tier,
Zu füttern ä bißchen für deier,
Und wenn er groß gefüttert to'
Dann legt er noch nich ä mal Eier.

Der Adler ist ein schönes Tier,
Tut in die Lüfte sich schwingen,
Und wenn er eine Lärche wär',
Dann könnte er ooch noch singen.

•

Heiratssehnsuchtsecke

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schubrke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Nichtjunges Mädchen (12 Pfennig), 23, wünscht Heirat mit einem Mann in Lebensstellung bis 27. — Neffe Hannes (1 Mark), 31, Kaufmann, gesund, Sportsmann, mit Interesse für Musik und Tanz, sucht passende Nichte mit ehrlicher Gesinnung, die Frau und Kameradin sein kann und eine Existenz mit aufbaut. Darum ist ein Batzen Moos Ehrensache. Inventar und Grundstück vorhanden. — Neffe Stahlhelm (1,20 Mark), 33, blond, groß, gesund, Landwirt, wünscht nette, junge Dame aus dem Beruf, zwischen 21 und 28, am liebsten, wo Einheirat geboten wäre. — Neffe H. 101 (48 Pfennig), 24, Beamter, blond, feinfühlender, ehrlicher Charakter, sucht tüchtiges, ordentliches Mädel, bis 22, aus guter Familie. — Nichte Witwe (1 Mark), Mitte 40, blond, sehr wirtschaftlich, mit idyllisch gelegenem Landhaus, sucht Wiederverheiratung mit einem Herrn passenden Alters, aus guten Kreisen und in sicherer Position. Neffe H. F. (1 Mark), 25, aus guter Familie, wünscht blondes Mädchen bis 20, aus gutem Hause, mit frohem, liebem Wesen. — Nichte Blondine (50 Pfennig), 35, schlank von angenehmem Aeußeren, wünscht soliden, aufrichtigen Herrn, in sicherer Position, am liebsten Beamten, vielleicht Witwer. Sie hat später Vermögen zu erwarten. — Neffe vom Lande (1,12 Mark), 38, guter Charakter, Inhaber eines flottgehenden Kolonial- und Textilwarengeschäfts, in gesicherten Verhältnissen, wünscht liebe, gebildete, wirtschaftliche und geschäftstüchtige Lebensgefährtin mit etwas Moos (nicht Bedingung). — Neffe Germanikus (1 Mark), 33, ansehnlicher Geistesarbeiter, in sehr guter Stellung, mit gutem Einkommen, wünscht hübsche, gescheite und fröhliche Lebenskameradin, die auch eine gute Hausfrau ist. — Nichte Heimchen (50 Pfennig), 27, berufstätiges Mädel, schlanke Blondine, naturliebend, mit vollständiger Aussteuer, wünscht netten, gebildeten Herrn. — Nichte Gebirgsmädel (50 Pfennig), 30, berufstätig, mit Sinn für Häuslichkeit, gern wandernd, sucht netten, soliden Herrn. — Nichte Hausfrau (1 Mark), 40, aus guter Familie, gesund, schlank, mit guter Ausstattung, in schönstem Städtchen Sachsens, wo Wohnung vorhanden, sucht Lebensgefährten in einigermaßen gesicherter Stellung, auch mit Kind, der einen zehnjährigen guten Jungen mit an sein Herz nimmt. Sie wird eine sparsame, gemütliche Hausmutter sein. — Neffe Kurt (1 Mark), 25, Kaufmann, wünscht Nichte, möglichst blond, einfach, solid, häuslich, die Freud und Leid mit ihm teilt; Hausrat zum Teil vorhanden. — Neffe Astrologe (1 Mark) hat herausgefunden, daß er mit einer Dame, die am 23. Oktober 1907 geboren ist, eine nahezu vollkommene Ehe führen würde. Er ist Akademiker, Jurist, Ingenieur, national gesinnt und sucht nun nach einer Dame, die, von ihrem Geburtstag ausgegangen, zu ihm passen könnte. — Nichte Sonnenschein (1 Mark), 20, intelligentes, gesundes Landmädchen, wirtschaftlich, aus guter Familie, mit friedliebendem Charakter, fragt, ob nicht ein Lehrer oder Geschäftsmann ein Herz für sie hätte, das Liebe und Treue wahrt. Die Nichte ist nicht ganz unvermögend. — Nichte Hakenkreuz (48 Pfennig), aus sehr angesehener Familie, Anfang 30, mit bester Bildung, schuldlos geschieden, mit einem Jungen von 10 Jahren, möchte in zweiter Ehe gern das finden, was ihr das erstemal versagt blieb. Versorgung kommt nicht in Frage, da sie ihre eigene Praxis hat. Außerdem ist sie gute Hausfrau und sehr sportliebend. — Nichte Einfach (60 Pfennig), 27, Hausangestellte, solid und ordentlich, wünscht ebensolchen Herrn bis 38, auch Witwer mit Kind, da sie sehr kinderlieb ist. — Neffe Marzipan (1 Mark), 26, wünscht liebes, geschäftstüchtiges, gesundes Mädel zwischen 20 und 25. Er möchte sich gern bald selbständig machen und hat auch Kapital dazu. Es fehlt ihm nur eine tüchtige Frau aus gutem Handwerkerhause, die nicht ganz ohne Vermögen ist. — Nichte Frühlingswunsch (50 Pfennig), 28, braves Mädel mit aufrichtigem Charakter, wünscht Lebenskameraden, dem sie ein sonniges Heim bereiten möchte. Sie ist dunkelblond, verfügt über vollständige Aussteuer und ist auch sonst nicht ohne. Witwer mit Kind wäre ihr angenehm. — Nichte Krankenschwester (1 Mk.) sucht für ihre Nichte, 26, von ansehnlicher Erscheinung, als Krankenschwester tätig, ehrenhaften Mann von reellem Charakter. Witwer mit Kind sehr angenehm. Vermögensfrage gleichgültig; es gilt ihr nur ein harmonisches Heim aufzubauen.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 3 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

•

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigefügten Beiträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.